

Die Schwalbe

HEFT 137

OKTOBER 1992

Herausgeber : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: HEMMO AXT, Heubergweg 2, 8201 Frasdorf. Tel. 08052-2648.
2. Vorsitzender: GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 8000 München 83. Tel. 089-6374633.
Schriftleiter: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: UWE MATTHIAS SCHOLZ, Lüderitzstr. 8, 3300 Braunschweig. Tel. 0531-377592.
FIDE-Delegierter: BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 5100 Aachen.
Turnierwart: MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 4130 Moers 1. Tel. 02841-42106.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 3352 Einbeck. Tel. 05561-4727.
Bücherwart: HELGA HAGEDORN, Kolenfelder Str. 13a, 3050 Wunstorf 1.
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
Postgiroamt Hamburg (Blz. 20010020) Kto.Nr. 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (Bl. 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Jahresbeitrag = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Beitrag für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-.
Beitrag für Fördernde Mitglieder = DM 100,-).

Sachbearbeiter : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: MARCEL TRIBOWSKI, Kaiserdamm 24, 1000 Berlin 19. Tel. 030-3023936.
DANIEL PAPACK, Brüsseler Str. 4, 1000 Berlin 65. Tel. 030-4531548.
Märchenschach: HANS-PETER REICH, Am Kotthaus Weg 12, 4040 Neuss 1. Tel. 02131-545240.
MARKUS MANHART, Brockenweg 5, 6800 Mannheim 31. Tel. 0621-786995.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-96734.
Studien: MICHAEL PFANNKUCHE, Schweringsheide 6, 4400 Münster.
Löserliste: ANDREAS BUCKENHOFER, Erh.-Grözingen-Str. 79, 7906 Blaustein.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:

Rudi Albrecht	Friedrich Fricke	Jörg Kuhlmann	Dr. Wolfgang Schumann
Dr. Ulrich Auhagen	Friedrich Friedl	Teppo Mänttä	Dr. Hans Selb
Dr. Hemmo Axt	Jürgen Gelitz	Dr. Helmut Mertes	Theodor Siers
Kurt Bacmeister	Hans Hofmann	Gerd Meyer	Dr. H. Slawski
Heinrich Bickelhaupt	Dieter Hübner	René J. Millour	Axel Steinbrink
Franz Billik	Dr. Peter R. Jaeger	Dr. Helmuth Morgenthaler	Falk Stüwe
Wilhelm Bleeck	Peter Kahl	Helmuth Roth	Hanspeter Suwe
Thomas Brand	Herbert Kamczyk	Albrecht Rothländer	Dr. Herman Weissauer
Andreas Buckenhofer	Fritz Karge	Bernhard Schauer	Heinrich Wesselbaum
Dr. Wolfgang Dittmann	Hans Klimek	Dr. Hans J. Schudel	Friedrich Wolfenter
Prof. Friedrich Dworschak	Peter Kniest	Dr. Karl-Dieter Schulz	
Dr. Stephan Eisert	Thomas Kolkmeier	Frank Schützhold	

ZWEI (NEUE?) KONSTRUKTIONSTHEMEN von Werner Keym, Meisenheim

Die berühmtesten Retro-Rekorde sind die möglichen ökonomischen Darstellungen des Themas "Welches war der letzte Zug?" für jede der 60 verschiedenen Zugarten (z.B. K-, DxT, BxL = S, 0-0).

Als jeweiliger Rekord für eine Zugart gilt die Stellung mit der kleinsten Zahl von Steinen oder bei gleicher Steinzahl mit der kleinsten Zahl von Figuren (D, T, L, S) und von schweren Figuren (D, T); Läufer und Springer gelten als gleichwertig.

Dabei sind drei Rekord-Typen zu unterscheiden: Bei Typ A darf kein König im Schach stehen (59 Rekorde, nicht BxB e.p.); bei Typ B wird angegeben, wer am Zug ist (59 Rekorde, nicht BxB e.p.); bei Typ C kann ein König im Schach stehen (60 Rekorde). - Alle 178 Rekorde bis zum Jahr 1984 finden sich in der "Schwalbe" Heft 60 und 89, diejenigen nach 1984 in Heft 91, 96, 108, 112 und 133 sowie in "feenschach" Heft 72.

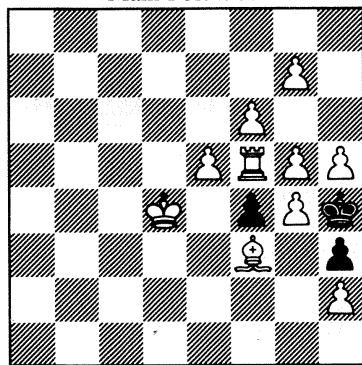
Erstes Thema: "Welches ist der nächste Zug?"

Wie bei den Rekorden mit dem Thema "Welches war der letzte Zug?" sollen beim neuen Thema "Welches ist der nächste Zug?" für jede Zugart möglichst ökonomische Stellungen (= Rekorde) konstruiert werden. Aus ihnen muss eindeutig hervorgehen, a) welche Partei zuletzt gezogen haben muss und b) welchen einzigen Zug die Gegenpartei ausführen muss.

Beim Typ A sind 36 verschiedene Zugarten darstellbar, beim Typ C 38 (auch KxD und Bx2-x4); Umwandlungszüge und Rochaden lassen sich nicht darstellen. Typ B (mit Angabe des Zugrechts) entfällt.

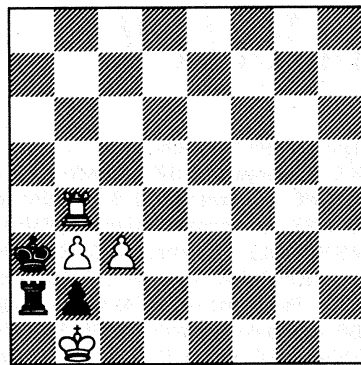
Die 36 bzw. 38 Rekorde lassen sich fast alle leicht konstruieren, nur vier der 74 Rekorde erfordern mehr als 7 Steine. Die Diagrammstellung I dürfte der erste (unbeabsichtigte) Rekord zum ersten Thema sein, wenn man die ursprüngliche Forderung "Matt in 3 Zügen" (1. f4xg3 e.p.! Tf4+) durch die neue Forderung

I Werner Keym
Main-Post 1966



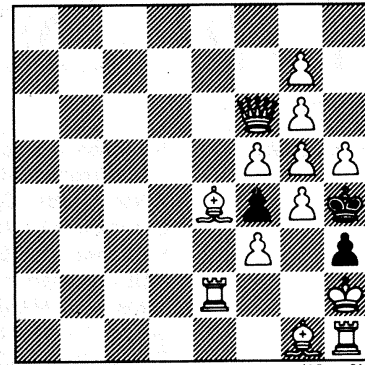
Matt in 3 Zügen (10 + 3)

II Werner Keym
Urdruck



Welches ist der nächste Zug? (4 + 3)

III K. Fabel und W. Keym
Basler Nachrichten 1967



Problem ohne Worte (13 + 3)

"Welches ist der nächste Zug?" ersetzt; mit 13 Steinen scheint sie die ökonomischste Stellung für die Zugart "e.p." vom Typ A zu sein. Auch die drei weiteren Rekorde mit mehr als 7 Steinen sind schon veröffentlicht, und zwar in der "Schwalbe" Heft 136: "K-" (Typ A) von B. Schwarzkopf, "D-" (Typ A) von W. Keym & B. Schwarzkopf sowie "e.p." (Typ C) von W. Keym.

Von den nachfolgenden notierten 74 Rekorden haben diese vier ein (N) für Nachdruck; die Diagrammstellung II zeigt den Rekord-Urdruck für "T-" vom Typ A; die anderen 69 Urdrucke stammen von W. Keym & B. Schwarzkopf. Aus Gründen der Vereinheitlichung zieht in allen Rekorden Schwarz an. **Wer übertrifft einen dieser Rekorde?**

Zweites Thema: "Welches ist der nächste und zugleich letzte Zug?"

Auch beim zweiten Thema sollen für jede Zugart möglichst ökonomische Stellungen (= Rekorde) konstruiert werden. Aus ihnen muss eindeutig hervorgehen, a) welche Partei zuletzt gezogen haben muss, b) welchen einzigen Zug die Gegenpartei ausführen muss und c) dass dieser Zug zugleich der letzte Zug ist, weil er Matt oder Patt setzt.

Als Beispiel diene die Diagrammstellung II: Sie ist nicht nur der Rekord für die Zugart "T-" vom Typ A für das erste Thema, sondern auch für das zweite. Ebenso ist es bei der Zugart "D-". Die Diagrammstellung III dürfte der erste (unbeabsichtigte) Rekord zum zweiten Thema sein, wenn man die ursprüngliche Forderung "Problem ohne Worte" (1. f4xg3 e.p. ± !) durch die neue Forderung "Welches ist der nächste und zugleich letzte Zug?" ersetzt. Mit 16 Steinen scheint sie die ökonomischste Stellung für die Zugart "e.p." vom Typ A zu sein.

Da nur die drei genannten Rekorde ("D-", "T-" und "e.p." vom Typ A) veröffentlicht sind, können noch 33 Rekorde vom Typ A und alle 38 vom Typ C aufgestellt werden! Vermutlich kann man die Typ-C-Rekorde mit Hilfe der Typ-C-Rekorde zum ersten Thema leicht konstruieren. Hier werden keine Retro-Kenntnisse benötigt, so dass alle Problemisten gute Chancen haben. Beim Typ A wird es nicht so einfach sein. **Ich hoffe jedenfalls, dass viele Leser der "Schwalbe" sich auf das zweite Thema stürzen und in der Retro-Spalte der "Schwalbe" viele Rekord-Urdrucke erscheinen!**

"Welches ist der nächste Zug?"-Rekorde.

	Typ A
K-	Ka2 Tb2 Sa1 Sb1 a3 b3 c2 d2 e2 f3 g2 h2 - Kc1 (N)
KxD	nicht darstellbar
KxT	Ka5 Tb7 a7 - Ka8
KxL	Kc8 La7 - Ka8
KxS	Kc8 Sa7 - Ka8
KxB	Kc8 a7 - Ka8
D-	Kb6 Se7 a5 d7 - Kb8 Da8 a6 b7 (N)
DxD	Kb6 Dc8 d6 - Ka8 Db8 b7
DxT	Kb6 Tc8 d6 - Ka8 Db8 b7
DxL	Kd7 Lb7 a6 - Kb8 Da8 a7
DxS	Kd7 Sb7 a6 - Kb8 Da8 a7
DxB	Kd7 b7 a6 - Kb8 Da8 a7
T-	Kb1 Tb4 c3 - Ka3 Ta2 b2 (= II)
TxD	Kb6 Dc8 - Ka8 Tb8 b7
TxT	Kb6 Tc8 - Ka8 Tb8 b7
TxL	Kb6 Lc8 - Ka8 Tb8 b7
TxS	Kb6 Sc8 - Ka8 Tb8 b7
TxB	Kc8 Ld5 a6 - Ka8 Ta7 b7
L-	Kc7 b5 - Ka8 La7 b6 b7
LxD	Ka6 Dc7 - Ka8 Lb8 a7
LxT	Ka6 Tc7 - Ka8 Lb8 a7
LxL	Ka6 Lc7 - Ka8 Lb8 a7

Typ C
Kc8 b7 - Ka8
Kc8 Da7 - Ka8
Kc8 Ta7 - Ka8
= Typ A
= Typ A
= Typ A
Kc8 Lc6 - Ka8 Da7
Kc8 Da6 - Ka8 Da5
Kc8 Ta6 - Ka8 Da5
Kc8 Lb7 - Ka8 Da7
Kc8 Sc7 - Ka8 Da7
Kc8 b7 - Ka8 Da7
Kc8 Lc6 - Ka8 Ta7
Kc8 Da6 - Ka8 Ta5
Kc8 Ta6 - Ka8 Ta5
Kc8 Lb7 - Ka8 Ta7
Kc8 Sc7 - Ka8 Ta7
Kc8 b7 - Ka8 Ta7
Kc8 Ta6 - Ka8 Lb8
Kc8 Da6 - Ka8 Lb5
Kc8 Ta6 - Ka8 Lb5
Kc8 Lb7 - Ka8 La6 a7

LxS Kc6 Sb6 b7 - Kb8 La7
LxB Ka6 c7 - Ka8 Lb8 a7
S- Kc8 Db5 Tc6 - Ka7 Sa8 c7
SxD Kb5 Dc7 Sd7 - Ka7 Sa8 b6 b7
SxT Kc6 Tc7 Sa7 b5 - Kb8 Sa8 b6
SxL Kc8 Lb7 Lc7 b5 - Ka7 Sa8 b6
SxS Kc8 Sc7 b5 b7 - Ka7 Sa8 b6
SxB Kc6 Sb8 b5 c7 - Ka7 Sa8 b6
B- Kc8 a5 - Ka8 a7
BxD Kc8 Db6 a6 - Ka8 a7
BxT Kc8 Tb6 a6 - Ka8 a7
BxL Kc8 Lb6 a6 - Ka8 a7
BxS Kb6 Sc6 a7 - Ka8 b7
BxB Kc8 a6 b6 - Ka8 a7
B-- nicht darstellbar
e.p. Kd4 Tf5 Lf3 e5 f6 g4 g5 g7 h2 h5 - Kh4 f4 h3 (N)

Kc8 Sb6 - Ka8 La7
 Kc8 b7 - Ka8 La6 a6
 Kc8 Ta6 - Ka8 Sc6
 Kc8 Da6 - Ka8 Sc5
 Kc8 Ta6 - Ka8 Sc5
 Kc7 Lc6 - Ka8 Sa7
 Kc8 Sc7 - Ka8 Sb5 a7
 Kc8 b7 - Ka8 Sa5 a7
 = Typ A
 Kc8 Da6 - Ka8 b7
 Kc8 Ta6 - Ka8 b7
 Kc8 Lc6 - Ka8 a7 d7
 Kc8 Sb6 - Ka8 a7
 = Typ A
 Kc8 Le4 - Ka8 a7 d7
 Kf5 g3 g4 g5 h3 h6 - Kh5 h2 h4 (N)

HEMMO AXT 50 JAHRE

Einer bestimmten Kategorie zugeordnet, als Spezialist für ein engumrissenes Gebiet, welcher Art auch immer, eingestuft werden - eine Horrervorstellung für unseren amtierenden Vorsitzenden, der am 5. Oktober seinen 50. Geburtstag begeht. Seine Vielseitigkeit drückt sich nicht nur in der Anzahl und Verschiedenheit seiner Hobbies aus - genannt seien so unterschiedliche wie Klavierspielen (semi-professionell, wovon sich die Teilnehmer des Bonner FIDE-Kongresses erst kürzlich überzeugen konnten), Bergsteigen, Konzert- und Kinobesuche oder Reisen -, sondern trifft auch auf seine schachlichen Aktivitäten zu: Partierspieler, Komponist in wohl jedem Genre vom Zweizüger übers Märchenschach in vielen Spielarten bis hin zur Studie, Löser (mehrdacher deutscher Meister und, zusammen mit H. Lang, erster Team-Löseweltmeister für Deutschland), Redakteur (Schwalbe-Sachbearbeiter; Leiter des Schach-Echo-Problemteils 1981-91), Preisrichter und - das Wort wird ihm sicher missfallen - "Funktionär" (jahrelang deutscher FIDE-Delegierter bei der PCCC, dort auch jetzt noch in mehreren Subkommissionen tätig, und seit nunmehr vier Jahren Schwalben-Chef).

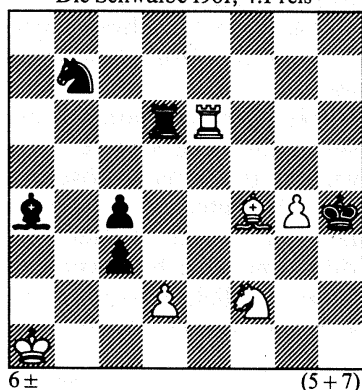
Viele Interessen und Tätigkeiten zu koordinieren, ist nicht immer einfach und führt manchmal zu etwas chaotischen Resultaten - und dies ist auch Hemmo nicht ganz fremd. Schon mehrmals hat er im Münchener Problemkreis seine neuesten Werke vorgeführt, die während eines guten Films vor dem Fernseher entstanden waren, und aus deren Notation oder Lösungsangaben er dann selber nicht mehr schlau wurde. Faszinierend ist der Optimismus - und letztendlich die konstruktive Fähigkeit -, mit dem er an die Bewältigung auch noch so wilder Themen herangeht. Aus eigener Anschauung habe ich oft genug erlebt, wie er, in Andernach oder anderenorts, ein Kompositionsturnier anging, von vornherein abenteuerlich weit über die Themaforderung hinausschoss und sich dann unter Zeitdruck um eine korrekte Darstellung bemühte - für die oft daraus resultierenden wild-romantischen Stellungen hat sich ja mittlerweile der Begriff "Hemmonster" etabliert.

Aus all dem, und vielem weiteren, ergibt sich eine lebenswürdige, schillernde und quicklebendige Persönlichkeit voller Ideen, Tatkraft und Optimismus. Dir, Hemmo, wünsche ich, dass Du auf lange Sicht so weitermachst, und uns allen, dass das Problemschach allgemein und die Schwalbe im besonderen noch lange von Deinen weitgespannten Tätigkeiten und Deiner grossen Einsatzbereitschaft profitieren kann.

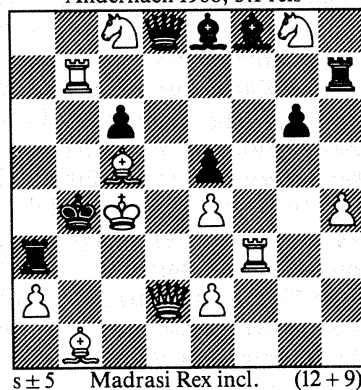
GüBü

Lösungen: Ein grossartiges TTL-Duell in bestem neudeutschen Stil zeigt seine schon klassische I: 1. Te1? Lc6! (nicht Td3?); 1. Te5? Le8! (nicht Td5?, 2. Te1!); 1. Te7? Lc2! (nicht Td7?, 2. Te5!); 1. Te3! Td3, 2. Te7! Td7, 3. Te5! Td5, 4. Te1! Td3, 5. Th1 + . - Wüst geht es in II zu, in der vier Paralyselinien in der richtigen Reihenfolge verkürzt werden müssen, bevor Zugzwang das Selbstmatt erbringt: 1. h5? Lf7???; 1. Sge7 + ?

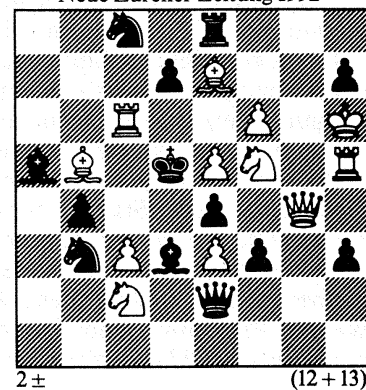
I Hemmo Axt
Die Schwalbe 1961, 4. Preis



II Hemmo Axt
Andernach 1988, 3. Preis



III Hemmo Axt
Neue Zürcher Zeitung 1992



Tfxe7, 2. ??; 1. Sd6 + ? Lxd6 2. ??; 1. Ld3 + ? Tc3; 1. e3! (droht 2. Tf7 + Ta7, 3. h5 Lxf7 ±; 1. ..., Tb3, 2. a3 +) Txe3, 2. Ld3 + Dxd3, 3. Sd6 + Lxd6, 4. Se7 + Txe7, 5. h5 Lf7 ±. - Die erst kürzlich veröffentlichte III zeigt ein imponierendes Bouquet von Mattwechseln (eines seiner Lieblingsthemen): Die Satzmatts nach 1. ..., Dxe3 + /lxb5/Sd4/Lc7/Sd6/Sxe7/Tg8 2. Sfxe3/Sdf4/Sfxd4/Sd6/Sxd6/Sxe7/Sg7 ± wechseln nach dem Schlüssel 1. Sg3! (Drohung 2. e6 ±) nach den jeweils gleichen Entgegnungen zu 2. Scxe3/Dxe4/Tc5/Sxb4/exd6/Dxd7/Dxg8 ±.

16. PROBLEMLÖSEWELTMEISTERSCHAFT

Russland siegt zum 1. bzw. 4. Mal. Deutsches Team auf Rang 4.

Im Bonner Hotel President gab sich "Die Schwalbe", die Deutsche Vereinigung für Problemschach dieses Jahr die Ehre als Gastgeber für den diesjährigen Problemschach-FIDE-Kongress vom 22. bis 29. August. Die Veranstaltung war von Haupt-Organisator Bernd Ellinghoven perfekt vorbereitet, unterstützt vom Godesberger Schachklub und der Stadt Bonn. Einer der Hauptprogramm-Punkte war natürlich wieder die Weltmeisterschaft, an der zum ersten Mal "Russland" teilnahm, bei genauerem Hinsehen war das Team jedoch identisch mit dem der zuletzt dreimal erfolgreichen UdSSR, womit denn auch der Favorit von vornherein klar war, ebenso wie Weltmeister Georgij Ewseew in der Einzelwertung. Das offene Turnier als Trainingsprogramm schien jedoch nur letzteres zu bestätigen, siegte doch Ewseew mit 35 aus 40 und 7 (!) Punkten Vorsprung vor einer Dreier-Gruppe mit 28 (Pauli Perkonoja, Markus Ott und unser Arno Zude) und Michel Caillaud (24), wonach ein breit gestreutes und immer noch illustres Feld von unseren Newcomer Claus Czeremin (21) angeführt wurde. Dass nur 8 von den 71 (!) teilnehmenden Lösern die 50%-Hürde überspringen konnten, zeugt von der enormen Schwierigkeit der Aufgaben, die Turnierleiter Manfred Seidel ausgewählt hatte. Er hatte allerdings auch nicht vor Selbstmatts in 14 Zügen oder Circe-Selbstmatts in 4 Zügen zurückgeschreckt. Ein Dreizüger war besonders gemein. Den Schachschlüssel gefolgt von stillen 2. Zügen fanden z.B. nur 13 der ersten 33 Löser. Ich hielt mich an dieser Nuss ca. 45 Min. auf, ohne den Schlüssel je in Erwägung zu ziehen! Mannschaftsmässig konnte man aus deutscher Sicht sehr zufrieden sein, denn die virtuelle Mannschaftswertung (Summe der 2 besten Löser) ergab Punktgleichheit mit Russland (49) vor der Schweiz (48!) und Finnland (41).

Im offiziellen Turnier gelten jedoch andere Gesetze, nur der Schwierigkeitsgrad setzte sich fort. Hier gingen 12 3-er-Teams und 13 weitere "Individuals" an den Start, was die Rekordteilnehmerzahl von 49 ergab. Das deutsche Team mit Michael Pfannkuche und Arno Zude wurde zum ersten Mal mit Claus Czeremin komplettiert, der mit seinem 6. Platz im offenen Turnier deutlich gemacht hatte, dass mit ihm auch in den oberen Rängen gerechnet werden muss. Der Turnier-Verlauf selbst war aus deutscher Sicht reichlich gespalten. Am ersten Tag mit "leichten" Zweizüglern, schwierigen Dreiern und verzweigten, kniffligen Studien lag das deutsche Team mit 69 Punkten auf dem 3. Rang mit 3 Punkten Rückstand auf Finnland und 6 Punkten auf Russland. Auch Arno Zude, der nach seinen beiden Vize-Titeln endlich auch mal oben landen wollte, lag mit 38 Punkten gleichauf mit Ewseew auf dem 2. Rang hinter Perkonoja mit 40. Die Studienrunde wurde übrigens besonders durch die feingliedrige Wertung zum Punktekiler, da kaum jemand alle möglichen Nebenvarianten notiert hatte. Nur drei Löser schafften hier mit 10 von 15 die "Rundenbestleistung". Der zweite Tag gestaltete sich überraschenderweise zu einem Triumphzug der Franzosen insbesondere von Jacques Rotenberg! Der Franzose meisterte als einziger die beiden hinterhältigen Lindgren'schen Hilfsmattmehrzüger komplett, schaffte 10 Punkte bei den superschweren Mehrzüglern, liess mit der "Tagesbestleistung" von 39 Punkten alle, die letztlich noch vor ihm landeten, hinter sich (Perkonoja [35], Rumjantzev [37] und Ewseew [36]) und stiess auf Platz 4 nach vorn. Da auch sein Teamgefährte Michel Caillaud mit 37 P. einen excellenten Tag hatte, katapultierten sich die Franzosen vom abgeschlagenen 5. noch auf den 3. Rang und das mit respektablem Abstand. Hätte die WM nur aus dem 2. Tag bestanden, wäre Frankreich glatt Weltmeister geworden! Genau das entgegengesetzte Bild bot unser Team in der 2. Halbzeit. Mit 26, 25 u. 25 Punkten lösten alle 3 gleichmässig mässig. Aus deutscher Sicht konnte hier Boris Tummes als Einzellöser mit 32 Punkten einen Lichtblick setzen. Den Titel holte sich diesmal souverän das russische Team vor den Finnen, die im wiedererstarkten Perkonoja ihren Rückhalt hatten. Er gewann schliesslich sogar mit einem Punkt Vorsprung vor den beiden Russen Rumjantzev und Ewseew, die Kopf an Kopf dahinter ins Ziel kamen, wobei Ewseew nach Zeit sogar nur Dritter wurde. Enttäuscht waren sicherlich die Briten, vor 2 Jahren noch geteilter Erster, über ihren 7. Platz. Hier war bei der internen Qualifikation Graham Lee nicht ins Team gekommen, was sich teuer bezahlt machte. Als Einzellöser schrammte er leider um einen Punkt an seiner 3. GM-Norm vorbei und liess seine Kollegen weit hinter sich. Hätte er zum Team gehört, wären die Briten immerhin 4. geworden! Sicherlich fehlte auch John Nunn, der als Sekundant in Short's Trainingslager für's Kandidatenturnier beschäftigt war.

Zu guter Letzt bleibt mir noch, der Turnierleitung ein grosses Lob zu spendieren. Die Schwierigkeit der Aufgaben war erstmals für ein solches Turnier in jeder Runde angemessen, d.h. jede Runde hatte schwierige Aufgaben und brachte Differenzierungen in die Tabelle. Dies ist wichtig, damit jeder Löser die Chance hat, seine Stärken zur Geltung zu bringen. Im vorigen Jahr in Rotterdam brachten z., B. lediglich die letzten beiden Runden entscheidende Punktdifferenzierungen, gute Hilfsmatt - oder Studienlöser hatten das Nachsehen. Ausserdem wurde die Auswertung zügig durchgeführt und eine hervorragend aufbereitete gedruckte Tabelle war für alle Teilnehmer ausgelegt. Vielleicht ist es möglich, das dazu verwandte Programm auch für die Deutschen Meisterschaften zu nutzen, damit das lästige Abschreiben endloser Zahlenkolonnen demnächst der Vergangenheit angehört.

M.Pf.

XVI. Weltmeisterschaft im Lösen von Schachproblemen 25.26. AUGUST 1992 IN BONN													
	2±	3±		E.G.		H±		N±		S±		Platz	
Russland	30/35	29/107	59/142	16/200	75/342	22/100	97/442	21/160	118/602	30/52	148/654	1	
Georgij Ewseew	15/20	15/ 55	30/ 75	8/100	38/175	12/ 50	50/225	9/ 80	59/305	15/27	74/332	3	
Sergej Rumantzew	15/15	14/ 52	29/ 67	8/100	37/167	10/ 50	47/217	12/ 80	59/297	15/25	74/322	2	
Jakow Vladimirov	15/20	10/ 60	25/ 80	2/100	27/180	9/ 50	36/230	6/ 80	42/310	14/50	56/360	14	
Finnland	30/30	27/119	57/149	15/193	72/342	21/100	93/442	19/157	112/599	28/70	140/669	2	
Harri Hurme	15/16	12/ 60	27/ 76	3/100	30/176	12/ 50	42/226	6/ 80	48/306	15/39	63/345	10	
Jorma Paavilainen	15/14	9/ 60	24/ 74	5/100	29/174	7/ 50	36/224	2/ 80	38/304	11/50	49/354	26	
Pauli Perkonoja	15/16	15/ 59	30/ 75	10/ 93	40/168	9/ 50	49/218	13/ 77	62/295	13/31	75/326	1	
Frankreich	30/28	24/115	54/143	6/163	60/306	27/ 98	87/404	20/160	107/564	29/63	136/627	3	
Michel Caillaud	15/16	9/ 60	24/ 76	3/100	27/176	12/ 50	39/226	10/ 80	49/306	15/34	64/340	8	
Jacques Rotenberg	15/12	15/ 55	30/ 67	2/100	32/167	15/ 48	47/215	10/ 80	57/295	14/29	71/324	4	
Christian Poisson	10/20	4/ 60	14/ 80	3/ 63	17/143	5/ 50	22/193	0/ 80	22/273	5/50	27/323	46	
Deutschland	30/34	25/115	55/149	14/200	69/349	16/100	85/449	11/160	96/609	29/95	125/704	4	
Arno Zude	15/15	15/ 55	30/ 70	8/100	38/170	9/ 50	47/220	7/ 80	54/300	10/50	64/350	9	
Michael Pfannkuche	15/19	9/ 60	24/ 79	6/100	30/179	7/ 50	37/229	3/ 80	40/309	15/50	55/359	15	
Claus Czeremin	15/19	10/ 60	25/ 79	2/100	27/179	7/ 50	34/229	4/ 80	38/309	14/45	52/354	20	
Israel	30/35	19/120	49/155	17/169	66/324	17/100	83/424	12/160	95/584	24/68	119/670	5	
Ram Soffer	15/19	5/ 60	20/ 79	7/ 84	27/163	10/ 50	37/213	9/ 80	46/293	15/36	61/329	11	
Ofer Comay	15/17	10/ 60	25/ 77	10/ 85	35/162	7/ 50	42/212	3/ 80	43/292	9/50	54/342	18	
Josef Retter	15/18	9/ 60	24/ 78	0/100	24/178	7/ 50	31/228	0/ 80	31/308	8/50	39/358	36	
Schweiz	30/25	19/105	49/130	7/178	56/308	22/ 94	78/402	11/158	89/560	29/79	118/639	6	
Roland Baier	15/12	14/ 45	29/ 57	5/ 96	34/153	9/ 50	43/203	0/ 80	43/283	14/30	57/313	13	
Thomas Maeder	15/13	0/ 60	15/ 73	2/ 91	17/164	10/ 50	27/214	6/ 80	33/294	10/50	43/344	30	
Markus Ott	15/13	5/ 60	20/ 73	2/ 82	22/155	12/ 44	34/199	5/ 78	39/277	15/49	54/326	17	
Grossbritannien	30/38	13/120	43/158	12/197	55/355	18/100	73/455	8/160	81/615	30/72	111/687	7	
David Friedgood	10/20	5/ 60	15/ 80	5/100	20/180	7/ 50	27/230	0/ 80	27/310	15/46	42/356	32	
Michael McDowell	15/19	5/ 60	20/ 79	2/ 98	22/177	9/ 50	31/227	4/ 80	35/307	7/50	42/357	33	
Jonathan Mestel	15/19	8/ 60	23/ 79	7/ 79	30/176	9/ 50	39/226	4/ 80	43/306	15/26	58/323	12	
Niederlande	30/34	24/117	54/151	5/200	59/351	14/100	73/451	6/160	79/611	22/87	101/698	8	
Frank Visbeen	15/16	14/ 57	29/ 73	2/100	31/173	7/ 50	38/223	4/ 80	42/303	8/50	50/353	24	
Dolf Wissmann	15/18	10/ 60	25/ 78	3/100	28/178	7/ 50	35/228	2/ 80	37/308	14/37	51/345	21	
Peter Bakker	10/20	3/ 60	13/ 80	0/100	13/180	7/ 50	20/230	0/ 80	20/310	5/50	25/360	47	
Slowenien	25/40	15/120	40/160	8/191	48/351	19/ 99	67/450	9/160	76/610	24/97	100/707	9	
Marko Klasinc	15/20	5/ 60	20/ 80	0/100	20/180	12/ 50	32/230	4/ 80	36/310	14/47	50/357	26	
Mirja Ukmar	10/20	10/ 60	20/ 80	8/ 91	28/171	7/ 49	35/220	5/ 80	40/300	10/50	50/350	23	
Boris Ostruh	5/20	0/ 60	5/ 80	0/100	5/180	7/ 50	12/230	1/ 80	13/310	10/50	23/360	48	
Polen	25/40	14/120	39/160	18/199	57/359	14/100	71/459	3/158	74/617	23/99	97/716	10	
Bogusz Piliczewski	15/20	9/ 60	24/ 80	10/ 99	34/179	7/ 50	41/229	0/ 80	41/309	14/50	55/359	15	
Janusz Skrzek	10/20	5/ 60	15/ 80	1/100	16/180	7/ 50	23/230	1/ 78	24/308	9/49	33/357	39	
Jan Rusinek	0/20	5/ 60	5/ 80	8/100	13/180	7/ 50	20/230	2/ 80	22/310	7/24	29/334	45	
CSFR	25/38	20/120	45/158	11/195	56/353	17/100	73/453	2/160	75/613	20/97	95/710	11	
Marek Kolcak	10/18	0/ 60	10/ 78	5/100	15/178	10/ 50	25/228	0/ 80	25/308	6/50	31/358	43	
Ladislav Packa	10/20	10/ 60	20/ 80	3/ 88	23/168	7/ 50	30/218	2/ 80	32/298	8/47	40/345	34	
Lubomir Siran	15/20	10/ 60	25/ 80	6/ 95	31/175	7/ 50	38/225	0/ 80	38/305	12/50	50/355	25	
Belgien	25/32	4/120	29/152	12/197	41/349	14/100	55/449	4/160	59/609	15/100	74/709	12	
Marcel van Herck	5/20	4/ 60	9/ 80	8/100	17/180	5/ 50	22/230	3/ 80	25/310	5/50	30/360	44	
Peter Petri	15/20	0/ 60	15/ 80	4/100	19/180	7/ 50	26/230	1/ 80	27/310	5/50	32/360	42	
Ronald Weemaes	10/12	0/ 60	10/ 72	5/ 97	15/169	7/ 50	22/219	0/ 80	22/299	10/50	32/349	41	
Einzellöser	2±	3±		E.G.		H±		N±		S±		Platz	
Marjan Kovacevic	15/19	13/ 60	28/ 79	6/100	34/179	12/ 50	46/229	9/ 80	55/309	15/43	70/352	5	
Graham Lee	15/17	14/ 60	29/ 77	8/ 98	37/175	12/ 50	49/225	3/ 80	52/305	15/37	67/342	6	
Andrei Seliwanow	15/18	15/ 54	30/ 72	6/ 97	36/169	9/ 50	45/219	4/ 80	49/299	15/32	64/331	7	
Boris Tummes	15/20	5/ 60	20/ 80	1/ 99	21/179	10/ 50	31/229	7/ 80	38/309	15/36	53/345	19	
Henry Tanner	15/20	5/ 60	20/ 80	6/100	26/180	7/ 50	33/230	3/ 80	36/310	15/41	51/351	22	
Daniel Bleichenbacher	10/20	7/ 60	17/ 80	5/ 94	22/174	12/ 50	34/224	0/ 80	34/304	14/50	48/354	28	
Zivko Janevski	15/20	5/ 60	20/ 80	1/ 81	21/161	10/ 49	31/210	4/ 80	35/290	9/50	44/340	29	
Peter Gvodzjak	15/19	5/ 60	20/ 79	3/100	23/179	7/ 50	30/229	0/ 80	30/309	13/50	43/359	31	
I. Vandemeulebroucke	10/20	3/ 60	13/ 80	0/100	13/180	10/ 50	23/230	1/ 80	24/310	15/44	39/354	35	
Hans Uitenbrock	15/18	7/ 60	22/ 78	3/ 88	25/166	7/ 50	32/216	0/ 80	32/296	4/50	36/346	37	
Helmut Zajic	10/16	9/ 60	19/ 76	0/100	19/176	7/ 50	26/226	3/ 80	29/306	4/50	33/356	38	
Ljubomir Ugren	5/20	5/ 60	10/ 80	2/ 88	12/168	10/ 50	22/218	5/ 80	27/298	5/50	32/348	40	
Jérôme Auclair	5/20	2/ 60	7/ 80	2/ 90	9/170	7/ 50	16/220	0/ 80	16/300	4/50	20/350	49	

URDRUCKE

Lösungen an Andreas Buckenhofer, Erh. Grözing-Str. 79, 7906 Blaustein, bis zwei Monate nach Erhalt des Heftes, Einsendeschluss jedoch frühestens 6 Wochen nach Abgabetermin des vorhergehenden Heftes; bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach aufgedrucktem Monat) aber bitte grundsätzlich 6 Wochen Bearbeitungszeit.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiss. Preisrichter 1992 = Hans-Dieter Leiss.

Diesmal hätte ich eine ganze Serie nur mit ausländischen Beiträgen füllen können; besonders die Autoren aus den neuen Staaten der GUS drängt es nach Westen. Unter ihnen begrüße ich als neuen Mitarbeiter den Autor unseres ersten Stücks. Worum es in 7830 geht, ist leicht zu sehen. In 7831 sollte man das Satzspiel untersuchen, ebenso in 7833, 7832 überträgt etwas, was beim Dombrowskis recht schwierig darzustellen ist (und zuletzt einige Male in der Schwalbe zu sehen war), auf den Hannelius. Recht eigenwillig ist der kasachische Beitrag: man könnte den Inhalt als Drohrefizierung mit Rückkehr von früheren Drohmatts bezeichnen. 7834 weist eine erhebliche Schwäche auf (welche?). An den Autor auf diesem Wege die Bitte, sich neue Stempelfarbe anzuschaffen und die Diagramme etwas grösser anzulegen; selbst mit der Lupe hat man Schwierigkeiten, alle Steine zu erkennen. Auch an andere Autoren sei grundsätzlich die Bitte gerichtet, die Diagramme möglichst gross und deutlich anzulegen. Satzspiele und Verführungen muss man in 7837 in Betracht ziehen, will man den Inhalt voll erkennen. Den Inhalt der 7839 könnte man als eine besondere Form des fortgesetzten Angriffs bezeichnen; damit habe ich sicher nicht zu viel verraten? Zu unserem letzten Beitrag schreibt der Autor lakonisch: "Einzigster deutscher Beitrag zum Turnier der Ostseeanrainerstaaten, der das geforderte Thema 5fach darstellt - die Aufgabe wurde nicht ausgewählt." Ich nehme an, er ist sehr gespannt, wie die von den Verantwortlichen ausgewählten Stücke aussehen. Bemerkte sei immerhin, dass die 5fach-Darstellung einen winzigen Schönheitsfehler aufweist, aber andererseits ist dieser Task m. W. bisher nicht bewältigt worden. Ich habe diesmal die Aufgaben etwas mehr kommentiert in der Hoffnung, dass Sie ebenfalls dafür etwas mehr kommentieren.

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Daniel Papack & Marcel Tribowski. Preisrichter 1992 = Bengt Ingre (3 ±), Hans Peter Rehm (n ±).

Die heutige Serie umfasst eine bunte Palette: Dem leichtgewichtigen Auftakt folgt ein moderner Beitrag, bei dem eine wichtige thematische Verführung mit dem Schlüsselstein zu beachten ist. "Zeitsplittung" lautet die Überschrift bei HPR's innovativer Aufgabe. Hinter HC's Knobelstück bringt BK "seine" Batterie zum Einsatz, und KhB fischt einmal mehr in Rekordtiefen. Mit viel Tätarätä wird bei AS der Hauptplan vorbereitet, während zum Abschluss die weisse Majestät auf Pirsch geht.

Studien: Bearbeiter = Michael Pfannkuche, Preisrichter 1990/91/92 = Jonathan Mestel.

Von Helmut Zajic ist man ja viel Orthodoxes gewohnt, doch eine Studie aus seiner Werkstatt scheint mir etwas ganz Aussergewöhnliches zu sein, und auch inhaltlich gibt es einen dicken Überraschungszug. Im sich ergebenden technischen Endspiel sollen noch 3 weisse Züge eindeutig sein. Wer schaut sich das ganz genau an? Herzlichen Dank nach Wien dafür. Pekka Massinen lässt in seiner Hauptvariante eine sD entstehen, deren Leben jedoch nur von kurzer Dauer sein soll. Das Matt in einer Nebenvariante rundet das Gesamtbild ab. Mit diesen Tips gewappnet müssen Sie diesmal aber wie geschmiert lösen!

Märchenschach: Selbstmatt, Hilfsmatt: Bearbeiter = Hans-Peter Reich; Preisrichter 1992 = Paul Valois (s ±), Thomas Maeder (h ±). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Torsten Linss; Preisrichter 1992 = Markus Manhart.

Selbstmatts: Es scheint, als ob ich Ihnen diesmal eine durchweg gute Serie anbieten könnte. Angefangen beim Zweizüger, der einen in einem der früheren Hefte erschienenen Zweier zu verbessern sucht, über die tollen Dreier, die thematischen Inhalt par excellence zu bieten haben, bis zu den Mehrzügern, die sowohl schwer als auch schön sein dürften. Zum Herzberg-Sechser sei noch gesagt, dass er wohl eine von Petkow noch nicht dargestellte Selbstmattidee beherbergt.

Hilfsmatts: In allerletzter Minute konnte ich dank einiger guter Einsendungen noch eine schöne Serie zusammenstellen. Die längerzügigen Hilfsmatts sind zur Zeit immer noch ein kleines Problem, auch wenn es sich diese Serie überhaupt nicht anmerken lässt. Zu den Zweiern sei nur zu sagen: die Mappe ist voll, ich kann aus dem Vollen schöpfen. Viel Spass!

Übriges Märchenschach: Diesmal kann ich Ihnen eine vielleicht sehr punktintensive Serie anbieten: da gibt es doch Autoren, die glauben, ein Selbstmatt in 65 (in Worten: fünfundsechzig) könnte korrekt sein, aber Sie werden dem Autor schon zeigen, wo der Hammer hängt. Etwas genauer unter Ihre Lupe nehmen sollten Sie auch die Aufgaben von HW, HMü und GPS. Ohne Sie noch lange mit kurzsinigen Vorreden aufhalten zu wollen, möchte ich Ihnen viel Spass beim Kochen, Lösen und Kommentieren wünschen, und werten Sie doch mal wieder: Qualität mit 1 (= 1 leere Seite wäre besser gewesen), 1.5, 2.0, ... 5 (= Jahrtausendproblem, warum erschien die Aufgabe nicht auf der Frontseite?) sowie Schwierigkeit mit I (= sehr leicht, Lösung drängt sich auf ohne das Dia anzusehen), II, ... V (= sauschwer - von Normalsterblichen eigentlich nicht zu bewältigen).

Nun noch einige Märchendefinitionen:)

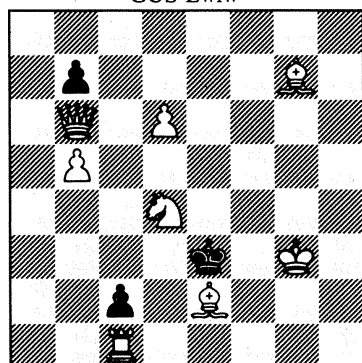
Imitator: Imitiert alle Züge, die auf dem Brett stattfinden (einschliesslich Schachgeboten), und es sind nur solche erlaubt, die dieser imitieren kann. In der Diagrammstellung bei NT gehen z.B. die Züge Kh8, Kh2 und Lh6 nicht, weil der Imitator e8 nicht mitziehen kann, ein zusätzlicher weisser Turm auf f1 würde auch nicht Schach bieten, da das Feld g8 für den parallelen Zug des Imitators besetzt ist. Bauern können im übrigen in Imitatoren umwandeln, aber das ist für diese Aufgabe wohl kaum relevant.

Gitterschach: Es sind nur Züge statthaft, die mindestens eine Gitterlinie überschreiten. **Kölner Kontaktschach:** alle Züge (auch Schlag und Angriff auf den König) müssen auf dem Nachbarfeld eines beliebigen Steines enden. **Doppelmatt** ($\pm \pm$): Um lange Definitionsunklarheiten zu vermeiden sei hier gleich aus einem Artikel von Jörg Kuhlmann in "feenschach" 74, 8/1985 S. 76 ff zitiert. "Das Selbstschachverbot schliesst normalerweise aus, dass eine Partei die Bedrohung ihres Königs durch den Gegner einfach ignoriert, in dem sie ihren König passiv im Schachgebot verharren lässt oder gar aktiv hineinzieht. Im **Beidmatt** ist just dies ausnahmsweise dann erlaubt, wenn mit der Ignoranz gegenüber dem eigenen König **beide** Könige gleichzeitig zum Mattstand kommen, wobei jeder König ungeachtet des Einstehens des anderen unrettbar verloren sein muss". Das Doppelmatt hat gegenüber dem Beidmatt die Besonderheit, dass weder Königskontakt erlaubt ist noch vor dem letzten Einzelzug ein König im Schach stehen darf.

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1992: Thomas Kolkmeier. Preisrichter Schachmathematik 1992-1994: Torsten Linss.

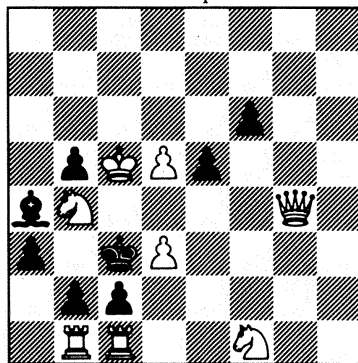
Das KBP-Fieber grassiert weiter, denn anscheinend bauen die Retro-Autoren **nur** noch Kürzeste Beweispartien. Was ich diesmal präsentieren kann, ist - abgesehen von Textaufgaben - der gesamte Rest meines Retrovorrats, und der besteht eben nur aus KBP! Also: Nachschub an guten Retros aller Couleur ist

Nr. 7829 Nikolaj Tschernjajwskij
GUS-Lwiw



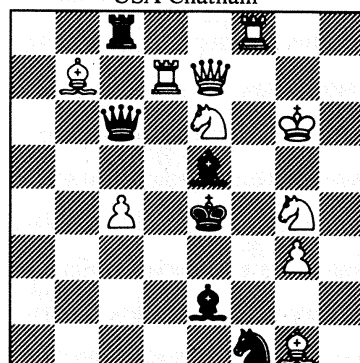
Matt in 2 Zügen (08 + 03)

Nr. 7830 György Bakcsi
H-Budapest



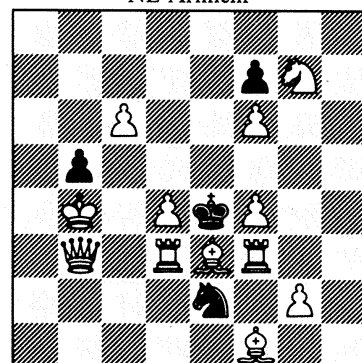
Matt in 2 Zügen (08 + 08)
a) Diagr. b) sKb3

Nr. 7831 Robert A. Lincoln
USA-Chatham



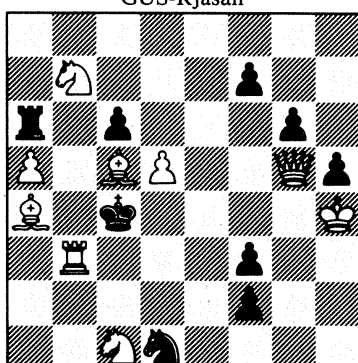
Matt in 2 Zügen (10 + 06)

Nr. 7832 Cor Goldschmeding
NL-Arnhem



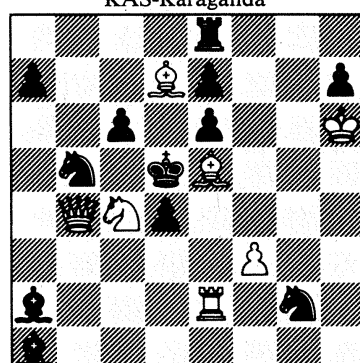
Matt in 2 Zügen (12 + 04)

Nr. 7833 Aleksandr N. Bujanow
GUS-Rjasan



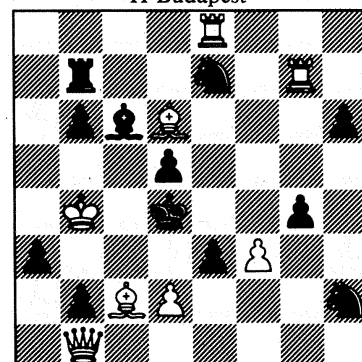
Matt in 2 Zügen (09 + 09)

Nr. 7834 Aleksandr N. Pankratjew
KAS-Karaganda



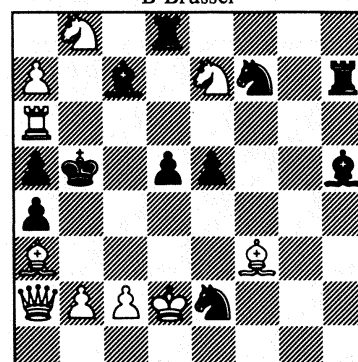
Matt in 2 Zügen (07 + 12)

Nr. 7835 János Búglos
H-Budapest



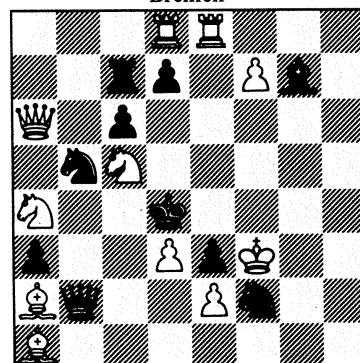
Matt in 2 Zügen (08 + 12)

Nr. 7836 André Simonet
B-Brüssel



Matt in 2 Zügen (10 + 11)
a) Diagr. b) - Se2

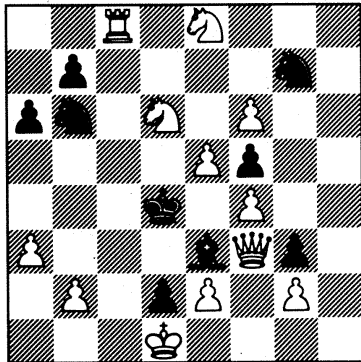
Nr. 7837 Herbert Ahues
Bremen



Matt in 2 Zügen (11 + 10)

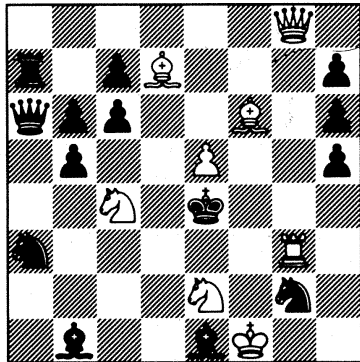
dringend erwünscht (es dürfen auch KBP dabei sein)! Hinweise auf Themaelemente und Rekordambitionen: möglichst viele erzwungene BB-Doppelschritte-Vermeidungen; Vertauschung gleichartiger Steine, gleichartige Züge bei Weiss und Schwarz (oder doch nicht?), Turm jagt Turm usw. Besonders erfreulich: mit Peter Wong und Günter Büsing (mit zweimal zwei Pünktchen!) zwei neue Namen in dieser Rubrik, herzlich willkommen! Sicherheitshalber eine Wiederholung der Zügezahlen: 18,0 (2L.); 18,5; 20,0 (2L.); 22,5; 25,0; 30,0. Bei der anschließenden Textaufgabe können Sie mal richtig entspannen, denn die Angabe einer Beweispartie ist hier **nicht** verlangt!

Nr. 7838 Roman Fedorowitsch
GUS-Sambor



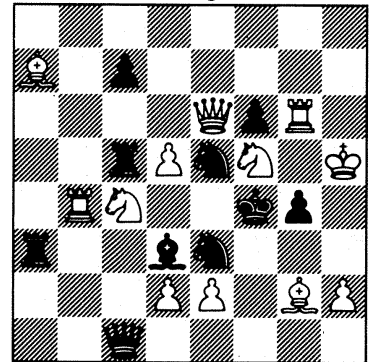
Matt in 2 Zügen (12 + 09)

Nr. 7839 Robert A. Lincoln
USA-Chatham



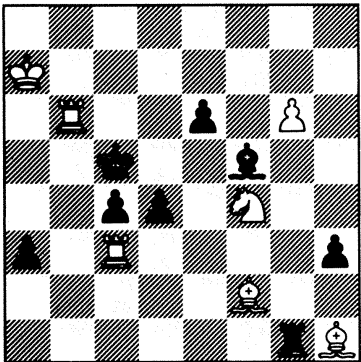
Matt in 2 Zügen (08 + 14)

Nr. 7840 Hubert Gockel
Metzingen



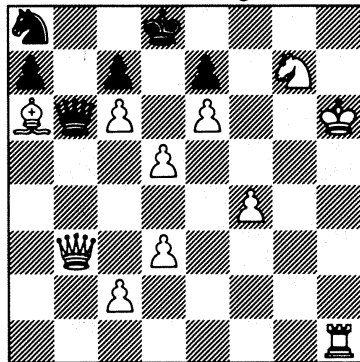
Matt in 2 Zügen (12 + 10)

Nr. 7841 Karl-Heinz Ahlheim
Gorxheimertal



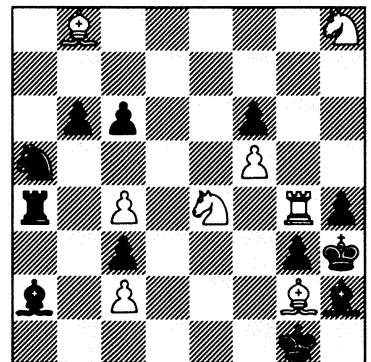
Matt in 3 Zügen (7 + 8)

Nr. 7842 Peter Hoffmann
Braunschweig



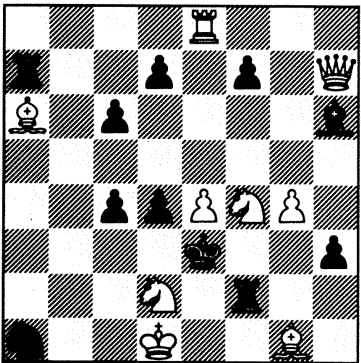
Matt in 3 Zügen (11 + 6)

Nr. 7843 Grigoi Gamsa
GUS-Nowosibirsk



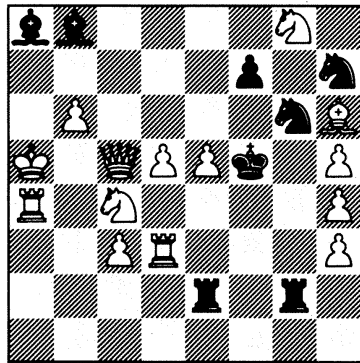
Matt in 3 Zügen VV (9 + 11)

Nr. 7844 Anatolij Wassiljenko
GUS-Kiew



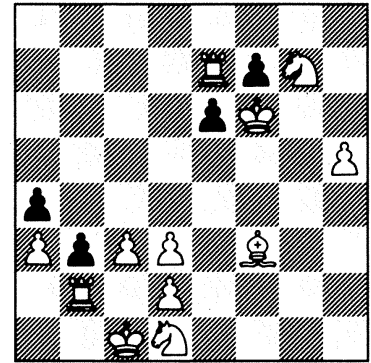
Matt in 3 Zügen (9 + 11)

Nr. 7845 Hans Peter Rehm
Pfinztal



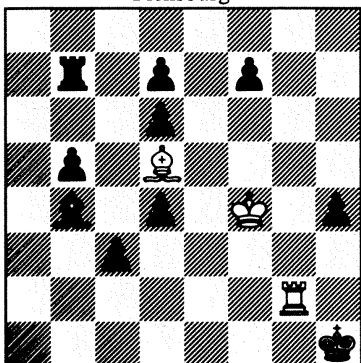
Matt in 3 Zügen (14 + 8)

Nr. 7846 Heinz Curth
Essen



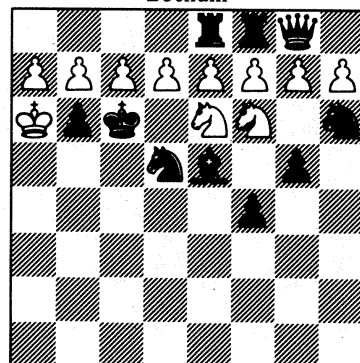
Matt in 5 Zügen (11 + 5)

Nr. 7847 Baldur Kozdon
Flensburg



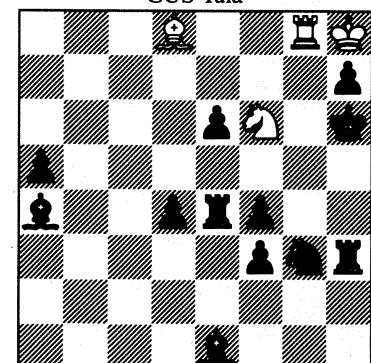
Matt in 6 Zügen (3 + 10)

Nr. 7848 Karlheinz Bachmann
Bochum



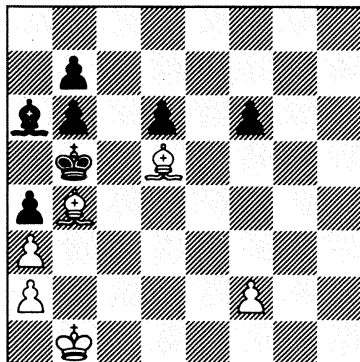
Matt in 8 Zügen (11 + 10)

Nr. 7849 Anatolij Stjopotschkin
GUS-Tula



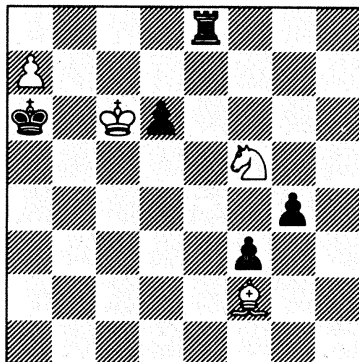
Matt in 13 Zügen (4 + 12)

Nr. 7850 Leonid Makaronez
IL-Haifa



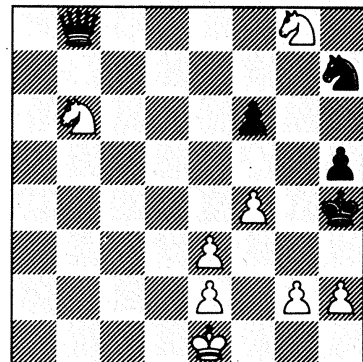
Matt in 15 Zügen (6 + 7)

Nr. 7851 Pekka Massinen
SF-Helsinki



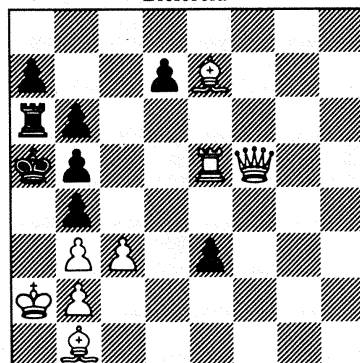
Gewinn (4 + 5)

Nr. 7852 Helmut Zajic
A-Wien



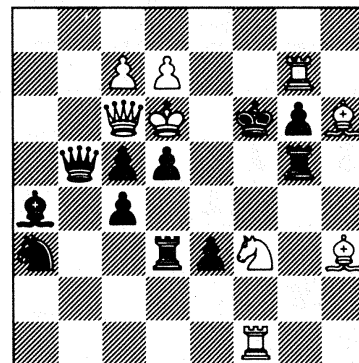
Remis (8 + 5)

Nr. 7853 Rainer Paslack
Bielefeld



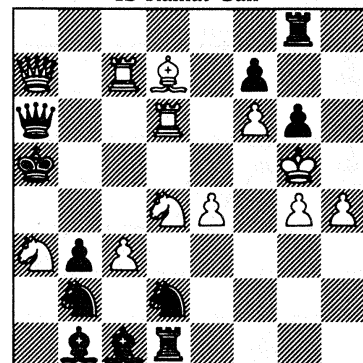
Selbstmatt in 2 Zügen (8 + 8)

Nr. 7854 Hartmut Laue
I-Udine



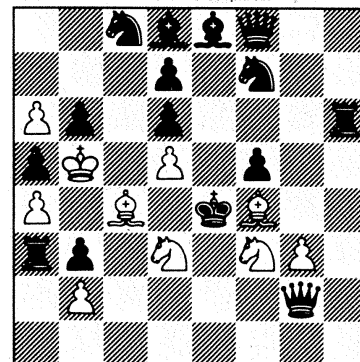
Selbstmatt in 3 Zügen (9 + 11)

Nr. 7855 Uri Avner
IS-Ramat-Gan



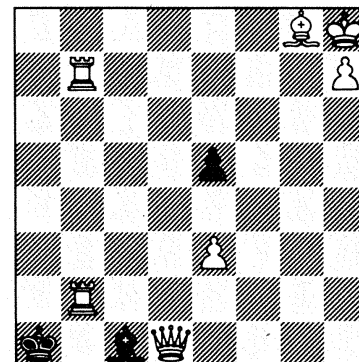
Selbstmatt in 3 Zügen (12 + 11)

Nr. 7856 Michael Herzberg
Bad Salzdetfurth



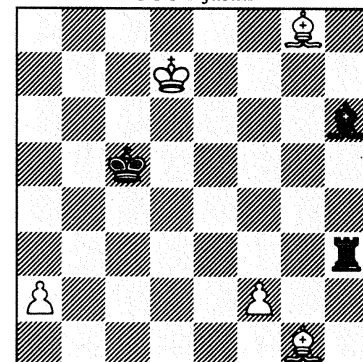
Selbstmatt in 6 Zügen (11 + 14)

Nr. 7857 Michael Schreckenbach
& Manfred Zucker
Dresden/Chemnitz



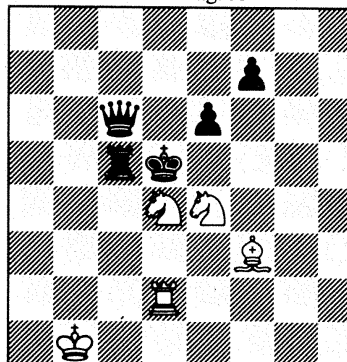
Selbstmatt in 8 Zügen (7 + 3)

Nr. 7858 Nikolaj Dolginowitsch
GUS-Rjasan



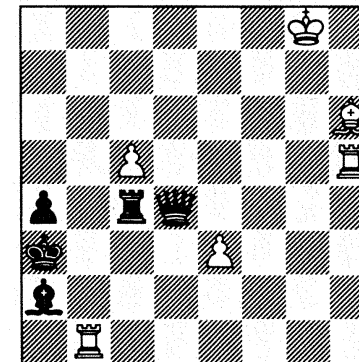
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 3)
2.1,1.1

Nr. 7859 Hrvoje Bartolovic
KRO-Zagreb



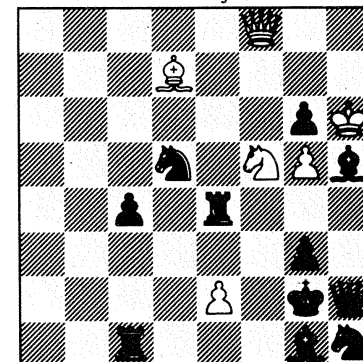
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 5)
a) Dia b) Dc6 → d6

Nr. 7860 Wichard v. Alvensleben
Hannover



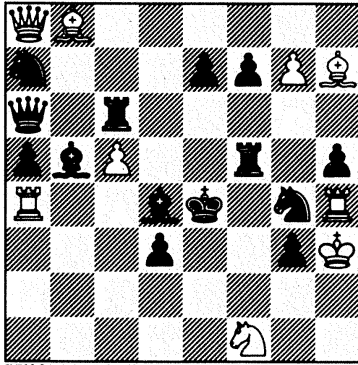
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 5)
a) Dia b) Ba4 → h4

Nr. 7861 Fadil Abduhramanovic
BOS-Sarajevo



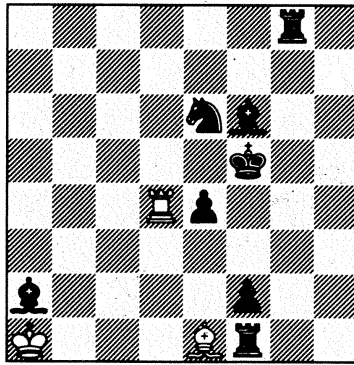
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 11)
2.1,1.1

Nr. 7862 Rolf Wiehagen
Berlin



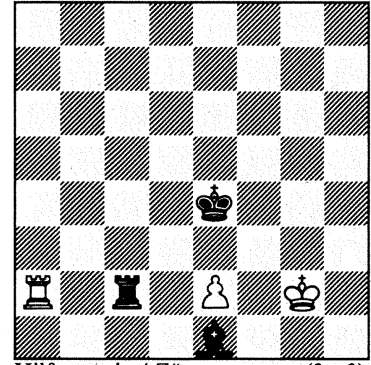
Hilfsmatt in 2 Zügen (9+14)
Zeroposition
a) Bf7→g2 b) Be7→h2

Nr. 7863 Christer Jonsson
S-Skärholmen



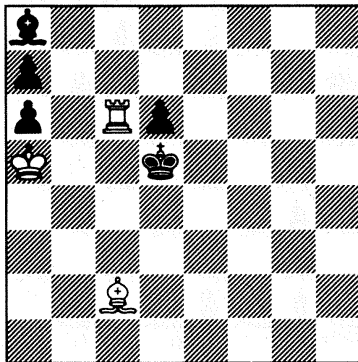
Hilfsmatt in 3 Zügen (3+8)
2.1,1.1,1.1

Nr. 7864 Michael Dragoun
CS-Prag



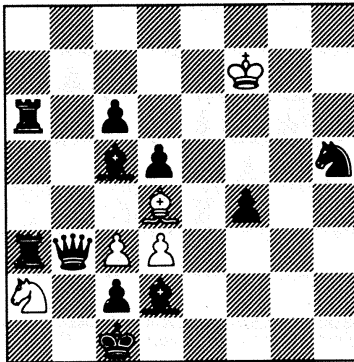
Hilfsmatt in 4 Zügen (3+3)
0.1,1.1,1.1,1.1
a) Dia b) Le1→a4

Nr. 7865 Thomas Brand
Dortmund



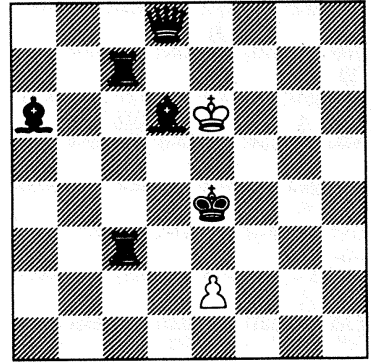
Hilfsmatt in 4 Zügen (3+5)
0.2,1.1,1.1,1.1

Nr. 7866 Achim Schöneberg
& Rolf Wiehagen
Einbeck/Berlin



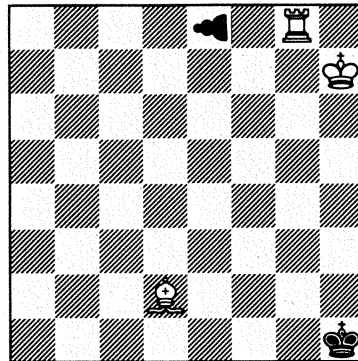
Hilfsmatt in 4 Zügen (5+11)

Nr. 7867 Jean Marx Loustau
F-La Morte d'Aigues



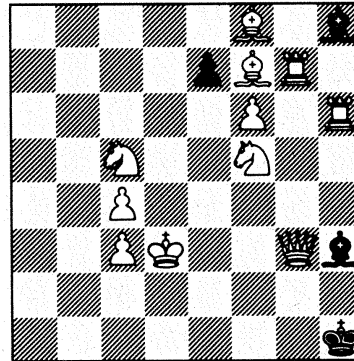
Hilfsmatt in 5 Zügen (2+6)
a) Dia b) sBc7

Nr. 7868 Neal Turner
SF-Helsinki



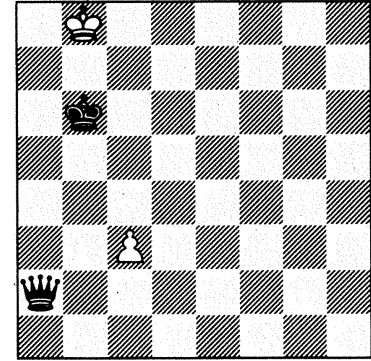
Matt in 4 Zügen (3+1+1i)
Imitator e8

Nr. 7869 Heinz Winterberg
Haan



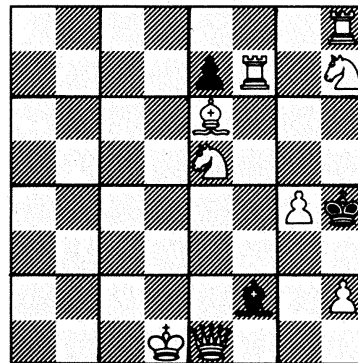
Selbstmatt in 6 Zügen (11+4)
Circe

Nr. 7870 Torsten Linss
Dresden
Pavlos Moutecidis gewidmet



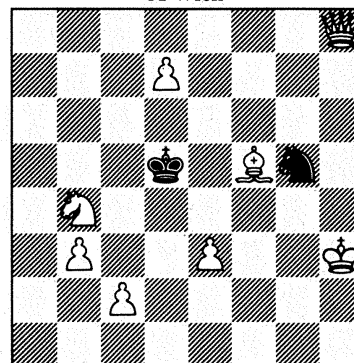
Selbstmatt in 14 Zügen (2+2)
Längstzüger

Nr. 7871 Sven Trommler
Zwickau



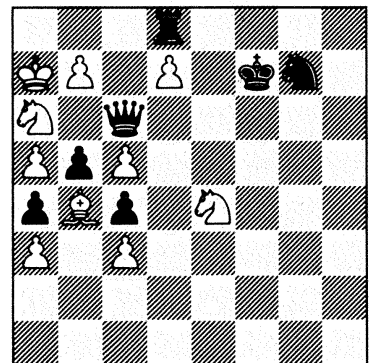
Selbstmatt in 65 Zügen (9+3)
Gitterschach

Nr. 8772 Helmut Zajic
A-Wien



Matt in 2 Zügen V (8+2)
Kölner Kontaktschach

Nr. 7873 Theodor Steudel
Weissenfeld

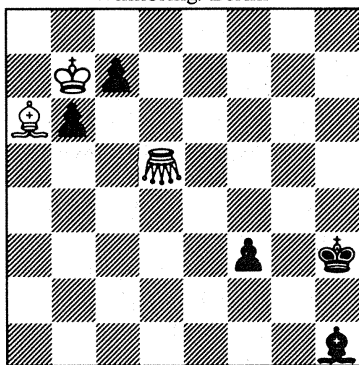


Hilfsmatt in 3 Zügen (10+7)
Duplex

Nr. 7874

Hans Moser
& Paul Löschl

Winhöring/Berlin

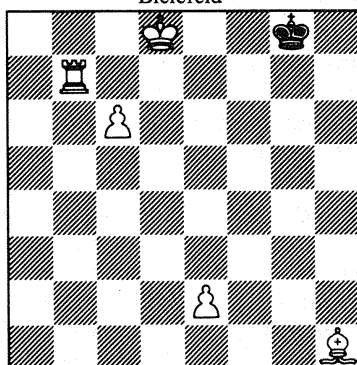


Hilfsmatt in 5 Zügen (3+4)
2.1.;... Circe, Grashüpfer d5

Nr. 7875

Henning Müller

Bielefeld

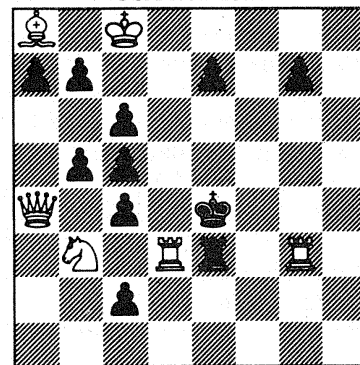


Hilfsdoppelmatt in (1+1+4)
6 Zügen
2.1.;...

Nr. 7876

George P. Sphicas

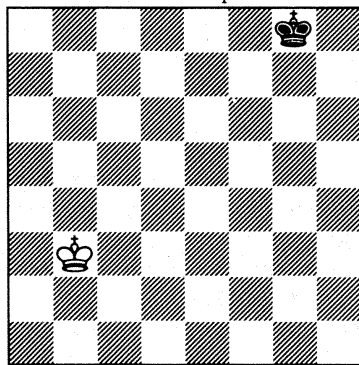
USA-New York



Serienzughilfspatt in (6+1)
27 Zügen

Nr. 7877

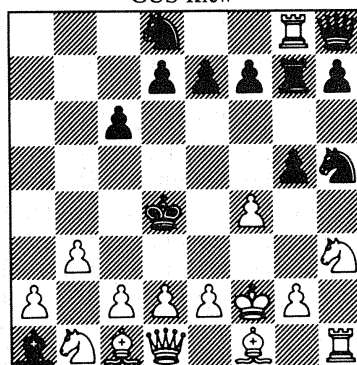
Karlheinz Bachmann
Strohkamp



Beweispattie in 18,0 Zügen (1+1)
2 Varianten

Nr. 7878

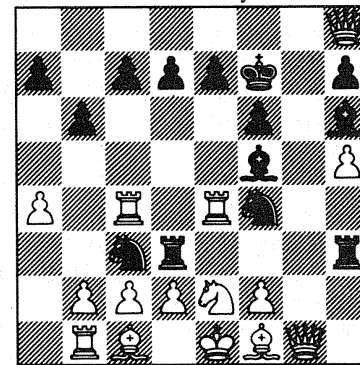
Andrej Frolkin
& Sergej Komarov
GUS-Kiew



Beweispattie in 18,5 Zügen (15+2)

Nr. 7879

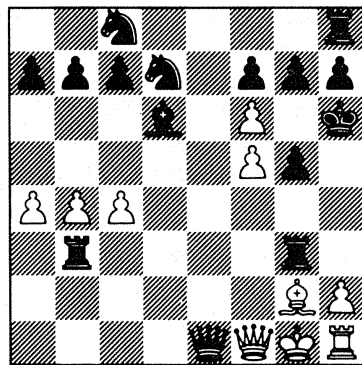
Peter Wong
AUS-Sidney



2wDD (15+14)
Beweispattie in 20,0 Zügen.
2 Lösungen

Nr. 7880

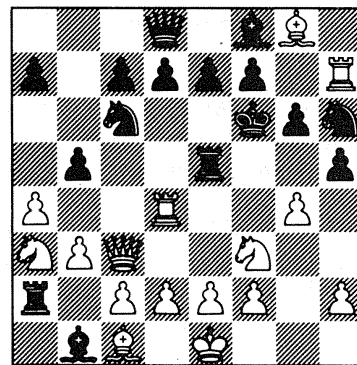
Unto Heinonen
SF-Helsinki



3sTT (10+15)
Beweispattie in 22,5 Zügen

Nr. 7881

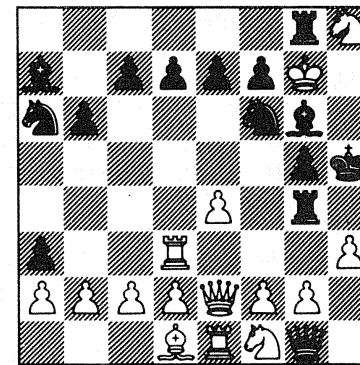
Alexander A. Kisljak
GUS-Altschewsk



Beweispattie in 25,0 Zügen. (16+16)

Nr. 7882

Günter Büsing
München



Beweispattie in 30,0 Zügen. (15+15)

Nr. 7883 Werner Keym, Meisenheim.

Bei welcher allgemeinen Art von Doppelschach (D + D/T/L/S/B oder T + T/L/S/B oder L + S) muss in jedem Fall mindestens 1 Stein auf der letzten Reihe stehen, bei welcher besonderen Art auf der vorletzten Reihe?

LÖSUNGEN AUS HEFT 133, FEBRUAR 1992

Zweizüger Nr. 7580-95 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss).

7580 (W. Betzen). 1. Td1! (Zzw.) ed/Kg2/Ke4 2. Sh4/Dg3/De2:.. Das Stück lebt nicht nur von seinem knalligen Schlüssel (MS). Lebt nur vom Gag des T-Opfers (JG). Guter (DrHS), überraschender Opfer-schlüssel (KHS). Miniatur mit rustikalem Zuschnitt (FH).

7581 (R.A. Lincoln). 1. Sf3! (2. Td4 = A, Te5 = B, Sg5 = C) h4 2. ABC, 1. ..., Sh3/Se2/Sg6 2. AB/BC/AC, 1. ..., Sf7/e2/hg 2. A/B/C, 1. ..., Sf3: 2. Lf5. Sensationelle Darstellung (KHS). Sehr ökonomisch (FU). Angenehm reichhaltig (MS). DrHS fand mit 1. Sd7? hg! und 1. Sf7? Sf7:!! noch zwei Verführungen mit Vierfachdrohung und ABe meinte: 1. Sd3? sieht viel stärker aus und scheitert sehr schön an hg! - AE verwies auf eine Miniaturdarstellung "mit fast demselben Schema, aber ohne Totalparade: G. Maleika, DSZ 1985, Kb4 Tel f5 Sg6 - Kd4 Sd7 Bd3, 1. Se7!.

7582 (G. Rinder). 1. Td4? (2. Dd2) Tf2! 1. Tf4? (2. Df2) Td2! 1. Ta2! (2. De2) Td2/Tf2 2. Dd2:/Df2:.. Hannelius-Thema (TSch). GR scheint unter die Diät-Köstler gegangen zu sein (MS). Diese Aufgabe ist geradezu exemplarisch für das, was mich an vielen modernen Zweizügern stört: Der Schlüssel hat nun wirklich nichts Problemhaftes, vielmehr ist er genau der Zug, den jeder Partyspieler nach kurzem Nachdenken spielen würde; der Lösungsablauf ist alles andere als aufregend, und dann soll man im Nachhinein noch irgendwelche "Verführungen" suchen (die Mühe habe ich mir nicht mehr gemacht). Um nicht missverstanden zu werden: Ich habe nichts gegen Probleme, in denen Verführungen eine Rolle spielen, aber die sollten dann auch wirklich naheliegender sein als die reelle Lösung (JQ). Und ABe drückte das ganz einfach so aus: VV?

7583 (F. Fleck). 1. Df6:! mit 6 Drohungen, die wie folgt sauber differenziert werden: 1. ..., Dd5/Db2/Db5/de/Te2:/Tf3: 2. Sd2/Sg5/Dd4/Df5/Te5/De5. Wer sonst als der Namensgeber persönlich sollte eine derartige 6-fach-Differenzierung im Meredith (!) aufs Brett zaubern? (MS). Eine Meisterleistung vom Spiritus rector (FH). Hervorragend ökonomische Darstellung (KHS), Ein "waschechter" Fleck (DrHS).

7584 (Dr. W. Speckmann). a) 1. Dd5! Ke8: 2. Dg8. b) 1. c7! Ke8: 2. c8D. c) 1. c8L! Ke8: 2. Dg8. d) 1. Le6! Ke8: 2. Dc6. Spannender Fortsetzungs-Krimi (ABe). Interessante Mattwechsel, gefällt mir (KHS). Origineller Gag, sogar noch mit einem guten Schlüssel in a (FU). Begeisterndes Fortsetzungsproblem (RSch). Witzige Mehrlingsbildung (MS). Dass in c dasselbe Matt wie in a erfolgt, stört (DrHS). - Mehrfache Fortsetzungen sind im Zweizüger selten - berühmt ist ein Problem von Bakcsi mit einem Excelsior-Marsch eines wB (HDL).

7585 (R. Federowitsch u.A. Mitjuschin). 1. Sef2? Kf5/Kf7 2. Sdc5/La2 (1. ..., Kd7!). 1. Ke3? Kd5/Kd7 2. La2/Sdc5 (1. ..., Kf5!). 1. Kc3? Kd5/Kf7 2. Sdc5/La2 (1. ..., Kf5!). 1. Sdf2! Kf5/Kd7 2. Sec5/Ke5/ Zwischen den ersten beiden Phasen besteht Paradenwechsel, die Lösung bringt verteilten Mattwechsel, ein weiterer Mattwechsel wird durch die dritte Verführung erzeugt, es liegt also ein auf mehrere Phasen verteilter Ruchlis vor (HDL). Da kein einziger der Löser die vom Autor intendierten Verführungen sah, gibt es keine repräsentativen Löserstimmen.

7586 (I. Kisis). 1. Te3? (2. Sd3) f4! 1. Tg5? (2. Dh2) fg 2. Dh8 (1. ..., e3!). 1. dh2? (2. Tg5) e3 2. Te3: (1. ..., f4!). 1. Dh8! (2. Db8) f4 2. Tg5, 1. ..., e3/Sb7, Sc4 2. Te3:/Sc4. Urania-Thema (Tg5 als Erstzug, Drohung und Variantenmatt) in ziemlich schwerfälliger Gestaltung (FH). Ein halber Dombrowskis (AE). Ausserdem noch Bannyi (1. Te3? und 1. Tg5? werden nach reziproken Paraden in der Lösung zu Matts) sowie Tausch von Matt- und Erstzug Dh8, was keiner sah. Also voll der von unseren russischen Freunden spezialisierten Funktionswechsel (HDL). Schöne, weiträumige (JG), optisch reizvolle Langzüge der wD (RJB).

8787 (H. Gockel). 1. S6e4:? (2. Sf2) Lc5! 1. S3e4:? (2. Sf2) Lh4! 1. Te4:? (2. Td4) Lf6! 1. fe? (2. Tf3) Lg5! 1. Sc4? (2. Se5) d6! 1. Sf7! (2. Se5) d6/Ld6/ef + 2. Db5/De4:/Tf3:.. Weisse Selbstbehinderung bei schwarzer Linienöffnung. Gut gekräht, Löwe!! (FH) Saubere Verführungs-Thematik (JG). Guter Auswahlsschlüssel (RSch). Verführungen auf demselben Feld waren Thema in Rotterdam, wo diese Aufgabe sicher würdig abgeschnitten hätte (MS).

7588 (F. Richter). a) 1. Lg5? (2. Dd5) Lc6: 2. De5 (1. ..., Te7!). 1. Sd4! (2. De5) Te7 2. Dd5:.. 1. ..., f6/Sf4 + 2. De5/Lf4:.. b) 1. Sd4? (2. De5) Te7 Dombrowskis, automatisch Pseudo-LeGrand (Autor). Eigentlich sauber aufs Brett gebracht, aber doch irgendwie stereotyp-langweilig (JG). Reziproker Pseudo-LeGrand, aber viel Schematismus (MS).

7589 (H. Reddmann). 1. Sd5? f3 2. Sc5 (1. ..., Tc3!). 1. Sc5? f3 2. Sd5 (1. ..., Le4!). 1. Sd6? f3 2. Sc6 (1. ..., Le4!). 1. Sc6! (2. Le1) f3 2. Sd6. Tausch Erstzug/Mattzug bei s. Orgelpfeifen (Autor). Schöne Thematik. Allerdings stört mich die zweimal auftretende Widerlegung 1. ..., Le4 (JG). Öffnung einer maskierten Halbbatterie unter Aussperrung von vier s. Langschrittlern. Vorzüglich (RJB). Äusserst sparsame Darstellung. Klasse (MS).

7590 (C. Sydenham). 1. Lc8? (2. Tg5) Sc3(a)/Td4(b) 2. Tf8(A)/Sd4:(B) (1. ..., Lg3:!). 1. Ta5? (2. Df6) Td4(b)/Sd4(c) 2. Se3:(C)/Tf8(A) (1. ..., Te5!). 1. Ld3:!! (2. De5) Sd4(c)/Sc3(a) 2. Sd4!(B)/Se3:(C), 1. ..., Td3:/Ld3: 2. fe/fg. Cycle of defences: ab/bc/ca; cycle of mates: AB/CA/BA (Autor). Fesselungen in fesselnder Auswahl. Vereint modernen Stil mit klassischer Vielfalt (FH). Auf drei Phasen verteilter Paraden- und Variantenzyklus (MS).

7591 (R. Aschwanden). 1. Dd2? Le1! 1. Dc2:? Th3! 1. Sc7? (2. Scb6 = A) Se7, Sd6 = b 2. Ta5: (1. ..., Te7!). 1. Sa3:? (2. Sdb6 = B) Te7 = a 2. Lb5 (1. ..., Se7, Sd6!). 1. ba! (2. Sb2) Te7 2. Scb6, 1. ..., Se7, Sd6 2. Sdb6. In den Verführungen pariert nur die Thema-A-Parade, die nicht die vorher von Weiss halbgeöffnete Linie ganz öffnet. In der Lösung sind die s.Züge ebenfalls Thema-A-Paraden (mit Bezugsfeldwechsel). Sie ermöglichen unter Mattwechsel bei Anti-Lewmann die beiden in den Verführungen gedrohten Matts (= Dombrowskis) (Autor). Der Schönheitsfehler ist die doppelte Widerlegung der einen Verführung, die den Autor jedoch nicht stört, da beide S-Züge in ihrer Funktion identisch sind (HDL). Gut getarnter Schlagschlüssel. Eine Verstellung des sLf8 führt zur Demaskierung eines anderen w.Langschrittlers. Hübsche Doppelsetzung (RJB). Dombrowskis mit Thema A in den Verführungen und Kombination Issajew in der Lösung (AE).

7592 (H. Prins). 1. Sb3? (2. De6, f4) hg! 1. Kg4? (2. f4, Dg7) Td3! 1. e4? (2. Dg7, Ld4) Lf8! (1. ..., Le7 2. Sf7) 1. c4! (2. Ld4, De6) bc e.p./Lc4/Tf3 + 2. f4/Sc4:/Tf3:.. Cyclic threats (Autor). Die Zugpaare der Drohungen in Verführungen und Spiel reihen sich zyklisch aneinander (MS). Der mit Abstand schwierigste Zweizüger (FU).

7593 (M. Subotic). 1. ..., Se3/Sd6 2. Sf6/De5. 1. Db4! (2. Dc4) e3d. Sc3/Sf4, 1. ..., Lb3:/Ld3 2. Db3:/Dd4. Zwei Mattwechsel, aber kaum Substanz (FH). In den Mattwechselvarianten profitiert Weiss von zwei Schädigungen: Selbstfesselung durch Abbau der Halbfesselung und Verstellung (MS), und zwar zwischen Satz und Spiel reziprok vertauscht, was dem Stück etwas Originalität verleiht (HDL).

7594 (R. Paslack). 1. Db1? (2. Sf7:.. d4-A,B) Tg3:!! 1. e4? (2. Sf7:) Tg3: 2. d4, 1. ..., Le4:/Th6 2. d4 (1. ..., Sb4!). 1. Sf6! (2. d4) Tg3: 2. Sf7:.. 1. ..., La7/c5 2. Dc7:/Sd7. LeGrand mit einer zusätzlichen Verführung,

in der beide Themamatts drohen und die durch die Themaparade widerlegt wird; das bedeutet gleichzeitig Darstellung eines Dombrowskis (HDL). Dombrowskis und LeGrand-Thema: eine sensationelle Konstruktivität (FH). Ansonsten wurde noch von einem weiteren Löser der LeGrand erkannt.

7595 (G. Maleika). 1. Td3? (2. Sf6, Sg5, Sd2) Sc3:/Sf2:/hg 2. Sc3:/Sf2:/Sg3:, 1. ..., Df5:/cd/Ld7/Sb6:/Lc5 2. De8:/Sd6:/Da8:/Dc7:/Tc5: (1. ..., Se3!). 1. Sf6! (2. Td3, Te3, Tf4) 1. ..., Sc3:/Sf2:/hg 2. Tc3:/Tf2:/Tg3:, 1. ..., Df5:/cd/Ld7 2. Tf5:/Da8:/Dd7:, 1. ..., gf 2. Lf3: Sechs Mattwechsel (FH). Halbbatteriespiel mit Mattwechsel nach altbekanntem Muster, hier noch mit anderen Mattwechseln garniert (MS).

Gesamturteile: Spitze sind (hier ohne Rangfolge) für mich: 7583. 87. 88. 90 und 94 (FH). Am besten gefielebn mir 7591. 88 und 84 (RSch). Spitzenreiter ex aequo für mich die erstaunliche 7583 und der Dressurakt 7589, dann folgen mit 87. 90 und 92 noch erwähnenswerte Stücke (MS). Diesmal hat mir die 2er-Serie durchweg gut gefallen, vor allem 7583 und 81 (KHS).

Drei- und Mehrzüger Nr. 7596-7606 (Bearbeiter: Daniel Papack und Marcel Tribowski).

7596 (W. Nikitin). **Unlösbar**, da leider verdruckt. Mit Sd1→e2 ginge ohne wLf5 sofort 1. Db5 ±, aber 1. Lc2? (2. Db5) f5!. Deshalb schneller 1. Le6 +! Kd3 1. Lc4 +! K:c4/Kc2/Ke4 3. Db5/Dc1/Df4 - weisse **Massebeseitigung**. Sparsamste Fassung dieser Opferidee, Gefällt mir sehr (HPR).

7597 (S. Mladenovic). *1. ..., b:a5/b5/b:c5 2. L:a5/f3/L:c5 g4 (g:h4) 3. L:d2/L:d2/L:e3. Zugwechsel: 1. L:d2! Zz b:a5/b5/b:c5 2. Ta4/Tb4/Tc4 h4 3. T:h4. Drei Fortsetzungswechsel "including mating move" (Autor) auf den "Beinahe-Pickaninny". Interessant (MS). Originelle Idee, aber mit 13 BB überladen (KHS).

7598 (P. Hoffmann). 1. Da1? (2. Df1) Sd6!; 1. Tg7 (2. e5 + Kf5 3. T:g5) d6 2. Da1! (3. Df1 A) e5 3. Sd5 B, 2. ..., Tb1 (T:b5, T:c2)/Sf7 + 3. Sd5/T:f7; 1. ..., T:b5 2. Da1! (3. Sd5 B) e5 3. Df1 A, 2. ..., Te5/Tb2/Sf7 + 3. L:e5/Le5 und Df1/T:f7. "2xDa1" (KHS) ist beabsichtigt in dieser nach 7010 (Aug. 90) und 7128 (Dez. 90) "3. Darstellung des Drohwechsel-Le Grand, diesmal zwischen den Varianten" (Autor). Den Reziprokwechsel Droh-Spiel-matt löst hier allein **Schwarz** aus, anders als in zweizügigen (Weiss) oder bisherigen ± 3-Bearbeitungen (beide). Insgesamt eher verhaltene Resonanz beim Publikum. Am Mattdual, den viele bemängelten, ist leider ein Themazug beteiligt.

7599 (J. Wladimirow & L. Loschinski). Probespiele 1. Ta5? (2. L:c5) Td:e4!; 1. Ta6? (2. Sb5) L:e4!; 1. Ta7? (2. Td7) Te:e4! (nicht 1. ..., Te5? 2. f:e5 +). 1. Dg7! (2. e5 + T:e5 3. D:e5, f:e5 und 2. L:e6) Td:e4 2. Ta6! bel. 3. Sb5 (2. ..., Le4??); 1. ..., L:e4 2. Ta7! Te5/Tf6 3. D:e5, f:e5/D:f6, D:e7 (3. ..., Tee4??); 1. ..., Te:e4 2. Ta5! S:c8 3. Dd7 (2. ..., Tde4??). Ein zyklischer Kontrawechsel: der dreifache **Blockpunkt** e4 führt zu schwarzen **Selbststeinsperrungen**. Ästhetisch wirkende Turmzüge (KHS). Sehr schön (MS), super (JQ). Die diversen Duale werden registriert, schienen aber nicht zu stören.

7600 (A. Pankratjew). 1. Se5 (2. T:d3 + A T:d3/L:d3 3. T:c4 B/Sf3) La2 2. T:c4 + B T:c4/L:c4 3. T:d3 A/Sc6; 1. ..., Sa3 2. T:f4 + C T:f4/g:f4 3. T:d6 D/Sf3; 1. ..., g4 2. T:d6 + D T:d6/S:d6 3. T:f4 + C/Sc6. Doppeltes Räumungsoffer mit Vertauschung der 2. und 3. Züge (AE). Feines Wechselspiel (MS). Perfekt (JG).

7601 (V. Tschepishnyi). a) 1. Kg8/Kg7? Kc3/Kc5! Linienfreihaltung: 1. Kg6! Kc3 2. h7 Kc2 3. h8T! Kc3 4. Tc8; 1. ..., Kc5 2. h7 Kc6 3. h8D! Kc7 4. Dc3. b) 1. Kg8/Kg7? Kc3/Kc5! Kontrawechsel: 1. h7! Kc3 2. Kg7! (Kg8?) Kc2 3. h8T; 1. ..., Kc5 2. Kg8! (Kg7?) Kc6 3. h8D usw., Duale auf schwarze Abweichungen. Auch so etwas gefällt (JBa). Sehr schematisch (AE).

7602 (M. Tribowski). 1. Sd2/Sg3? a:b6! 2. Sf3/Sf5 patt, deshalb 1. g5! Zz (MS: Leine geben) T:b6 2. Sd2! Tb7 (Td6) 3. Sf3 (4. Sf8, S:c5) T:d7 4. Lf7; 1. ..., L:b6 2. Sg3! Lc7 3. Sf5 (4. Sg7) L:e5 4. Sf8; 1. ..., a:b6!? 2. Kh5! Kf5 3. Lf7 (4. Sg3) Ke4 4. Lg6. Doppelsetzung eines Anti-Patt-Dresdners: sT/sL schalten jeweils Ba7 aus. Die freiwillige Selbststeinsperrung wird dagegen in eine unfreiwillige "umgedeutet" (Eisert/Rehm). JK: "... korrekt und genau: Pattvermeidung ermöglicht zwei Blockdresdner, Pattprovokation einen Zugzwang-Dresdner" (Probe: 1. Kh5? T:b6!). Eine harte Nuss (RJB, ähnlich AB).

7603 (A. Kusowkow & W. Rytchskow). 1. d4 (2. d5 + L:d5 3. S:a6, Se6, Se8) Ta:d4 2. K:a7! (3. Sa8 + 4. Sb6) Sc4 3. S:a6 + Kd5 4. Sb4; 1. ..., Tg:d4 2. h:g7! (3. Se8 + 4. Sf6) Se4 3. Se6 + Kd5 4. Sf4; 1. ..., L:d4 2. L:f5! (3. Ld7) Se5 3. Se8 + Kd5 4. Sf6 (2. ..., T:a5 3. Ld7 + Kb6 4. Sd5). Drei schwarze Verstellungen nach **kritischen Lenkungen** aktivieren die **Siers-Batterie**. Super (AB). Gut, doch viel Holz (JG). Tor des Monats (JBa). Die Schwalbe also doch "Bundesliga" (HPR)?

7604 (S. Klebes). Probe 1. Se2 + ? K:d4 2. S:f5 + Kc3/Kd5 3. Ld4 + /Se7 + Kb4/Le7!. 1. 0-0-0! (2. Se3) Lh6 + 2. Td2 L:d2 + 3. Kd1! Lb4! (3. ..., Lf4? 4. g:f4) 4. Se3 + K:d4 5. Sf5 + Kc3/Kd5 6. Ld4/Se7. **Perilenkung** zwecks Ablenkung und **Fernblock**. 1. ..., Dh6 + 2. S:h6 L:h6 + 3. Le3! (4. Df7) c5 4. d:c5 + Ke5 5. D:d6. 1. Td1? Th1!. Spektakulärer (MS), überraschender Schlüssel (KHS). Vorzüglich (RJB). JG: "Eine vollwertige Variante ist viel zu wenig!" Wenn man unter diesem Aspekt einmal die Mehrzüger-Literatur betrachtet...

7605 (B. Kozdon). Ohne sBd3 ginge 1. De2 2. Df1 3. Dh3 + Lh2 + 4. D:h2 (Hauptplan). 1. Dd1? (2. Df1) Lg2!, darum besser 1. Dg5! (2. Dh4 +) Lh2 + (1. ..., Ld4? 2. Dc1 + Lg1 3. Df1) 2. Kf2 (3. Dc1 +) d2 3. D:d2 Lg1 + 4. Kg3 (zurück, es droht 5. D:d5) La8 5. De2 6. Df1 7. Dh3 + Lh2 + 8. D:h2. Ein feinsinniges (RJB) Minimal mit D-Pendel (GS). Hübsch (KHS).

7606 (H. Hadan). 1. Te2? Sd2!, also 1. Sh6! Kf6 2. Sg4 + Ke7 3. Ta2! (4. Ta7) Sa3 und zurück: 4. Sh6 Kf6 5. Sg8 + Ke5 6. Te2 (7. T:e4 ±) S:c4 Fernblock 7. T:e4 + K:d5 8. Se7. (RSch: **Dual** 2. T:h3! (3. Th4, 3. Sg8 +) Sa3 3. Kd8 Sf2 4. Th4 (oder 4. Sg8 + 5. h6 6. h7) Ld2 5. Sg8 + 6. h6 Sh3 7. Th5 + ; **Korrektur** Lc3 ← → Bg3). Der Renner (KHS). Pendel + Weglenkung des Sb1 = würdige Widmung (GS). RJB plädiert dagegen für "römische Lenkung im weiteren Sinne" (6. ..., S:c4 pariert 7. T:e4, aber nur als Mattzug). Mit AE (Wäre als ± 7 (ohne S:c4) logischer und besser") schalten wir um zu den **Zusammenfassungen**:

Die Dreizüger sind der Höhepunkt unter den orthodoxen Problemen (JQ). Durchweg gute bis sehr gute, aber keine sensationellen Stücke (MS). Zufriedenstellende Auswahl (KHS).

Studien Nr. 7607-7609: (Bearbeiter: Michael Pfannkuche).

7607 (A. Seliwanow!). Kein Urdruck, sondern Plagiat nach Angaben von Andrei Seliwanow in Bonn während des FIDE-Kongresses. Quelle also: Andrei Seliwanow, "Na smenu!" 9/91. Die Studie erschien an der Mittelsenkrechten gespiegelt in einem relativ lokalen Blatt, was Konstantinow wohl in die Hände bekam, da er nur etwa 100 km von Seliwanow entfernt wohnt. Der Vollständigkeit halber trotzdem hier die Lösung: a) 1. La7! Ke5 2. Le3 a2 3. Lh6 Kf6 4. Kf8 und nicht 2. Lc5? a2 3. Lf8 Kf6!. Analog b): 1. La7! Ke5 2. Lc5 a2 3. Lf8 Kf6 4. Kh6 und nicht 2. Le3? a2 3. Lh6 Kf6!. "Symmetrieicho" nennt das Manfred Seidel. Vermutlich handelt es sich noch um die interessanteste Studie mit diesem Wenigsteiner-Material, meinte Seliwanow dazu in Bonn.

7608 (B. Yaacobi). Wegen der s Umwandlungsdrohung scheint Weiss nicht viel Auswahl zu haben: 1. d7 + ! Man könnte allerdings noch auf 1. Le6? hg:D 2. dc: verfallen mit T + L + B für die Dame, doch 2. ..., Db1 + 3. Ka3 Da1 + 4. Kb4 (4. La2 Lf5) Db2 + usw. führt zu Dauerschach oder der Möglichkeit ... Lf5 mit Remis: 5. Kc5 Dc3 + 6. Kb6 (6. Kd5/6? Le4 + /Dd4 +) Db4 + 7. Ka7 Da5 + 8. Kb7 Db5 + 9. Tb6 Le4 + 10. Ka7 Da5 + 11. Ta6 Dc5 +. Der Textzug hat die Freilegung der Diagonalen b8-h2 zum Ziel. 1. ..., Kd7: Schwarz muss schlagen, sonst kommt er fürchterlich unter die Räder (1. ..., Kd8, f7/Ke7? 2. Le6:/Te6: +) 2. Tc7: + (Nicht 2. Te6? hg: mit Angriff auf g4). 2. ..., Kd8! 3. Tc8 + ! (Pointe Nr. 1.: Turmopfer, um den Bh2 aufzuhalten.) Kc8: 4. Lh2: Kd7 mit Remis-Material, doch W hat einen Pfeil im Köcher: 5. Sh3! (Jetzt droht 6. Le6 + Ke6: 7. Sf4 +. doch auch 6. Sf4 und 6. Sg5, wogegen eigentlich nur 5. ..., Lh7 hilft, was zur Gabel auf g5 nach 6. Le6: + einlädt. Der Autor gibt noch 5. ..., Le2 6. Le6: + Ke6: 7. Sf4 + an, was immerhin eine Falle stellt, da 6. Lf5 + ? an Ld1 + nebst Ke7 und 6. Le2: ? tatsächlich an Sd4 + nebst Se2 scheitert, obwohl in letzterer Variante der sS umzingelt wird, ohne allerdings gefangen zu werden. 7L + 1F.

7609 (H. Grondijs). Manfred Seidel begab sich hier auf die Suche nach den angekündigten Nietveltparaden und fand ein "astreines Matt in 6 Zügen. Alles dualfrei, und von Nietvelt war nichts zu sehen!". Er hatte die folgende Autorlösung gefunden! 1. Sb2! (1. Dd7? [2. Lc7 + usw.] bringt wegen 1. ..., Tb3: 2. Lc7 + Tc7: 3. Dc7: + Ka4: 4. Dc6 + Ka5 5. Db6 + Ka4 6. Dc6 + nur Dauerschach ein). 1. ..., Tc3 (Nötig, da 1. ..., Tc5: 2. Dc5: + Sc5: 3. Sc4 ± und 1. ..., Tb3: 2. Sc4 + Ka4: 3. Dd7 + sofort zu Matt führen). 2. De5! (droht 2. Lc7 + und 2. Dc7 +). Hier nun sieht der Autor den doppelten Nietvelt kommen als Nebenvariante: 2. ..., T3c5: 3. Sc4 ± und 2. ..., T8c5: 3. Lc7 ±: "The Nietvelt theme is now represented 1,5 times. Once after Rc3-c5 (pure) and once - after the Rc8-c5 you object to - in the form of dual avoidance (Qe5 is a double threat Qc7 and Bc7). After Rc8-c5 defending against Qc7 the other mate is still there. Of course, the representation is rather formal because as you rightly point out in a study Rc8-c5 is a kind of suicide. We here strike upon the dichotomy between problem and study. In studies we are on the lookout for best play in a game-like fashion. In problems we are looking at all play and thematic lines do not have to compete with better lines so much (the horizon for all variations being the same horizon of two or three moves)." In der Hauptvariante jedoch folgt ein hübsches Damenopfer: 2. ..., Lf4 (2. ..., Sd6 3. Dd6: T3c5: 4. La7! und Matt in 2.) 3. Dc3! bc: 4. Ka3! Tc5: 5. La7 (6. b4 ±) Tb5 6. Sc4 ±. Herr Grondijs schrieb, dass er mit Problemthemen in Studien experimentiert. Ob diese Art der Verflechtung hier gelungen ist, wage ich zu bezweifeln, da nur Alexander Ettinger immerhin einen allerdings einfachen Nietvelt fand. 5L + 1TL + 1F.

Selbstmatts/Hilfsmatts Nr. 7610-7630. (Bearbeiter: Hans-Peter Reich).

Die Reihenfolge der Abteilungen ist etwas durcheinandergeraten (da sind zwei DIN-A4-Blätter vertauscht worden), die Lösungsbesprechungen gestalte ich daher so, wie es die meisten Löser getan haben, nämlich diesmal nur nach Urdruck-Nr. geordnet. Also nicht erschrecken, wenn Selbst- und Hilfsmatts 'durcheinander' besprochen werden. (Entgegen anderslautender Gerüchte ist dies kein Versuch, Hilfsmattlöser auch mal zum Selbstmatt zu bekommen).

7610 (T. Csoloto). a) 1. Lb7: gh8:L 2. Lg2 Le5 matt, b) 1. Tcg7: b8T 2. T7g2 Th8 matt. "Originell" meint HHS zu diesem "Zilahi mit Unterverwandlungen" (AE) und "herrlich weiträumig Konstruktion!" (ABe), dazu Blocks auf g2, gut" (HS) und es gilt lt. JGe: "Ein Bauer geht unter, der andere verwandelt sich unter!" Nicht so brachial die Wertung: 2,6/I-II/25L/5P. Ihr Augenmerk möchte ich auf die (bekannte) Zwillingssbildung lenken (nur so, weil ich Lust drauf habe). Fallen Ihnen nicht auch noch hübsche Zwillingssbildungen ein? Teilen Sie mir doch mal welche mit.

7611 (N. Dolginowitsch). 1) 1. Kb6 Th6 2. Sa5 Dd4 matt, 2) 1. Kc5 Th5 2. Sb4 Dg1 matt. "Gefälliges Wirkungsdreieck der sD" (ABe) weil "differenzierte Eroberung der Matt-Diagonalen" (MS). Thema: "sSelbstentfesselungen und Blocks der entfesselten Sc6, in a) unter Fesselung des Ld6. (büschen unharmisch dann, oder? hpr). Nicht so leicht." (HS) HMo's Anmerkung ("schwer für einen Zweizüger") erinnert mich an die Schulzeit, bei der man abschrieb, aber umformulieren musste. Nicht von der Hand zu weisen KHS: "... aber einige nachtwächternde sFiguren" Alles in allem: 2,3/III/26L/5P.

7612 (P. Hoffmann). 1) 1. Sf2 Sc3 3. S2d3 Sc4 matt, 2) 1. Sd3 Sc5 2. Se2 Sc4 matt. Autor: "Nach der argen Kritik an meiner 6726 habe ich eine Darstellung gefunden, die das Thema in ganz anderer Weise realisiert. Der Austausch der Springer geschieht hier aus Tempogründen" Deshalb gibts zwei Sätze: 1) 1. ..., Sc3 2. Sd3 Sc4 matt, b) 1. ..., Sc5 2. Se2 Sc4 matt. JGe: "Zugnot wird hier zum Notzug!", aber HS meint dazu: "Gut erkennbare Verführungen mit fehlenden Wartezügen." HMo: "Etwas schade, dass immer Sc4 kommt", aber dadurch wird es ja eine "Fata Morgana mit Funktionswechsel der sS" (MS). "2x Qaudrille von je 2 Schimmeln und Rappen" (RSch). Angesichts der Wertung von 2,2/II/27L/5P könnte sich JGe im Recht befinden: "Demonstrations-Problem für Neulinge"

7613 (C. Goumondy). 1) 1. Te8 Sd5 2. Ld8 Sf6 matt, 2) 1. Sb7 Sf6 2. Tc3 + Sd3 matt. RSch: "Durch Batterieabzug des entfesselten Springers Abbau der Halbbatterie mit Entfesselung und Fesselung", "grossmeisterlich" (ABe). "Nach bekannten Mustern, aber immer wieder bewundernswürdig" (KHS). AE: "Der ungewöhnliche Effekt: in 2) werden Lc7 und Tf8 durch Selbstfesselung und Interferenz in der 4. Reihe

abgesperrt, in 1) ziehen sie sich freiwillig zurück!“, „eine Art Anti-Thematik“ (MS). Mal abgesehen davon, dass „auf jeden Fall mal Abwechslung in CG-Stücken“ vorhanden zu sein scheint, kann das doch nicht die Lösung sein: entweder Thematik oder nicht, gut oder schlecht. Was anderes wäre doch komponierte Un-Thematik, das wäre dann fast so etwas wie eine Meta-Thematik. Ob die Sachen aber hier vorliegen? Jedenfalls gab es **2,9/II-III/26L/5P**.

7614 (T. Garai). 1) 1. Dd6 Sg6 2. Kd5 Sf6 matt, 2. 1. De6 Se2 2. Kf5 Ld3 matt. AE: „Nette Modellmatts mit Vorausselbstfesselung der sDame und wechselseitiger Absperrung beider sT.“ „sK folgt sD in die Fesselung, wS sperrt sT-Linie. Ansprechend.“ (JGe); „ein tolles Kabinettstück mit attraktiv gefesselten DD!“ (ABe). So weit, so gut. Aber HMo: „Auch Garai ist beim Durchschnittlichen mit dabei!“, vielleicht weil MS richtig liegt: „Das müsste noch zu steigern sein!“ Selten sind diese durchschnittlichen Wertungszahlen (hier **2,7/II/25L + 1F/5P**) für eine ToGa, das schreit förmlich nach gutem (besseren) Nachschub. Kommt bestimmt...

7615 (F. Pachl. 1) 1. Te2 Td1 2. Df2 Lf5: + 3. Le3 Td3 matt, 2) 1. Lg6 Lg8 2. Dg5 Te3: + 3. Kf5 Le6 matt. Themenangaben kamen weder vom Autor noch von den Lösern; klare Darstellungen benötigen dies offensichtlich auch nicht, äusserste Zufriedenheit auf ganzer Linie. AE aber doch zumindest andeutungsweise: „Schöne diagonalorthogae Transformation.“ MS: „Zehnsteiner mit Ideal-Analogie“, „geniale Konstruktion“ (JGe), „noch höhere Präzision und Harmonie im Ablauf der beiden Lösungen kann es nicht mehr geben!“ (FF), ABe: „atemberaubend“. Das bestätigt AGr: „!!!!“. HMo trifft ins Schwarze: „Dieses wMaterial (T/L) hat FPa schon gehörig strapaziert, aber er schafft immer wieder tolle Sachen damit!“ ABe (diesmal der äusserst Fleissige): „Wenn Ihnen meine bisherige Wertung der Zweier schon hoch vorkam, werden Sie denken: Jetzt spinnt er wirklich! Nein, ich kann nichts anderes geben: **5/III**. Nö, das ist schon in Ordnung, insgesamt ergibt das **3,4/III/24L/5P**.“

7616 (J. Gusew, W. Barsukow). 1) 1. Te3 Se5: 2. Te5: Lc1 3. Td5 La3 matt, 2) 1. Tb4 Lf6: 2. Sf6: Sg5 3. Sd5 Se4 matt, 3) 1. f5 Sb5 2. cb5: Se5: 3. Ld5 Le7 matt. AE: „Zilahi + Oper der 3.wFigur + 3 verschiedene Blocks auf d5 - nur ein zyklischer Zilahi wäre noch besser!“ GS: „Analoge Beseitigung von Hindernissen“, „von grosser Harmonie“ (WoW; na, hat Wolfgang Will nicht ein herrliches Namenskürzel?), „genial“ (HS). Na, dieses Wort finden wir nun schon zum zweiten Mal! FF: „Auch hier ist fast das „Non-Plus-Ultra“ erreicht, grenzt an Magie!“ Aber nur fast, JGe: „Drilling c) passt nur aufgrund des Selbstblocks auf d5 zu den logischen Zwillingen, bei denen Weiss störende sMasse selbstopfernd räumt. ‚Er‘ macht den Weg frei!“ Da haben Sie nicht ganz unrecht, wie würde dann die Wertung ausfallen? So ist die schon **3,4/III/22L/5P**. MS generalisiert für dieses Stück: „W muss 3x auf eine Figur verzichten, damit 3 verschiedene Steine das Blockfeld d5 erreichen!“ Einverstanden? Denn es geht vielleicht vielen wie HMo: „Ich finde diese Aufgabe unerhört aufregend und gut!“

7617 (L. Zoltan, G. Bakcsi). a) 1. 0-0 Ld4 2. Tf4 Sf5 3. Taf8 Sh6 matt, b) 1. 0-0 Lh2 2. Td2 Sd5 3. Thd8 Sb6 matt. HS: „Rochaden mit Entfesselungen und ‚Ersatztürmen‘ auf f8 bzw d8.“ Letzteres findet MS „höchst originell“ (andere auch) und war wohl der Grund für fehlende Vorgängermeldungen. AE: „Harmonisch, aber die nachwachternde sD macht einen ärmlichen Eindruck“, aber man bedenke das schwierig darzustellende Thema! „Ausgesprochen löserfreundlich“ (HMo) da sich „aufgrund der Stellung die Rochaden förmlich aufdrängten“ (FWF). Auch hier wieder **3,4/II-III/24L/5P**, das stellt für die dreizügigen Hilfsmatts bisher die irgendwo erwähnte Meta-Thematik in den Raum. ABe möchte ich nicht verschweigen: „Die schöne Rochade / so denkt man noch gerade / kein Schweiss dran verloren / Dank an die Autoren!“

7618 (H. Angeli). a) 1. Sd8 ed8:S 2. Kc5 Se7 3. Td4 Sb7 matt, b) 1. Sd5 Sf6 2. Ld8 ed8:L 3. Sc3 Lb6 matt. Autor: „W verwandelt sich in denselben Figurentyp der sich opfernden Figur und gibt auf deren Ausgangsfeld matt.“ Kurz ABe: „Umw-Figur/Schlagfigur-Parallele“, „schön und schwer“ (KHS) und „ebenfalls faszinierend“ (FF). MS zieht wieder Rückschlüsse auf andere Märchen und spielt auf die Themafelder e7/b6 an: „Der Autor beweist, dass auch ohne die spezielle Bedingung Volage-Effekte dargestellt werden können.“ **2,8/II-III/24L/5P**. AE erwähnt die „gute Übertragung des Petersburg-Themas ins h ± 3!“ Das kann ich leider nicht erläutern, weil ich dieses Thema nicht kenne, vielleicht klärt AE uns mal auf...

7619 (H. Bartolovic). 1. ..., Se6/Sf5 2. De2 + /Db5 + . 1. Da7! (dr. 2. Dd4 +) Se6/Sf5 2. De3/Dc5 + . FF: „Federleichter Mattwechsel zwischen Satz und Lösung!“, „mit Kürzestzüger-Mitteln“ (na wer wohl). Aber wohl „etwas zu banal“ (HMo), „leider sind die Mattveränderungen nicht sehr interessant.“ (AE). Vielleicht gleichen die beiden nächsten Stücke die **1,6/I/24L/5P** aus? Mal sehen:

7620 (P. Gvozdjak). 1. Df1? (dr. 12. d5) Tf1: 2. Tf4 +, 1. ..., Tg4: 1. Lg2! (dr. 2. Tf4) Tg2: 2. d5. MS: „Wechselseitiger Drohungs- und Variantentausch a la Le Grand, das Modethema in allen Lebenslagen.“ „Sehr ansprechende zykl. Varianten (Autor: Zyklus von Erstzug, Drohung und Varianten: A (B) CD?C(D)BA zwischen Lösung und Varianten.“ Unlösbar ist das also nicht, wie ein superstarker Löser vermutet, ganz im Gegenteil, der Schlüssel ist doch aufgrund der Schachgefahr ziemlich aufdringlich. Hat KHS angesichts der Wertung von **1,9/I/21L + 2F/5P** Recht? „Mit den Zweieren ist kein Blumentopf zu gewinnen!“

7621 (A. Armamedov). 1. cb6: !ZZ, 1. ..., cb6:/cd6:/c6/c5 2. Tb6:/Db8/c5/Sf5 und die Nebenvariante 1. ..., Kd6: 2. Tgc7:. „Raffinierter Schlagschlüssel, der den Pickaninny c7 aktiviert“ (RJB), „mit der Besonderheit, dass auch das Fluchtfeld d6 unter Kontrolle gebracht werden muss, was Weiss auf unterschiedliche Weise gelingt!“ (MS) AE ist „sich nicht sicher, ob der Pickaninny den grossen Figurenaufwand rechtfertigt“, KHS sagt: „14 BB!! sind zuviel!“ Der Vorspannhinweis auf den Bc5 war nicht ganz richtig: ich musste Sc8 dafür entfernen. Die Abspiele sind nun immer noch die gleichen, jedoch eliminiert diese Auswechslung den Dual im Abspiel 1. ..., cd6:, dann ginge nämlich auch 2. Sd5. So ist es aber ok und ausserdem materialökonomischer. Und es gab **2,8/II/23L/5P**.

7622 (G. Ettl). 1. Lg4! ZZ, 1. ..., a6/a5 2. cb6: (dr. 2. Sc5 + (A)) cb6: 3. Td4 + ((B), 1. ..., g5/h5 2. Tf5/Tg5 (dr. 3. Td4 + (B)) bc5: 3. Sc5 + (A). Autor: „Le-Grand“, „ganz nette ZZ-Angelegenheit. Man muss genau

hinsehen, warum 1. Lh3? nicht geht?" Merkwürdigerweise war es das trotz klar herausgearbeiteter Idee schon an Löserhinweisen. Die Verführung scheitert an 1. g5!. Zuwenig Werter einigten sich auf nicht repräsentative **2,3/II/22L + 1P/5P**.

7623 (V. Nikoletic). VN zum Ersten: 1. Tc6! (dr. 2. Db4 + Ke5 3. De4), 1. ..., Db3 2. Sf5 + Tf5 + 3. Td3 +, 1. ..., Sc2 2. Da7 + Ke5 3. Sg4 +, 1. ..., e5 2. Se2 + Te2: 3. Sf5 +. Das fanden trotz falscher Steinkontrolle **19L + 1F** und vier davon gaben im Schnitt **3,3/5P** "wechselvolle Varianten" (RSch), oder "vier wunderschöne Abspiele. Eine echte Wohltat! Bester s ± 3 in letzter Zeit!" (JGe zufrieden), wie immer bei VN ein Griff in die Vollen" (FF). MS: "VN gehört mittlerweile zu meinen Lieblings-Selbstmatt-Komponisten, denn nur wenige Autoren tragen wegen der Vielseitigkeit der Varianten eine so unverwechselbare Handschrift wie er!" Auch pure Rätsel können also begeistern!! AE als einziger kritisch: "Leider ist die 1. Variante (Sc2) auf die Drohung und nicht auf die anderen Varianten abgestimmt!" Wenn das alles ist... HMo noch: "Verflixt und zugenäht, warum musste ich da so lange suchen!" Ja, was weiss denn ich? Das war der erste Streich...

7624 (Z. Janevski). 1. Ld2! (2. Te3 + Kd4: 3. Tc3 + Ke4 4. Tc4 +) 1. ..., cb5: 2. Sf2 + Kd4: 3. Sed3 + Ke4 4. Sc5: +, 1. ..., d5 2. Ld3 + Kf3 3. Lc4 + Ke4 4. Ld5 +. Autor: "Combination of black half-battery and white battery-creation." Passt ja auch prima zum Aufsatz von ZJ in einem der letzten Schwalbe-Hefte. RSch: "Schöne BB/T-Halbbatterie, Langdrohung, viel Bewegung in den K-Bereichen." "Drei phantastische Abspiele, die in hervorragender Analogie mit den drei Hauptakteuren T/L/S dargestellt sind. Besser geht's kaum noch. GM-Norm!" (JGe, wieder und immer noch zufrieden). FF: "Sehr schön und schwierig! Die sich in Drohung und den 2 Hauptvarianten jeweils ergebenden Alleingänge von T/L/S sind eine Augenweide!" CP: "Garnichtmal so schlimm (? ,hpr), wenn man den Schlüssel findet (! ,hpr)! Zusammengefasst waren die letzten drei meine Spitzenreiter." Höchste Wertung? Nein, es folgt noch VN, aber hier schon **3,4/II/17L + 1F/5P** (5 Werter).

7625 (V. Nikoletic). ...doch der zweite folgt sogleich. Hier die Fortsetzung zum VN-Opus, ein weiterer Beweis dafür, dass Nachfolger nicht unbedingt schlechter sein müssen als der Vorgänger (wie z.B. auch "Alien II"): **4,2/IV/13L/5P** 3 Werter). 1. Td8!! (dr. vollzügig 2. Dd3 + Kd5 3. Df3 + e4 4. De4 + Ke4: 5. Sf6 +), 1. ..., Tb8 2. Dc2 + Kd5 3. Lf5 + Td8 4. Dc5 + Lc5: 5. Se7 +, 1. ..., Tg3 2. Sc3 + Tc3: 3. Dc6 Tc6: 4. Sf6 + Tf6 5. Lf5. Also kein Druckfehler, liebe Nichtlöser. Jetzt noch den Halblöser HMo: "Eine vollzügige Drohung ist immer gut, leider aber nur eine Variante (lies mal weiter, hpr). Das verhindert, dass ich die Traumnote 5 gebe!" Jaja, Tg3 hatte es in sich, MS: "Just diese Variante ist doch wohl der Gipfel der Schlitzohrigkeit; mir gefällt ausserdem der optimale Einsatz des schwarzen Materials." Tb8 war ebenfalls Anlass zu Äusserungen, FF: "3 ausgewogene Varianten mit ausgezeichnetem Schlüssel, wobei man erstmal erkennen muss, dass 1. ..., Tb8 eine Parade gegen die Drohung darstellt." RJB: "Wieder ein Prachtstück von VN mit bärenstarkem Schlüssel, langzünftigem Drohschpiel und 2 glänzenden Varianten, in denen ein regelrechter Opferreigen präsentiert wird." WoW: "Viel mehr geht nicht." HHS: "1. ..., Ta6 2. Sf6 Tf6 3. Lf5 - ein etwas unbefriedigendes Nebenspiel? Finde ich gar nicht so schlimm, weil es ja 'kurz' erledigt wird, somit also eindeutig vom Hauptspiel unterschieden werden kann."

7626 (K. Ewald). 1. Shg3: (HMo: "Ist doch naheliegend, weil der sT nicht gedeckt ist, muss er eben geschlagen werden!") Le7 2. Se4: + 3. Sc5 + Le4 4. Se6 Lc5 5. Ta5! (RJB: "Dieser stille side-step des wT ist eine echte Überraschung!") ba5/b5 6. Sg5 + Le7 7. Lg3. WoW: "Schwierig, da man angesichts der vielen sFiguren etwas ganz anderes erwartet. Vor allem vor dem Schlüsselzug grauts mir doch ein bisschen. Schön dennoch, wie W den notwendigen Abwartezug (2. Dg3: +, nicht Lg3:) gewinnt." FF: "Ein herrliches Rätsel! Der ständig neue Batterien bildende Sh5 ist eine ganz tolle Überraschung!" AE findet das Stück "hochinteressant". Eine prima Wertung kam auch heraus: **3,8/IV/8L + 1F/5P** (4 Werter). HMo: "Eine überdurchschnittliche s ± -Serie."

7627 (L. Vitale). 1) 1. Ld5 + Kh2 2. Kc4 Db4 matt, 2) 1. Kd5 Kh2 2. Dd4 Sb4 matt. JGe: "Treffpunkt von Schlüsselzug bzw. Mattzug! Nett." HMo: "Optimal wäre, wenn der wK in der anderen Lösung nach gl müsste!" Dann wäre es nicht mehr so "mager" (KHS), aber dann würde AE's Stimme nicht mehr zutreffen: "Derselbe wZug einmal als Tempo und das andere Mal forciert." MS: "Zweimal Räumungsschlüssel mit Matts auf demselben Feld; mit sTf2 und (-Bh3) wäre es eine Miniatur gewesen." Das würde auch noch nicht reichen, ABe fand die Letztform in **Dia 1** (s. Bemerkungen u. Berichtigungen). Damit wäre evtl. mehr als **1,9/I/21L/5P** rausgekommen.

7628 (H. Moser). 1. Lcl! Tf4 2. Df2 Tc4 3. Df6 Kd3 4. Lf4 Tc5 matt. Autor: Thema Platztausch D/T, Läufer-Rückkehr", "der die Einschleusung der sD und die Bahn des wT vorbereitet." "Gut gelungen" (KHS), "ohne die sBBg3, g5, h6 hätte es mir noch besser gefallen. Sie sind aber nötig." (JGe) AE: "War scheusslich schwer zu lösen! Hätte es der Wertung von **2,7/II/20L/5** etwas genutzt, wenn "auch der wT einen längeren Weg zurückgelegt" (ABe) hätte?

7629 (N. Geissler). Auch hier ein Zweiteiler: 1) 1. b6 g5 2. Kb7 g6 3. Kc6 g7 4. Kd5 g8D + 5. Ke4 Dc4 matt, b) 1. Lb6 gf5: 2. Ka7 f6 3. Ka6 f7 4. Kb5 f8D 5. Ka4 De8 matt. Autor: "sB/sL-Grimshaw mit korrespondierenden wD-Umw., 2 Mustermatts und Minimalform. NG's Antwort auf das 'provokative' Abdrucksversprechen in der Lösungsbesprechung zur Aufgabe 7153, Heft 126." Versprechen eingelöst. Wie urteilen die Löser? Nur MS und AE nannten das Kind beim allgemein gebräuchlichen Namen. MS: "Feiner **Pickabish** zu Anfang der K-Reisen", "gut" (KHS). Schön begründete Schlüsselzüge öffnen dem sK den Weg ins Loch. Hübsch anzusehen, mehr nicht!" (JGe) Ich bin da eher ABe's Meinung: "Wie soll man einen doppelten Fünfer noch weiter verbessern?" **3,2/I-II/19L/5P**. Es folgt Nr. 2:

7630 (N. Geissler). 1. Tg8! Tb6: 2. T3g7! Tg6 3. Kh3 Tg2! 4. Tg3 Tg1: 5. T8g4 Th1: matt. Autor: "Peri-Bahnung zweier sTürme mit Rückkehr und Wartezug des wT, MM im T-Minimal." RSch: "2xT-RK nach Doppelbahnung, T als 'weisse' Maus. - Klasse -" HS: "Effektvolle Darstellung", "beachtlich" (HHS) und "gut gemeistert" (HMo). "Toll wenn auch leicht zu lösen." (JGe). "Eindrucksvoll" (WoW) ist das aber vor

allem, weil es fast computergeprüft ok ist (unklar ist nur noch das sK-Standfeld), "ein Knüller" (FF) und nach JQu's Ansicht "bestes Hilfsmatt des Heftes", was bedeutet "Erstklassig!" (RJB). Die von ABe vorgeschlagene Fassung, die den "hässlichen Damenflügel" zu beseitigen beabsichtige, ist hoffnungslos nebenläufig, wie wahrscheinlich auch viele NG-Fassungen vorher. Die Korrektheit hinterlässt halt ihre Spuren im Diagramm. Es gab im Schnitt. 3,6/II/17L/5P, was ich für ein tiefgestapeltes Ergebnis halte.

Zusammenfassungen: "Eine interessante und abwechslungsreiche Hilfsmattserie." (HS) "Zusammenstellung gelungen, bis auf 2 s±'s von guter Qualität, besonders 7629, 7630, 7628. Danke!" No problem. WoW stapelt mit: "Wenn auch die Kommentare noch nicht so gelungen waren, der Einstand in den beiden Rubriken hat Spass gemacht!" Weiter so. HMo wird unverschämt (zähl doch mal die s±/h±-Urdrucke): "Jetzt hätte ich noch Platz, warum ist diese Serie schon zu Ende?" Hast eben zu wenig kommentiert!

Übriges Märchenschach Nr. 7631-39 (Bearbeiter: Torsten Linss).

Wolfgang Will: "Zwar bin ich schon lange Abonnent der Schwalbe, aber bisher hat mich die Fülle der Probleme davon abgehalten, auch Lösungen einzusenden. Der Computer macht's nun leicht für mich. Ich löse ab jetzt in der Schwalbe die Probleme, die er (gemeint ist der normale Kaufhauscomputer) nicht lösen kann, d.h. ich beteilige mich ab jetzt in den Abteilungen Hilfs- & Selbstmatt sowie (übriges) Märchenschach, in denen ein Normalsterblicher selbst Zweizüger noch von Hand (Kopf) lösen muss." - Freut mich und sicher auch den HP, herzlich willkommen und viel Spass beim Aufdecken und Nachvollziehen der Autorideen!

7631 (U. Degener und T. Linss). GL: "Selbst nach der Korrektur wLa4 bleibt das Stück ein Buch mit sieben Siegeln." 1. Gh5? (droht 2. Gd5 ± = A) Kd6 = x/Ke4 = y 2. Sed5 = B/Scd5 ± = C, aber 1. ..., Ga3!; 1. Ld7! (droht 2. Sed5 ± = B) Kd6 = x/Ke4 = y 2. Scd5 = C/Gd5 ± = A - "Zyklischer Wechsel von Drohung und Variantenmatts nach konstanten schwarzen Paraden - alle Themamatts erfolgen auf ein Feld" - tja so dachten sich das die Autoren, aber trotz Druckfehlerkorrektur widerlegt 1. ..., Sf5 brutal die Lösung - der Co-prüfende Ko-Autor ist vom Co so erblindet... und HHS ist nicht "auf einer beabsichtigten Verführungsschiene entgleist." Ohne sSh6 gibt es nämlich in der Verführung nach 1. ..., Kd6 den Dual 2. Sf5 ± und den schaltet der sS sicher aus, wie auch die Lösung... "Deinen letzten 'Gute-Nacht-Gruss' aus Andernach darf ich hier in aller Herzlichkeit erwidern" (MS). Besten Dank, tief geschlafen habe ich damals wohl - hoffentlich habe ich nicht auch die Verbesserung/Korrektur verschlafen (siehe Dia 2 unter Bem. u. Ber.) - sogar 3 Steine weniger. 1. Ge8? (2. Gd4 ±) Kc4/Ke5 2. S5d4/S3d4 ±, aber 1. ..., e5!; 1. Lb4! (2. S5d4 ±) Kc4/Ke5 2. S3d4/Gd4 ± (**keine Punkte, nix Wertung**).

7632 (V. Zipf). KHS: "Interessante Wendungen mit GG in einem logischen Problem, gut gelungen!" 1. Ge7? c4! 2. Ga3 Ga3! (1. ..., Gg7; 2. fg!); 1. Ge3? c4! 2. Ga7 Ga7!; deshalb 1. f7! (Zugzwang) Gf6 2. Ge7! (3. Ga7 ± = A) c4 = x 3. Ga3 ± = B (2. Ge3? Gf3!), 1. ..., Gg7 2. Ge3 (3. Ga3 ± = B) c4 = x 3. Ga7 ± = A - "Le Grand-Thema nach logisch begründeter G-Weglenkung" (Autor) und AE sieht sogar noch "Dombrowskis!" - kann man wohl auch noch hinein interpretieren, aber so ist halt das Schema. HMo: "Eine gelungene Zugzwangaufgabe"; "Le Grand mittels Bivalve-Verteidigung, bei dem leider die Probespiele nicht eindeutig widerlegt werden" - guten Morgen MS! Sieh mal, was bei 1. Ge7? noch in Klammern steht... **2,4/II/14L/5P.**

7633 (J. Kuhlmann, M. Tribowski und Th. Zirkwitz). = "Drei Autoren und drei Druckfehler, das kann auch nur bei der Schwalbe vorkommen. Das ist aber nicht gegen den SB gerichtet" (HMo) - als einer meiner Vorgänger hast du ja auch schon Deine Erfahrungen. Also mit sLh3, wSh6 und wTg1 "erwies sich die Kombination von Circe + Madrasi wieder als recht trickreich." (RJB) Besagtes Andernach-Thema war: in der Ausgangsstellung kontrolliert ein weisser Stein A ein Feld X; in einer Verführung oder einem Probespiel schlägt Weiss einen Stein a, der nach Wiedergeburt den Stein A paralyisiert, wodurch das Feld X zum Fluchtfeld wird. Schau'n wir mal: wLc5 kontrolliert e3, nach 1. Tf2: (+ Lf8)? wird e3 zum Fluchtfeld: 1. ..., Ke3 2. d6 + Ld6: (+ Bd2)!; Analoge Verführung ist 1. Sh3: (+ Lc8) + ? Kf3 2. e6 + Le6: (+ Be2)!; auch das präventive Verstellen der Wiedergeburtsparelyselinie (welch ein Wort) scheitert: 1. d6? (droht 2. Tf2: (+ Lf8) ±), aber 1. ..., e3!; 1. e6? (droht 2. Sh3: (+ Lc8) ±) e3 2. Ld6 + cd: (+ Lcl) 2. Tf2: (+ Lf8) ±, aber 1. ..., Sf7!; 1. Sf5? (2. Tf2: (+ Lf8) ±, Sh3: (+ Lc8) ±), aber 1. ..., e3!; Mittels 1. Shf7!, was HHS "etwas grob - mit einem Kamikaze-Schlagzug vergleichbar" findet (das verstehe ich nicht!), (droht 2. Tg3 e3 3. Tf3 ±) wird Schwarz gezwungen, die Paralyse-Deckungen von e2 bzw. d2 aufzugeben: 1. ..., d2 2. Sh3: (+ Lc8) + Kf3 3. e6 ± (3. ..., Le6: (+ wBe2)?? und Schwarz fehlt der paralyisierende Bauer auf d3), 1. ..., c2 2. Tf2: (+ Lf8) + Ke3 3. e6 ± (3. ..., Ld6: (+ wBd2)??) - Nebenspiel: 1. ..., e3 2. Tb1 - 3. Tb4 ±. MS: "Der Paralyseverlust der zur Paralyse vorgepreschten sBB macht sich erst durch den Circe-Effekt bei der sonst möglichen Mattparade (3. ..., Ld/e6:) bemerkbar, eine gut getarnte Pointe!" mit "sehenswertem Verführungsspiel" (RJB) und "zwei harmonischen Varianten mit interessanter Nutzung der Bedingungen" (GJ). **3,3/III/6L/5P aufs Dauerkonto.**

7634 (E. Bartel). Es fehlte: 4,1;1,1, "aber das ist bei dem Autor selbstverständlich" (AE) "Ein Königsstern geleitet den Märchenzoo in den Himmel": 1. Kf4 Lf6 2. Ng3 h8N ±, 1. Kh4 Lcl 2. Gg3 h8G ± 1. Kh2 Ld4 2. Gg3 h8Kä ±, 1. Kf2 Le5 2. Ggg1 h8CR ±. "Tja, unsere Hagenbecks!" (HHS) und Autor eb: "weisse Mä-AUW, schwarzer K-Stern, weisse L-Korrespondenz" - "ein Riesentask" (AE), diese "gelungene Verknüpfung von schw. K-Stern mit Märchen-AUW" (RJB). Das ist "gut, bis auf 2x Gg3" (GJ). Doch "auch die Märchenfiguren ändern nichts daran, dass das Thema AUW etwas Ermüdendes an sich hat." (JQu) Besonders wenn es so abgedroschen wird wie in letzter Zeit... **2,2/II/11L/5P.**

7635 (H. Winterberg). Ist "ein attraktives Circe-Idealmatt mit Rückkehr" (GJ) und ohne Druckfehler, aber von Idealmatt kann nicht die Rede sein - die Albert'sche Definition verlangt ausdrücklich die Anwesenheit des gegnerischen Königs. 1. Sc5 Ta4 2. Ka4: (+ Th1) Tg1: (+ Lf8) 3. Sb3 Tg5 4. Lb4 Ta5 ± - Autor: "Weisser T-Rundlauf, schwarzer Platztausch K-S" = "kleine Sache" (MS), "aber nett" (WW), denn "das dürfte das

ultimative Circe-Mattbild (na, na!) sein! Gefällt mir ganz ausgezeichnet" (JQu) **2,4/II/13L/5P**.

7636 (H. Müller). WW: "Hier musste zunächst der Widerspruch zwischen Diagramm und angegebener Figurenzahl beseitigt werden. Sieht m.E. so aus: h7 = neutr. Bauer, d2 = schwarzer Bauer = (1+4+4). Wenn's nicht stimmen sollte (es stimmt aber!), so ist es doch eine sehr schöne Lösung: vor allem mit dem abschliessenden Königszug," "der ein Hammer ist, der erst gefunden sein will" (HMo). 1. Kd1 a8 = nG 2. Gc2 nGh1 3. Gge2 h8 = nG 4. f1 = nG nGa1 5. b1 = nG Kd7! - - "4 neutrale G-UWn" (Autor) "und ein interessantes Pattbild" (GJ), denn "immerhin sind 8 Züge wegen Selbstschach nicht ausführbar" (MS) - und das "wirkt faszinierend" (RJB) **3/II/6L/5P aufs Dauerkonto**.

7637 (M. Rittirsch). AE "Schon wieder 2sK's - irritierend, denn es sieht interessant aus!" Und das ist es mit sLe2 auch: a) 1. gfEI: 2. abEI: 3. e8EI 4. d8EI ± und "mit einer winzigen Veränderung wird aus Elch- ein Adlerquartett gezaubert" (RS): b) 1. gfAd: 2. d8Ad 3. e8Ad 4. a8Ad: ±. Ja "MRi hat sich in bewunderungswerter Weise eine Fingerfertigkeit zueigen gemacht in der Gestaltung solcher umwandlungsumwandelnder Zwillinge": "jeweils 4-fache Märchen-Umwandlung in Elch bzw. Adler, bei dieser BB-Formation auf der 7.Reihe natürlich naheliegend" (RJB) Tja, "da muss man erst zurecht kommen!" (HMo) Aber "MRi beherrscht nun auch den vierfachen Märchen-UW-Wechsel hervorragend" (MS), denn "2x gediegene Umwandlungskunst" (GJ) "sollte in diesem Fall der Adler und Elche nicht nur Zoo-Direktoren, sondern auch Preisrichter erfreuen" (WW) **3,5/II/9L/5P aufs Dauerkonto**.

7638 (A. Rein). Thematisiert aktuelle Konflikte: "Schwarze Völkerwanderung von Süd nach Nord" (RS) - und da behaupte ein -be- noch, Problemschach wäre gegenstandslos! 1. g8S - "Ist doch klar, was auch sonst?" (HMo) - 2. Kg4: (+ Bg7) 3. Kf3: 4. Gg6: (+ Dd8) 5. Ke3: (+ Lf8) 6. Kd2: (+ Bd7) 7. Ke2: (+ Be7) 8. Kf2: (+ Bf7) ± KHS: "frappierende Lösung". "Sukzessive Einmauerung des sK mit wiederauferstandenen Steinen. Hübsch und löserfreundlich" meint RJB, GJ findet es "lustig" und AE sieht die "Schablone - 2,5/II/9L/5P".

7639 (H. Zander). HMo: "Ohne wTa2 hätte mir das viel besser gefallen, aber auch so ist das noch recht gefällig": 3. Sc5 4. Lc6 5. Sa4: 6. Sb6 7. Lb7 9. Sa7 10. La8 11. Sb5 12. Sd4 13. Sb3 14. Sc5 15. Sb7 La2: = eine "gelungene Parallelverschiebung der beiden drei beweglichen s Akteure für die grosse Diagonale in die andere Ecke" (MS), "wobei unterwegs der wBa4 (der sonst in der Schlussstellung ein Kontaktstein für den sS wäre) eliminiert werden muss. Eine originelle Idee" (RJB) - m.E. doch bloss eine Zugfolge zur Forderungserfüllung und ziemlich inhaltsfrei. **2,4 (= viel zu viel)/II/5L/5P**.

Das was also "Märchenschach, gespickt mit einer märchenhaften Zahl von Druckfehlern - was haben die armen Lösegenossen gemacht, die dieses Tohuwabohu nicht wie ich in Andernach erfuhren? (Was übrigens als Mahnung verstanden sein will, Andernach 1993 nicht ausser acht zu lassen!) Aber wie kam es zu dieser totalen Druckfehlerteufelei?!" Das liegt im wesentlichen daran, dass die Leute in der Druckerei meine Läufer als Könige interpretiert haben - wer die alten Diagramme aus "Schach" kennt, weiss, was das für eine Glanzleistung ist. Die Sache wird hoffentlich mit diesem Heft besser, da ich nun andere Figuren verwende. Bei 7633 kam wohl noch etwas anderes dazu und bei 7631 hat der Co = Ko-Autor geschlafen. TLI.

Retro/Schachmathematik Nr. 7640-7645 (Bearbeiter: G. Lauinger).

7640 (F. Christiaans). Retro: Die wBB haben dreimal geschlagen; die sBB viermal. Bh2 wurde auf h8 umgewandelt (= La5). Lc1 wurde auf c1 geschlagen. Der letzte Zug war nicht f7-f5?, weil dann die sBB viermal schwarzfeldrig schlagen mussten. Zuletzt b6-b5? od. Sb6-a4 ergibt retropatt. Zuletzt 1. ..., b7-b5? 2. Lc7-a5 Kd8-c8 3. Ld6-c7 + Ke8-d8 endet im Retropatt, weil d7-d5 nicht zurückgespielt werden darf. Also war d7-d5 der letzte Zug! (z.B. 1. ..., d7-d5 2. Dh1-a8 d5-d4 3. Kd4-e5 Sa6-b8 4. Lh8-e5 Sb6-a4 5. h7-h8L Sc8-b6 6. h6-h7 Ke8-d8 7. h5-h6 h6xSg5 etc.). Also: 1. c5xd6e.p. + bc4: "mit schönem Fesselmatt" (GJ) 2. d7 ± (1. c5xb6e.p. + ?; 1. g7? Sb6!) "Insgesamt ein recht interessantes Retroproblem" (ChP, der aber auch den Dual minor 1. ..., Sc5 2. Tc5:/d7 ± moniert). "Fantastisch!! Beste E.p.-Begründung für einen Schlüssel, die ich bisher gesehen habe" (JQ) "Raffinierter gebaut, als es den Anschein hat" (MS) **3,2/II-III/10L**.

7641 (W. Keym). Figuren schlugen den Lf1 und den Lc8. Die vier wBB a-d schlugen insgesamt 10x und verwandelten sich auf e8 in 4 wLL. Sie schlugen u.a. den sBe und den sBg, der selbst 2x schlug. Hinzu kommt der Schlagfall sBf7xXe6. Damit bleiben für den sBh zwei wSchlagobjekte. Falls die wBB statt des sBg den sBh schlugen, muss dieser dreimal geschlagen haben und für den sBg bleibt noch ein wSchlagobjekt. Fazit: im Fünfeck h7-g7-f6-f3-h2-h7 kann sich nur ein sB als evtl. Schlagobjekt befinden. Die Rücknahmen wLb1xBf5? oder wLe8xBh5? oder wTg7xBg5 ergeben alle retropatt. Allein wTg8xBg5: Bg6-g6 Kg7-h6 Kg5-h4 usw. löst die Stellung auf. Also ist der letzte Zug TxB. Diese Stellung hat einen Stein weniger als der bisherige Rekord (WK, Schwalbe Aug. 1984, S. 284). "Ein hervorragend gelungener Rekord" (ChP), "eine hübsche und luftige geistvolle Darstellung dieses Types TxB" (HHS). "Die Stellung ist wegen der fantasievollen Produktion weisfeldriger LL / auch ohne den Rekordaspekt / interessant" (MS). **4/III/10L**.

7642 (L. Borodatow). 1. 0-0-0 ± Ke4-d4 2. e5xf6e.p. + f7-f5 3. Tg6-b6 + Kf5-e4 4. c7-c8L Die von einigen Lösern angeführte Abweichung 2. f5-f6 + Kd4-e4 3. Lh6-g7 + (und mehrdeutig weiter) liesse sich durch die Erweiterung' ... keine Zugwiederholungen und keine Pendelzüge ...' (mühsam) kitten. Beim Autor hiess es bei dieser ich-weiss-nicht-wie-vielen Fassung nur 'letzte 9(!) Einzelzüge ohne Wiederholung'. HHS meint ohnehin, dass es das ganze auch ohne die einengende Zusatzbedingung schon gibt. Das von einem Löser angegebene 1. Ld3-h7 ± Th1-h8 2. Lh8-g7 Tg1-h1 3. Se1-g3 g2-g1T 4. Th7-h8L scheitert allerdings an der Schlagbilanz.

7643 nicht 7642! (A. Kusnezow u. A. Frolkin). 1. 0-0! a4-a3 ... 4. Dh2-gl a7-a6 5. Sg1-h3 b5-b4 6. Dh8-h2 b6-b5 7. h7-h8D b7-b6 8. h6-h7 h7xDg6 9. Dh5-g6 + Kg6-f6 10. ..., h5 + etc. Der etwas magere Witz besteht

darin, dass die Entwandlung des wT auf h8 nichts bringt" (HHS) "Erstaunlich, dass die freistehende D eine UW-Figur sein muss" (GJ) "Ein Durchschnittsmenü" (MS) "Nicht ganz neu: V. Blazek, Rex Multiplex 1986. Kh5, Dg1, Tf2, Tg2, Lg8, Lf1, Sh1, Bba5, b5, c7, c5, e2, f3, g3, g6 (15) - Kg8, Dh7, Da2, Td8, Tf8, Lh3, Lh6, Bba7, b6, c6, e6, f7, g7, g5 (14) Letzter Zug?" (GW) 2,2/I/6L.

7644 nicht 7643! (U. Heinonen). 1. a4 h5 2. a5 Th6 3. a6 Tc6 4. ab7: a5 5. f4 Sa6 6. b8D a4 7. Db4 a3 8. Dd6 a2 9. Sc3 ed6: 10. Tb1 a1D 11. b4 Dc3 12. b5 Sg3 13. hg3: Le7 14. Th4 Lg5 15. Tg4 h4 18. b8D h1D 19. Db3 Dh7 20. De6 + fe6: 21. f5 Kf7 22. f6 Kg6 23. f7 Kh5 24. f8D Dd3 25. Df3 Lf6 26. Dd5 + ed5: 27. ed3: "Wirklich ein Knüller" (GW), "schwer war der Trick mit 14. ..., Lg5 zu finden" (ChP). "Frolkin wird angesichts des Type DDD-DD erlassen, sollte dieses Husarenstück korrekt bleiben" (MS). Danach sieht's aus - jedenfalls bisher! 4,8!/III-IV/3L.

7645 (N. Plaksin u. V. Liskovec). 1. h1T 2. Th4 3. Td4 und 1. Te1 ± Der Witz ist, dass 1. h1D? nicht geht, weil nach 2. Dh4 Weiss keinen letzten Zug hat! "Nicht gerade ein brillanter Abschluss der diesmal buntschillernen vielgesichtigen Retroserie" (HHS).

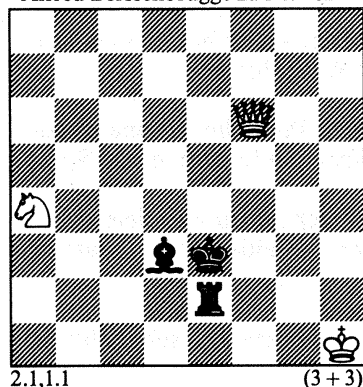
BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 135, Nr. 7716 (Subotic): + wBf4.

P. Hoffmann hat sich bemüht, ein bekanntes Problem von Bo Lindgren (2. Pr., Skakbladet 1952, Kg3 Tf7 h7 Bb6 c7 - Kc6 Lg5 4 ±. 1. Tf5! (2. c8D+ /Tg5:) 1. ..., Lh4 + 2. Kh4:, Kb6:/Kd6/Kb7 3. c8T/c8L/c8D + 1. ..., Le7 2. Te7: Kd6 (Rest s.o.) 3. c8S + 1. ..., Kb6:/Kd6 2. Tg5: 1. ..., Kb7 2. c8D +) zu verbessern. Er ist der Meinung, dass in seiner Version (s. Diagr.) der Give-and-take-Schlüssel besser ist als der 3 Fluchtfelder raubende bei Lindgren (Lösung: 1. Tg5! (2. c8D+ /Tg6: +) 1. ..., Lf5/Lc2+ 2. Tf5:/Kc2: Kb6:/Kd6/Kb7 3. c8T/c8S + /c8D + s.o. 1. ..., Lf7 + 2. Tf7: Kd6 3. c8L s.o. 1. ..., Kb6:/Kb7 2. Tg6:(+) 1. ..., Le4 2. c8D +.

Dia 1:

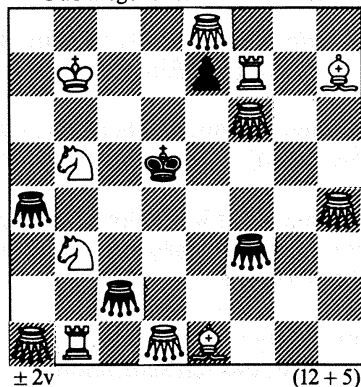
Alfred Berssenbrügge zu Nr. 7627



Hilfsmatt in 2 Zügen.

Korrektur zu 7631:

Udo Degener & Torsten Linss

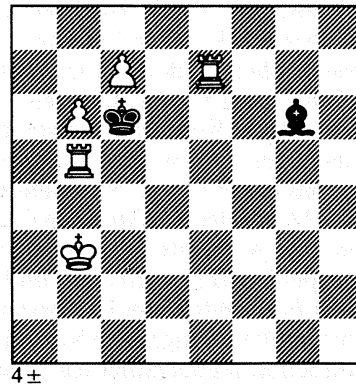


± 2v (12+5)

B. Lindgren

(Version: P. Hoffmann)

Urdruck



4 ±

HINWEISE

An alle Komponisten: Bitte senden Sie nicht Probleme für verschiedene Abteilungen an einen Sachbearbeiter, dieser kann in der Regel Ihre Probleme nicht sofort an die anderen Sachbearbeiter weiterleiten. Die Folge ist, dass Ihre Probleme vorläufig liegenbleiben - und das ist sicher nicht in Ihrem Interesse.

Viele Probleme, die wir erhalten, weisen Inkorrektheiten oder andere Mängel auf, sind z.T. vorweggenommen oder aus anderen Gründen nicht zur Publikation geeignet. Wenn Sie baldmöglichst Nachricht erhalten wollen, ob Ihr(e) Problem(e) gebracht werden kann/können, fügen Sie bitte eine vorbereitete Postkarte oder aus dem Ausland einen IRC bei. Manche Hinweise können zwar in der Schwalbe über einen "Briefkasten" gegeben werden, aber oft erreicht dieser die Autoren nicht, weil sie keine Abonnenten sind. Bei den hohen Portokosten, die im kommenden Jahr wieder ansteigen werden, ist eine individuelle Benachrichtigung der Autoren auf Kosten der Sachbearbeiter nicht möglich.

An alle Autoren von Beiträgen: Beiträge, die in Form sauberer Manuskripte in deutscher Sprache vorgelegt werden und mit allgemeinem Interesse rechnen können, werden baldmöglichst veröffentlicht. An solchen Beiträgen besteht immer Bedarf. Sofern eine Übersetzung oder Bearbeitung notwendig ist, verzögert sich die Publikation. Bei Beiträgen, die in handschriftlicher Form vorgelegt werden oder bei denen die Diagramme evtl. sogar noch vom Bearbeiter oder Schrittleiter angefertigt werden sollen, können diese Verzögerungen erheblich sein, wenn nicht überhaupt die Publikation abgelehnt werden muss. Achten Sie bitte noch auf folgendes: Schreiben Sie Überschriften so, wie sie üblicherweise in der Schwalbe erscheinen, also z.B. in Versalien (GROSSBUCHSTABEN) und **halbfett** (das können Sie durch Unterstreichen kenntlich machen!). Achten Sie darauf, dass die Zahl der Diagramme, die in Ihrem Beitrag enthalten sind, möglichst durch 3 teilbar ist (der Einbau von einem oder zwei Diagrammen macht technische Schwierigkeiten, da Text und Diagramme getrennt gesetzt werden)! Auch Graphiken jeder Art müssen extra angefertigt werden; es hat also keinen Sinn, sie in den Text des Manuskripts zu integrieren (statt dessen bitte für Diagramme - mit Über- und Unterschriften - und Graphiken Extrablätter benutzen!). Und beschreiben Sie Blätter bitte nicht zweiseitig!

H.-D.L.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER SCHWALBE 1989, ZWEIZÜGER von Claude Widenhoff, F-Saverne

Ich bin sehr glücklich gewesen, die 78 Probleme, die 1989 publiziert wurden, richten zu dürfen, und ihr Niveau erschien mir allgemein herausragend zu sein, um so mehr als einige von mir geschätzte Themen (zyklischer LeGrand, Linienthemen mit thematischen Verführungen) besonders gut vertreten waren. Nachdem ich die inkorrekten Probleme, die ohne markante Idee und die ohne Originalität, schliesslich die mit "Nachtwächtern" (6467, 6643, 6755) ausgeschieden hatte, musste ich weiterhin mehrere Stücke wegen teilweiser oder totaler Vorwegnahme eliminieren:

6459: Ich ziehe den Fünfstener von A. Grin (bei TSCHEPOSCHNYJ Nr. 358) vor.

6461: Der 1.Preis "Diagrammes" 1983 von F. Pachl weist 5 Mattwechsel auf.

6524: Diese Idee wurde schon oft ohne Schachschlüssel und ohne Umwandlungsfigur realisiert.

6525: Existiert bereits in Meredith-Form.

6582: In Zugwechselform vorweggenommen durch W.A. Erochin, 4.e.E. Probleemblad 1977.

6699: Gibt es bereits ohne Umwandlungsläufer (vgl. Lösungsbesprechung).

Schliesslich habe ich noch einige Probleme ausgeschieden, die in einem Turnier mit niedrigerem Niveau eine Auszeichnung hätten erhalten können. Es blieben 20 Probleme übrig, von denen fünf einen Preis verdienen.

Hier ist mein Entscheid:

1.Preis: 6636 von M. Mladenovic.

Sehr schöne Realisation des zyklischen LeGrand. Selbst wenn der Mechanismus der Schlüsselzüge sehr bekannt ist, ist die Darstellung beeindruckend und die Konstruktion ausserordentlich gut. Sicherlich eines der schönsten Beispiele für diese schöne zyklische Idee.

2.Preis: 6527 von M. Hoffmann.

Sehr schöne Darstellung des Thema E mit thematischen Verführungen. Dass der Autor zwei Mattwechsel hat hinzufügen können, erhöht auf feine Weise den Wert des Problems.

3.Preis: 6695 von P. Hoffmann.

Noch ein zyklischer LeGrand, diesmal (zum ersten Mal!) in Miniaturform! Der Autor hat es sich sogar leisten können, den wK nicht am Spiel zu beteiligen. Ein grosses Stück für die Anthologien.

4.Preis: 6471 von St. Dittrich.

Sehr schöne Kombination von drei bekannten Themen: Thema A, Hannelius und Java, die Originalität des Ensembles wiegt weithin die schwere Stellung auf. Diese Art von Problemen macht den Lösern immer Spass.

5.Preis: 6469 von A. Slesarenko.

Eine Modeidee: LeGrand in den Verführungen mit Rückkehr der Themamatts nach neuen Abspielen in der Lösung. Ausserdem finden wir eine zusätzliche thematische Verführung, in der die beiden Themamatts als Doppeldrohung auftreten, und einige Mattwechsel.

1.ehr.Erw.: 6468 von K. Förster.

Fortgesetzter Angriff in Kombination mit fortgesetzter Verteidigung. Die Linieneffekte sind sehr zahlreich und schon im Satzspiel vorhanden (ein Detail, das ich sehr schätze).

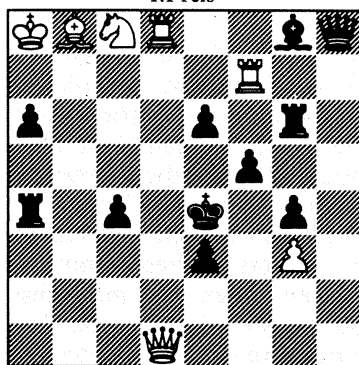
2.ehr.Erw.: 6705 von H. Reddmann.

Sehr origineller Fleck auf Kosten eines sehr aggressiven, aber m.E. unvermeidlichen Schlüssels, die Symmetrie zwischen den beiden dualvermeidenden Variantenpaaren auf c3 und g3 stört ein wenig, aber das ganze wirkt sehr überzeugend.

3.ehr.Erw.: 6876 von P. Hoffmann.

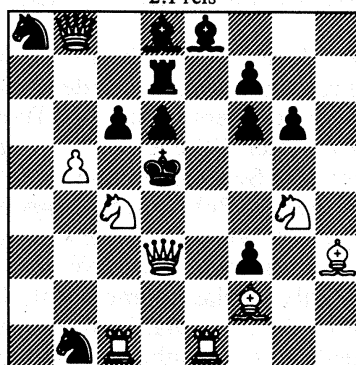
Obwohl weniger homogen als der 1.Preis (das Thema springt den Lösern nicht so in die Augen), scheint mit dieser zyklische LeGrand trotzdem sehr interessant zu sein dank dem Reichtum der Effekte, die durch die Themaparade bewirkt werden (und zwar meine ich sowohl die nützlichen wie auch die schädlichen Effekte).

6636 M. Mladenovic
1.Preis



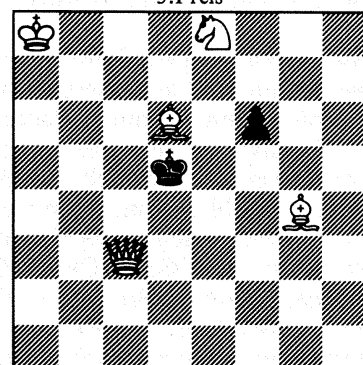
2± 7+11
1. Te7? (2. Dd5 = A) e5 2. Td4 = B (1. ..., Ta5!). 1. Tf6? (2. Td4 = B) e5 2. Sd6 = C (1. ..., c3!). 1. Lf4! (2. Sd6 = C) e5 2. Dd5 = A.

Nr. 6527 M. Hoffmann
2.Preis



2± 9+12
1. ..., cb/Td ~ 2. Db5:/Dd6: 1. Te4? (2. Sce3) Sc3! 1. Ld4? (2. Sfe3) f5! 1. Dc8! (2. Dc6) c6/Td ~ 2. Sge3/Sce3.

6695 P. Hoffmann
3.Preis

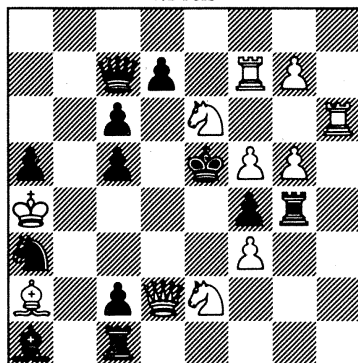


2± 5+2
1. Lf4? (2. Sf6: = A) Ke4 2. Dc4 = B (1. ..., f5!). 1. Le2? (2. Dc4 = B) Ke4 2. Dd3 = C (1. ..., Ke6!). 1. Ld7! (2. Dd3 = C) Ke4 2. Sf6: = A.

6471

St. Dittrich

4.Preis



2 ±

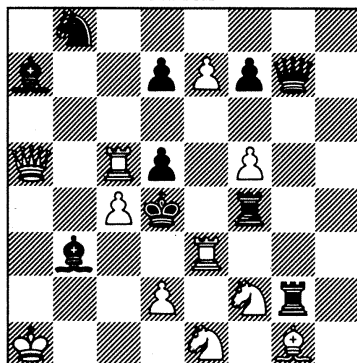
11+12

1. Sc5? (2. Sd3) Sc4!
 1. Sf8? (2. Sg6) Ld4!
 1. S6f4: (2. De3) Ld4/Sc4 2. Sd3/
 Sg6.

6469

A.W. Slesarenko

5.Preis



2 ±

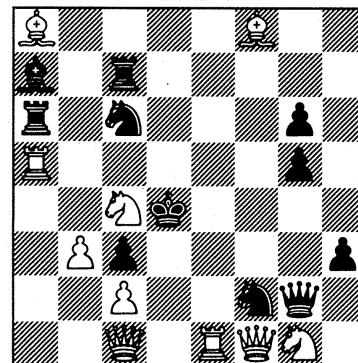
11+10

1. Dc7? (2. Td3, Td5) dc/Lc5: 2.
 Dd6/Df4: (1. ..., Sc6!)
 1. edD? (2. Td3) dc 2. Td5
 1. ..., Lc5: 2. Dc3 (1. ..., Tg3!).
 1. Db4? (2. Td5) dc 2. Td3 (1. ...,
 Tf5:!) 1. Se4! (2. Dc3) de/Ke5 2.
 Td3/Td5:

6468

K. Förster

1.e.Erw.



2 ±

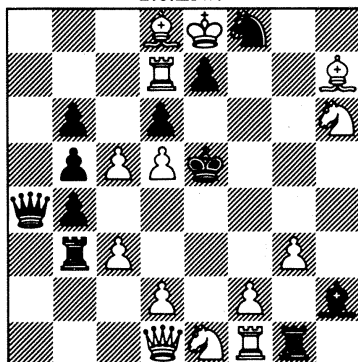
10+11

1. ..., Sc~ 2. Se2. 1. Sc~? (2. Dc4)
 Sc~! 1. Sa3!? Sc~? 2. Sb5 (1. ...,
 Se7!) 1. Sd6! Sc~/Se7! 2. Sb5/Lg7.

6705

H. Reddmann

2.e.Erw.



2 ±

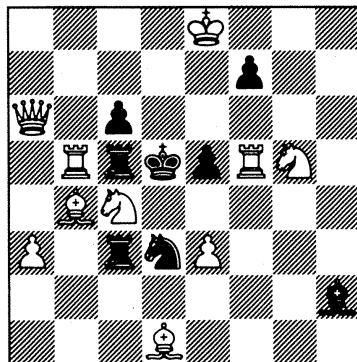
14+11

1. Td6: (2. Sf7, Sg4, Dh5, De2, Sf3,
 d4, Sd3, f4)

6876

P. Hoffmann

3.e.E.



2 ±

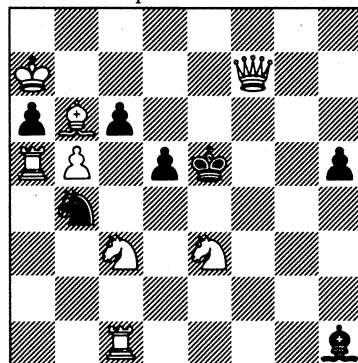
10+8

1. Se5: (2. Dc6: = A) Tb5: 2. Lf3 =
 B (1. ..., Sb4:!) 1. Ta5? (2. Lf3 = B)
 Tb5 2. Sb6 = C (1. ..., Tc4:!) 1.
 Kd7! (2. Sb6 = C) Tb5. 2. Dc6: =
 A.

6754

P. Hoffmann

Spez.E.Erw.



2 ±

8+7

1. Td1? (2. Lc7 = A) Kd6 2. Sc4 = B
 (1. ..., Sd3!).
 1. bc? (2. Sc4 = B) Kd6 2. Df6 = C
 (1. ..., Sc6+!).
 1. Ld8? (2. Df6 = C) Kd6 2. De7 =
 D (1. ..., Kd4!)
 1. Se2! (2. De7 = D) Kd6 2. Lc7 =
 A.

4.ehr.Erw.: 6470 von A.N. Pankratjew und J.J. Marker.

Elegante Darstellung eines Pseudo-LeGrand mit Paradenwechsel in der Lösung. Das ist nicht neu, aber die Konstruktion wirkt leicht und mir gefallen die beiden selbstverstellenden Erstzüge sehr.

5.ehr.Erw.: 6635 von J.M. Antonow.

LeGrand und Mattwechsel in einer leichten und vielleicht originellen Stellung. Leider hindert nicht der Nachtwächter Te3, einen Preis zuzuerkennen.

6.ehr.Erw.: 6464 von H. Ahues.

Die antikritischen Verführungen sind mit Sicherheit vollständig vorweggenommen, aber die beiden zusätzlichen Verführungen zeigen einen kleinen "touch" von Originalität. Die Konstruktion ist bewundernswert.

7.ehr.Erw.: 6760V von Z. Gorislavski.

Zwei Matt- und drei Paradenwechsel mit sehr elegantem Schlüssel, die Konstruktion ist raffiniert und die weisse Batterie voll ausgenutzt.

8.ehr.Erw.: 6528 von G. Maleika.

Vier Nowotnys zwischen der sDame (in Brennpunktstellung) und vier anderen schwarzen Langschrittlern. Ganz im Stil des Autors.

Spezielle Ehr.Erw.: 6754 von P. Hoffmann.

M.W. handelt es sich um das zweite Beispiel eines zyklischen LeGrand in vier Phasen, diese ausserordentliche Idee wurde erstmals 1988 in "Sachovi umenie" von V. Popov in einem Problem realisiert, das der 6754 überlegen ist (herausragende Widerlegungen, keine Nachtwächter). Hier werden dagegen zwei Verführungen brutal widerlegt und der wTa5 ist ein Nachtwächter, und das hindert mich, das Stück mit einem Preis auszuzeichnen. Andererseits verdienen die Ökonomie (15 Steine) und der fluchtgebende Schlüssel eine besondere Erwähnung.

(Anmerkung des Sachbearbeiters: In einem Punkt irrt Claude. Die Erstdarstellung des zyklischen vierfachen LeGrand stammt vermutlich von W.A. Erochin, Sahs 1972, der dafür auch nur 17 Steine benötigte, und von Popov gibt es eine frühere Darstellung (Wetscherni Charkiw, 1982), so dass insgesamt mindestens drei frühere Darstellungen existieren. Für die Beurteilung der 6754 ist das jedoch nicht sehr wesentlich. H.-D.L.).

Lobe ohne Reihenfolge:

6460 von D.J. Shire.

Sehr bekannte Elemente, aber die Darstellung in Zwillingsform entbehrt nicht der Eleganz.

6584 von U. Degener.

Ein guter Dombrowskis, aber die parasitären Verteidigungen des sT verhindern eine höhere Platzierung.

6637 von H. Prins.

Komplex Grimshaw/Nowotny in Verbindung mit einer doppelten Umwandlung eines wB. Gut konstruiert.

6694 von V. Kitschigin.

Gute Miniatur. Zwei Mattwechsel bei fluchtgebendem Schlüssel.

6757 von W. Bruch und U. Degener.

Das Mari-Thema in Verbindung mit Thema-A-Paraden ist keine Neuheit. Hier gefällt mir der Mattwechsel auf die Flucht sehr gut.

6763 von F. Karge.

Noch ein elegantes Linienproblem, das einem beim Lösen Freude bereitet, selbst wenn das Risiko der Vorwegnahme hoch ist.

(Übers.: H.-D.L.)

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER SCHWALBE 1990, RETROS

von Henrik Nougier, F-Nizza.

Mit viel Vergnügen habe ich die Urdrucke der Schwalbe beurteilt und ich bedanke mich bei G. Lauinger, dass er mir die Gelegenheit dazu gegeben hat. Insgesamt haben nicht weniger als 52 Originale an diesem Jahreswettbewerb teilgenommen. Dies ist sicher eine beeindruckende Menge für ein einziges Jahr (ein Problem pro Woche!), aber leider war das allgemeine Niveau nicht besonders hoch. Damit bestätigt sich eine generelle Tendenz: das goldene Zeitalter der Retroanalyse waren die achtziger Jahre. In der Tat waren wir gewohnt, regelmässig Rekorde fallen zu sehen. Es ist daher normal, dass mal eine Pause eintritt. Doch das Rad rollt unaufhaltsam weiter, es gibt also berechtigte Hoffnung, dass es ankommt!

Zu bedauern ist, dass mehrere gute Kompositionen sich als inkorrekt erwiesen haben (Nebenlösung, unlösbar). Was die Festlegung der Preise anbelangt, hat mir die Rangfolge keinerlei Schwierigkeiten gemacht. Dies erklärt sich aus den im letzten Absatz erwähnten Beobachtungen. Schwerer war es für mich, die Ehrenden Erwähnungen zu bestimmen. Ich habe sie anhand von zwei prinzipiellen Auswahlkriterien ermittelt: Originalität und Technik.

Ich bedauere, dass manche Autoren beim intensiven Experimentieren die nötige Sorgfalt bei der Ausarbeitung ihrer Werke ausser Acht gelassen haben. Die grösste Überraschung für mich war es, feststellen zu müssen, dass Märchenprobleme fast vollständig fehlten und von den wenigen kann man nicht gerade behaupten, dass eine grosse Anzahl der Versenkung (nebenlöslich oder unlösbar) entgangen ist. Nur zwei haben überlebt: 6928 und 7179.

Von 52 Problemen sind zu disqualifizieren:

- 10 fehlerhafte oder unlösbare Probleme: 6871, 6929, 7049, 7051, 7052, 7054, 7107, 7168, 7170, 7171.
- 16 sehr einfache Probleme: 6993-6999, 7110-7112, 7172-7177.
- 7109, die als neue Version unter der Nr. 7173 im Jahre 1991 veröffentlicht wurde.
- 6926, die vorweggenommen ist durch Dr. L.A. Garaza, Problemblad 1956: Ka5, Tc7, Tc8, Te3, Lb1, Lb8, Sa6, Sc3, BBa2, b4, c5, d5, e2, e4, f3 (15) - Kc4, Ta3, Td4, La7, Ld1, Ld8, BBa4, b5, c2, d3, e7, f2 (12).

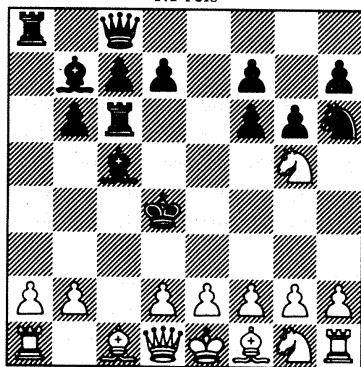
Es bleiben also 24 Probleme im Wettbewerb, von denen ich 6924, 6925, 6989, 7106, 7167 und 6925 eliminiere, da sie Ideen zeigen, welche gewiss schon ein gutes Dutzend mal zu sehen waren. Übrig bleiben also 18 Probleme, die bei der Rangfolge zu berücksichtigen sind. Die Siegerliste sieht folgendermassen aus:

1.Preis: Nr. 7108 von W. Dittmann. Ein Problem von sehr hohem Niveau, welches sicher eine enorme Arbeitsleistung erfordert hat - sowohl vom Autor, als auch von den Lösern. Es zeigt in originellem Stil eine wunderbare Illustration der 50-Züge-Regel. Der letzte B-Zug war die Umwandlung des wBc2 bei a8:D. Die

Nr. 7108

W. Dittmann

1.Preis

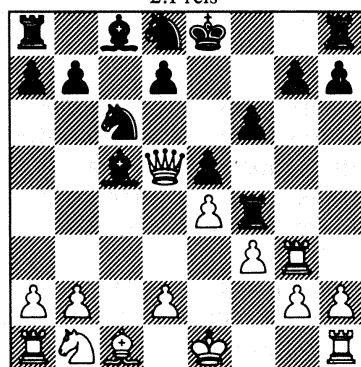


Ist die Stellung legal? (50-Züge-Regel in Kraft) Schlagschach.

Nr. 7053

A. Frolkin

2.Preis

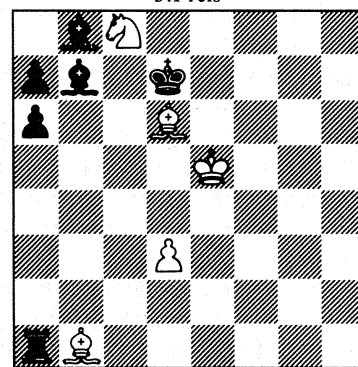


Beweispartie in 19 Zügen.

Nr. 6934

S.N. Ravishankar

3.Preis



Matt in 1 Zug vor 22 Zügen. Friedlicher Verteidigungsrückzüge.

Schlussstellung ist Remis aufgrund der Tatsache, dass zuvor - seit diesem letzten B-Zug - 50 Züge gespielt worden sind.

2.Preis: Nr. 7053 von A. Frolkin. Die Zerstörung mit anschliessender scheinbarer Rekonstruktion der Rochaden ist ein bemerkenswerter Erfolg auf dem Gebiet der Beweispartien. Hier kommen noch zwei Turmumwandlungen dazu (eine Spezialität des Autors), was den Reiz dieses Problems ausmacht.

3.Preis: Nr. 6934 von S.N. Ravishankar. Ein Problem, bei dem Weitsicht angesagt ist. Wunderbar die Bumerangbewegung des wT, die - dank zahlreicher Feinheiten - dem wLd6 die Reise übers Schachbrett mit abschliessendem Mattsetzen erlaubt. Eine Art Umsetzung des Themas Rundlaufs in die Retroanalyse. Die Spezies Rückzügler scheint hier eine zweite Jugend zu finden.

1.Ehrende Erwähnung: Nr. 6990 von N. Plaksin. Ein grossartiges Problem. Dreimal Entschlag von Umwandlungsdamen - das ist ein bemerkenswerter Task. Die Tempozüge sind genau synchronisiert. Die Verführungen scheitern knapp.

2.Ehrende Erwähnung: Nr. 7050 von S. Pestunow. Das einzige Mittel, den sLa7 zu befreien, ist die Rückkehr des sBg6. Sie bedingt, dass der sLa7 auf c1 durch Umwandlung entstand, also konnte die sD nur durch Zerstörung der Rochade herausgelangen.

3.Ehrende Erwähnung: Nr. 6869 von J. v. Atten. Eine lustige Turmsubstitution. Der Ta8 ist der originale wTh1 und Th1 ist ein Umwandlungsturm: 10. a8T: 11. Ta3 12. Th3 13. Th1!

4.Ehrende Erwähnung: Nr. 6988 von L. Borodatow. Zwei Probleme mit derselben Matrix, aber das zweite ohne die Bäuerlein. Die Analyse ist fein und rational.

5.Ehrende Erwähnung: Nr. 6992 von A. Frolkin. Wer wird bezweifeln, dass A und B sLL und wTT sind?! Komplexer ist die Analyse zum Legalitätsnachweis der Stellung. Für den Uneingeweihten sind A und B die BB; dabei bedarf es aber je zweier Schläge von Weiss und Schwarz, es fehlen jedoch 3 schwarze Steine und 1 weisser!

6.Ehrende Erwähnung: Nr. 6939 von M. Hoffmann. Die Idee, die LL in Batterien hinter den DD einzusetzen, ist originell. Dieser Kniff ermöglicht die Schlagfälle der DD auf den Ursprungsfeldern der LL.

1.Lob: Nr. 7169 von M. Seidel. Diese Nachweisführung für die Notwendigkeit der schwarzen Rochade zeigt sehr gut die Wirkungen der 'Einfarbenschach'-Bedingung.

2.Lob: Nr. 6987 von S. Pestunow. Eine interessante Beweispartie mit LL, die den T zum Ziehen zwingen.

(Lösungen der Preisprobleme sind zu finden auf den SS. 445, 423 und 352).

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER SCHWALBE 1988, DREIZÜGER von Cor Goldschmeding, NL - Arnhem

Es lagen 23 Aufgaben zur Beurteilung vor. Diese waren sehr verschiedener Art und es war viel Interessantes und Schönes dabei. Ich möchte folgende Probleme auszeichnen:

1. Preis: 6230 von Alexander Zidek.

Das LeGrand-Thema in zyklischer Form im Dreizüger ist eine ausserordentliche Leistung, die breite Anerkennung verdient.

Zugleich bedeutet das Zagorujko in besonderer Form (Matt-Drohung und Matt nach 2. ..., d5). Um dies zu verwirklichen, braucht man eine Vielzahl von Effekten. Nur hätte man sich etwas mehr Zusammenhang im schwarzen Spiel wünschen können; es wirkt jetzt scheinbar ein bisschen zufällig.

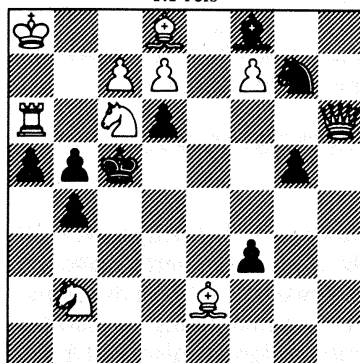
2. Preis: 6110 von Martin Hoffmann.

Fünffacher Räumungsofferzyklus, vorzüglich konstruiert mit guter Harmonie in den Paraden (darunter viermal Blocksaden) und eine Drohung, die sich gut anschliesst.

6230

A. Zidek

1.Preis

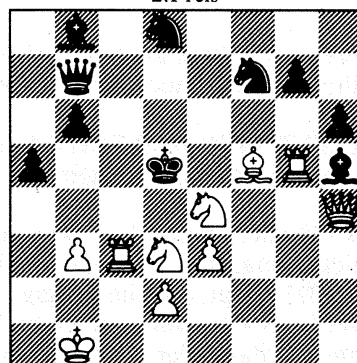


1. c8S dr. 2. Lf3: 3. Lb6; 1. ..., fe2: 2. Dh1 - 3. Lb6; 2. ..., d5 3. Dcl; 1. ..., g4 2. Sb6 - 3. Dcl; 2. ..., d5 3. Sd3; 1. ..., Se6 2. De6: - 3. Sd3; 2. ..., d5 3. Lb6; 1. ..., Se8 2. Dg5; 1. ..., Le7 2. S8e7:

Nr. 6110

M. Hoffmann

2.Preis

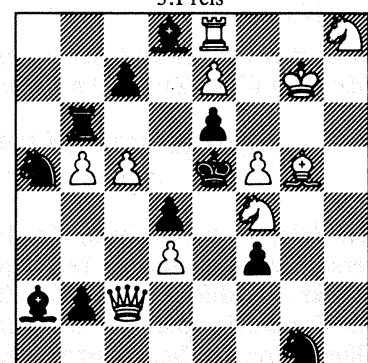


1. Df4 dr. 2. Sf6 3. Dd4; 1. De7 2. Le6 3. Df5; 1. Le5 2. De5: 3. Sf4; 1. Dc6 2. Sb4 3. Td3; 1. Sc6 2. Tc5 3. Sc3; 1. Se6 2. Sf6 3. Le4

V 6292

H. le Grand

3.Preis

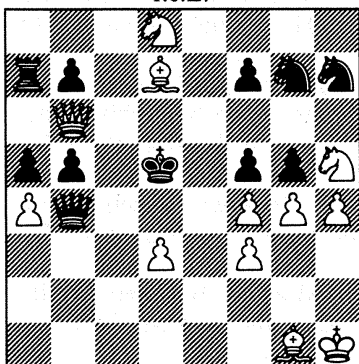


1. Dh2 dr. 2. Sfg6 3. De5/Df4; 1. Sc4 2. Tf8 - 3. Sg6; 2. ef5: 3. Sf7; 1. Sc6 2. Dh7 - 3. Sf7; 2. ef5: 3. Sg6; 1. Kf5: 2. Tf8; 1. Se2 2. Sf7; 1. ef5: 2. ed8:

6232

R. Baier

1.e.E.

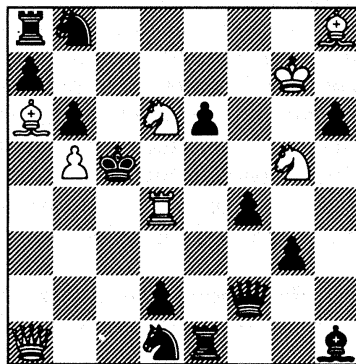


1. Sf7: Zugzwang; 1. ba4: 2. Dc7; 1. fg4: 2. De3; 1. gh4: 2. Df6; 1. Ta6 2. Db7: (gf4: 2. Sf4: u.a.)

6170

M. Hoffmann

2.e.E.

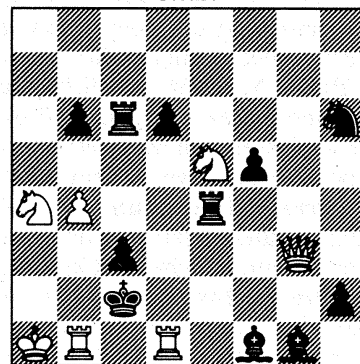


1. Kg6? De3!; 1. Kh7? Df3!; 1. Kf7 dr. 2. Da3; 1. De3 2. Sde4; 1. Df3 2. Sge4; (Te5 2. Le5:/Se6:)

6168

T. Zirkwitz &
J. Kuhlmann

3.e.E.



1. Sf3 dr. 2. Df4; 2. Te3 3. Sd4; 2. Le3 3. Sel; 1. Te2 2. Sd4 3. Dd3; 1. Lc5 2. Sel 3. Dc3; 1. Tc4 2. Ka2; 1. Sd3? Te2!

3. Preis: V6292 von Henk le Grand.

Interessante Darstellung des LeGrand-Themas mit klarer Strategie und 2. ..., ef5: als einziger Widerlegung, wenn man als Drohung 2. Tf8 oder Dh7 versuchen würde. So etwas ist sehr schwierig zu konstruieren; die Position ist eine Verbesserung des Autors (wK nach g7, sBb2 und wD auf c2), um die verhängnisvolle Mattmöglichkeit 3. Dg7 zu beseitigen.

1.ehr.Erw.: 6232 von Roland Baier.

Überraschend Zugzwang als Einleitung eines imposanten Brennpunktduells der Damen. Schwierig zu lösen, und die mehrfache Fortsetzung nach gf4: muss man da hinnehmen.

2.ehr.Erw.: 6170 von Martin Hoffmann.

Originelle Holzhausen-Verstellungen mit Nowotny-artigen Fortsetzungen (die Kurzdrohung ist dabei ja notwendig). Anregend sind die beiden Verführungen mit Mattwechsel, wobei die sD sich aber das Feld wählen kann, das ihr nach 2. Se6: bzw. 2. Sb7 Schach ermöglicht. Man kann das Schach Dd4: ohne Satz matt bedauern oder als Betonung des wK-Spiels (aber wohin?) würdigen.

3.ehr.Erw.: 6168 von Thorsten Zirkwitz und Jörg Kuhlmann.

Eine elegante Aufgabe mit Grimshaw in der Drohung und antikritischen Verteidigungen, die zu Verstellungen führen. Die Matts aus dem Drohspiel kommen dann zuerst als Räumungszüge, damit die Verstellungen genutzt werden können.

1.Lob: 6344 von Stefan Sovik.

Die bekannte zyklische Überlastung dreier schwarzen Figuren wird hier nicht in drei Varianten, sondern mit Verführungen ausgearbeitet; eine erfrischende Idee.

2.Lob: 6169 von Slobodan Mladenovic.

Gute Darstellung des Tura-Themas mit stillem weißen Zug in jeweils einer Variante.

3.Lob: 6411 (mit wLa6) von Harri Hurme.

Eine Auswahl an D-D Varianten, aber vor allem ein Löserstück! Es geht nur mit der Opferbahnung 1. Th1 und überraschendem Zugzwang nach Dh1: 2. Dh1:.

4.Lob: 6412 von Wladimir Rytchikow.

Interessant, aber schematisch wirkt der weiße K-Stern, wenn als Verteidigung gegen 2. Kd4 viermal auf d2 geschlagen wird.

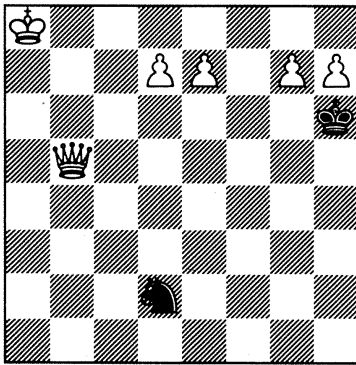
Wäre das Turnier schwächer besetzt gewesen, so hätten auch 6413 (Kusowkow) und 6414 (Moser) sowie die Miniatur 6290 (Zuncke) mit Unterwandlungswechsel noch eine Auszeichnung erreichen können.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER SCHWALBE 1989, SELBSTMATTS von Manfred Zucker, Chemnitz

Die Selbstmatt-Abteilung des Jahrgangs 1989 der "Schwalbe" war mit 33 Beiträgen in 2-16 Zügen von 30 verschiedenen Autoren recht gut beschickt, qualitativ gab es allerdings nicht allzu viele herausragende Stücke. Die durchschnittliche Zügezahl (6,333) zeigt, dass langzügige Stücke überwogen. Ich bin durchaus ein Freund langzügiger Selbstmatts, allerdings nur, wenn sie einen logischen Gedankengang in exakter Gliederung und bei größtmöglicher Ökonomie darstellen. Schwerfällig konstruierte, langatmige Mattbild-Basteleien waren deshalb chancenlos.

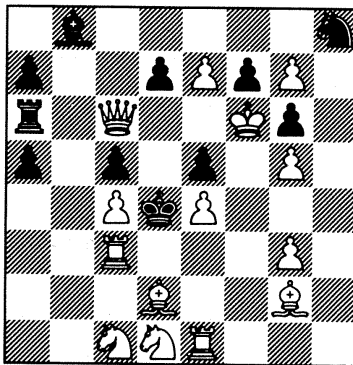
Eine Aufgabe erwies sich als bereits vom Autor besser vorweggenommen (Nr. 6546), eine andere war kein Urdruck mehr (Nr. 6657). Die Beurteilung einer Selbstmatt-Abteilung erweist sich stets als problematisch, da hier viele Gegensätze aufeinandertreffen: Vom modernen Zweizüger bis zum neudeutsch-logischen

Nr. 6784 George P. Sphicas
1.Preis



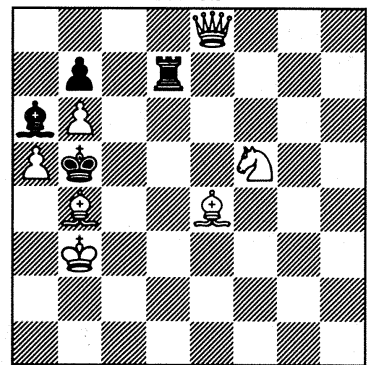
Selbstmatt in 12 Zügen

Nr. 6719 Petko A. Petkow
2.Preis



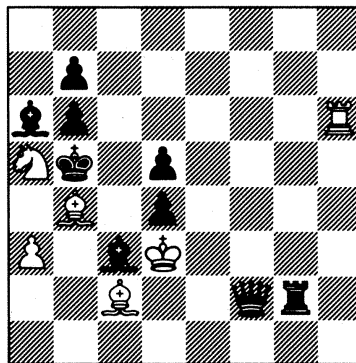
Selbstmatt in 5 Zügen

Nr. 6547 Uwe M. Scholz & Hans Moser
3.Preis



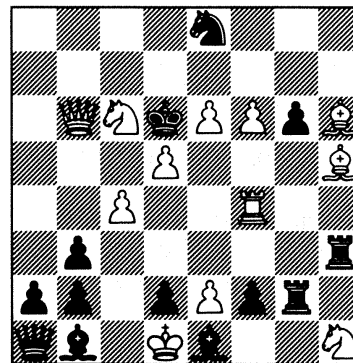
Selbstmatt in 13 Zügen

Nr. 6774 Michael Schreckenbach
4.Preis



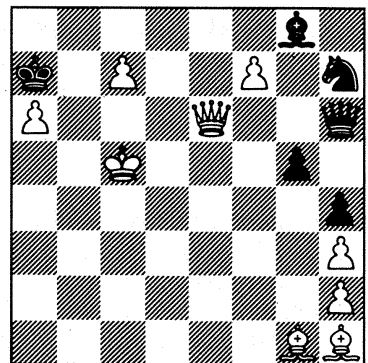
Selbstmatt in 2 Zügen

Nr. 6600 Michael Herzberg
1.ehr.Erw.



Selbstmatt in 6 Zügen

Nr. 6603 Rainer Paslack
2.ehr.Erw.



Selbstmatt in 16 Zügen

Vorplanproblem, von der strategischen Häufungsaufgabe bis zur klassisch-zeitlosen Letztform muss alles in einen Topf geworfen werden. Ich bitte deshalb um Nachsicht, falls ich nicht immer den Geschmack des geneigten Lesers getroffen haben sollte.

1.Preis: Nr. 6784 von George P. Sphicas.

Die korrekte und völlig dualfreie Darstellung einer Allumwandlung im Selbstmatt mit nur acht Steinen ist eine schier unglaubliche Leistung. Sechs Steine (die beiden Könige und vier umwandlungsbereite weisse Bauern) sind ja durch den Vorwurf bereits vorgegeben, der Autor hatte also lediglich noch zwei Steine hinzuzufügen!! Diese Rekordleistung wird sicherlich Eingang in die entsprechende Fachliteratur finden, dabei sollte ihr auch das gebührende Etikett (1.Preis) nicht fehlen.

2.Preis: Nr. 6719 (+ wTc3) von Petko A. Petkow.

Die verwirrenden Batteriespiele des bulgarischen Grossmeisters können immer wieder begeistern und ich hatte schon mehrfach Gelegenheit, Glanzstücke aus dieser Werkstatt auszuzeichnen. In einer gewaltigen Konstruktionsleistung entsteht auf der 6. Reihe dreimal eine Batterie mit dem schwarzen Turm a6 als Hinterstück und jeweils einem anderen Vorderstück (Lb8, Bd7, Bf7).

3.Preis: Nr. 6547 von Uwe Scholz und Hans Moser.

Ein Selbstmatt-Langzüger von grossartiger Logik und sparsamer Konstruktion. Die Vorplanmanöver - um schliesslich zu einer winzigen Stellungsänderung (wLe4 nach f3!) zu gelangen - sind wahrlich beeindruckend.

4.Preis: Nr. 6779 von Michael Schreckenbach.

Der seit längerer Zeit totesagte Selbstmatt-Zweizüger lebt noch immer, allerdings muss er heutzutage schon durch zeitgemässe Thematik und herausragende Konstruktion belebt werden. Dies ist meiner Meinung nach hier gelungen: Diese Pseudo-Le-Grand-Darstellung ist zugleich auch ein Diskussionsbeitrag zum Thema "Motive und Effekte im Selbstmatt" (siehe Frank Richters Aufsatz in "Die Schwalbe", Dezember 1988). Die sparsame Konstruktion, die naheliegenden Verführungen und deren Widerlegungen sind über jede Kritik erhaben.

1.ehr.Erw.: Nr. 6600 von Michael Herzberg.

Diese Verknüpfung von Plachutta-Verstellung und Siers-Rössel-Spielen erinnert an ähnliche Darstellungen von Alexander N. Pankratjew im orthodoxen Bereich und ist mit einem technisch-ökonomisch vertretbaren Aufwand gelungen.

2.ehr.Erw.: Nr. 6603 von Rainer Paslack.

Witziges Treppab-Treppauf des weissen Königs, wobei besonders die logisch-exakte Begründung des an sich nicht mehr ganz taufrischen Geschehens beeindruckt.

3.ehr.Erw.: Nr. 6483 von Camillo Gamnitzer.

Der gute Auswahlsschlüssel bewirkt eine doppelwendige Grimshaw-Verstellung auf f4, die von Weiss als Batteriebildung genutzt wird. Das ist thematisch zwar recht gehaltvoll, mit 25 Steinen war dafür indes auch ein beträchtlicher Tribut zu zollen.

1.Lob: Nr. 6599 von Stephen Rothwell.

Nochmals eine Allumwandlung im Selbstmatt, allerdings weder in der Steine- noch in der Zügezahl eine Rekorddarstellung. Aber auch diese Darstellung mit ihrer subtilen Begründung der Umwandlungen ist hervorhebenswert.

2.Lob: Nr. 6545 von Iwan I. Soroka.

Die weisse Dame h6 und die dadurch bewirkte Verlängerung zum Selbstmatt-Sechszüger passt durchaus als Krönung zu dieser Opferorgie. Auch der Umwandlungsschlüssel weiss zu gefallen. Zwar sind die Opferwendungen nicht mehr so ganz neu, ergeben aber doch zwei recht effektvolle Varianten, auch ohne besonderen Tiefgang.

3.Lob: Nr. 6486 von Andrej Borodulin.

Diese sparsam realisierte Rundreise des weissen Königs bleibt wahrscheinlich länger im Gedächtnis haften als so mancher konstruktionsgewaltige Task.

AUSGEWÄHLTE DREIZÜGER

I. In diesem Dreispänner dreht sich das thematische Geschehen um die Felder d4, d6 und f6. Nach den drei weissen Erstzügen 1. Lb8/Ld6/Ld8! (2. Tc4+ 3. T:d4±) ist eines dieser Felder vom weissen Läufer angegriffen. Blockiert Schwarz das zweite, kann das Sierssche Rössel f3 das dritte Mattfeld im Mattzug mit einfangen, zum Beispiel: 1. **Lb8!** Ld4/Sf6 2. Sh2/Sd4+ K:e5 3. Sg4/Sc6±; vermeidet Schwarz die Blockierung, 1. ..., S:d6, so schlägt einfach der Läufer zu: 2. L:d6! - Dieses Spielchen geht nun zyklisch reihum: 1. **Lb6!** S:d6/Sf6 2. Sh2/Sg5+ K:e5 3. Sg4/Sf7±, 1. ..., Ld4 2. L:d4! 1. **Ld8!** S:d6/Ld4 2. Sd4/Sg5+ K:e5 3. Sc6/Sf7±, 1. ..., Sf6 2. L:f6! In Buchstaben ausgedrückt ist dies die wohl erste Darstellung des Angriffswechsels AXB-YAC-CBZ im Dreizüger.

II. 1. **Lb4!** (2. c3+ 3. d:c3±) 1. ..., c3 2. Sg6! T/L:g6 3. T:d3/Dd6± (A/B), 1. ..., Sb5 2. g6! T/L:g6 3. Sef5/S:c6± (C/D), 1. ..., e:f4 2. Lg6! T/L:g6 3. D:f4/Df6± (E/F). Ein dreifacher Nowotny auf demselben Feld mit jeweils völlig geänderter Mattnutzung (also ein Nowotny-Zagoruiko) wurde meines Wissens im 3± bisher erst ein einziges Mal (von A. Kusowkow) gemeistert. Eine tolle Konstruktionsleistung des talentierten Österreichers.

III. Das erste Dreizügerturnier der neuen schweizerischen Problemzeitschrift erbrachte zwei recht eigenwillige eidgenössische Spitzenränge. In der Ausgangsstellung von III können die weissen Springer ihren aushufenden schwarzen Kollegen einfach wegholzen wegen 2. ..., e6 3. Sg3±. Will man ihn aber per Zugzwang in Bewegung bringen, 1. e6/Le6?, muss man ihn zwecks Pattvermeidung wesentlich vorsichtiger behandeln. Nach 1. e6? redet er sich noch mit Sf1! heraus (2. Sh5? S:e3!), daher 1. **Le6!** Sf1/Se2/S:f5/Sh5 2. Sf5/Sh5/Sf1/Se2! und dem weiteren Wechsel... S:e4 2. Ld5!

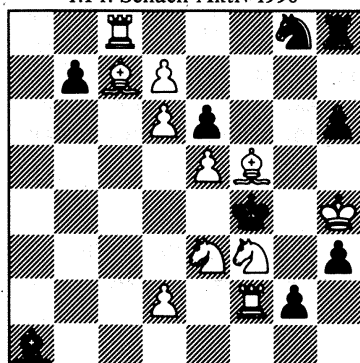
IV. 1. **Le6!** (2. Lf5! T/L:f5 3. Te4/Ted5±) mit den Umnow I-Paraden 1. ..., T/Lf5 2. Tcd5/Ted5+ Kc4/Ke4 3. Te4/Tc4±; 1. ..., Le4/Ld3 1. Tc4/e3+ K:e5/S:e3 3. d4/d:e3±. Die thematischen Elemente sind zwar bekannt, aber vor allem der tolle "Anti-Zielelement"-Schlüssel sorgt für allerhand Lebendigkeit.

V. 1. **Db8!** (2. Dg3!) h4 2. Sb5! (Zzw.) K:b5+/L:b5/S-/D:c6/L- 3. T:c5/Df4/Sd6/T:b4/S:a3±. Ein um einen zunächst rätselhaft wirkenden Einleitungszug erweiterter altmodischer Zweizüger. Solches an der Spitze eines internationalen Turniers ist schon aussergewöhnlich: wohl vor allem, weil man nach heutigem Turnierstandard so etwas in Doppelsetzung, mit Wechselspiel etc. erwartet.

VI. 1. g3/Lc4? e3/d3! 1. **Kb7!** (2. T:c5+ Kd6 3. Td±) 1. ..., Se3 2. g3! (3. Lf6A) Sd5 3. Te6± B, 1. ..., Sd3 2. Lc4! (3. Te6B) Sf4 3. Lf6± A. Ein nicht nur erstaunlich locker hingestellter, sondern auch ein durch einen echten logischen Schaltmechanismus eingeleiteter Pseudo-le-Grand.

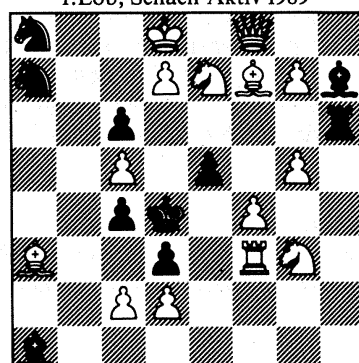
Mike

I. M. Keller
1.Pr. Schach-Aktiv 1990



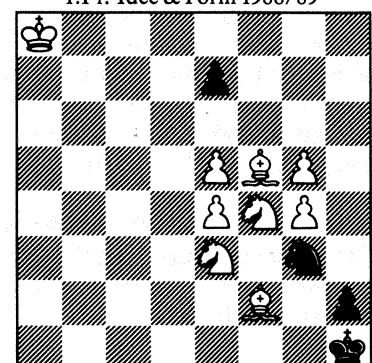
3± 3 Lösungen

II. A. Zidek
1.Lob, Schach-Aktiv 1989



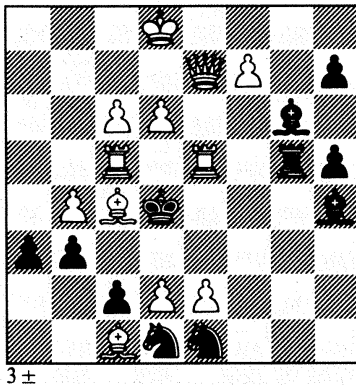
3±

III. H. Baumann
1.Pr. Idee & Form 1988/89

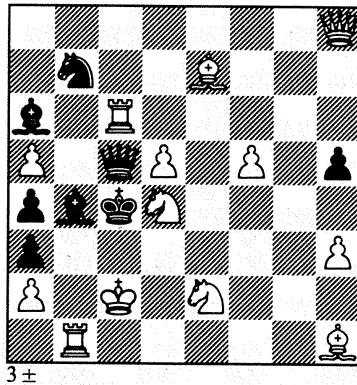


3±

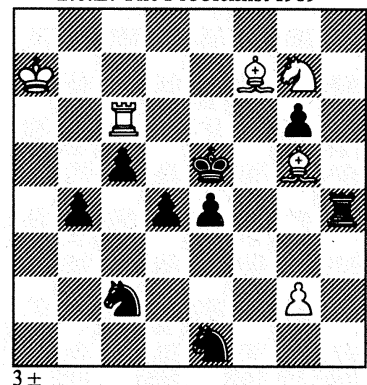
IV. M. Hoffmann
2.Pr. Idee & Form 1988/89



V. D. Saunders
1.Pr. The Problemist 1989



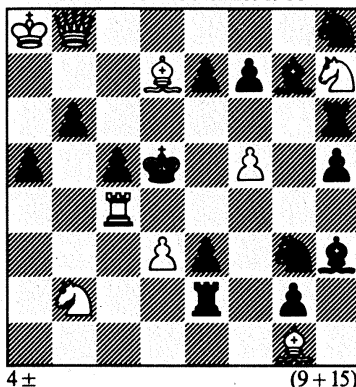
VI. Y. Ben Zvi
2.e.E. The Problemist 1989



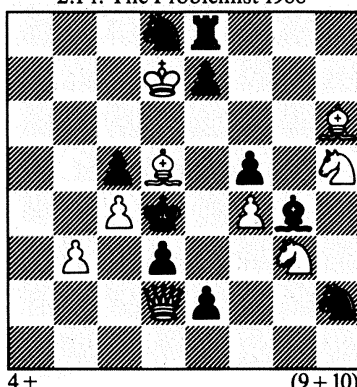
PREISGEKRÖNTE MEHRZÜGER 1988-89

- 1.: 1. Lh2! (2. Db7 + Kd6/Tc6 3. Dc6 +) e6 2. f6! L:f6/T:f6 3. Dc7/Sa4! 1. ..., e5 2. Sf6 +! L:f6/T:f6 3. Sa4/Sd1! Differenzierte Nowotny-Manöver nach dem Einzel-/Doppelschritt des sBe7. Die stillen dritten Züge unterstreichen die hohe Qualität dieses Stückes.
- 2.: 1. Le4! (2. D:d3 ±) e1S 2. Lf3! S:f3/L:f3 3. Se2/S:f5 + Ke4 4. Shg3 ±; 1. ..., f:e4 2. f5 e1D 3. Lg7 + e5 4. fe e.p. ±. Eine höchst eigenwillige und effektvolle Version der Holsturnwandlung.
- 3.: 1. Kg4? h5 + ? 2. Kf3 d4 + 3. Kf2 Kf4 4. Df5 ±; aber 1. ..., b5! 2. ? Deshalb sofort 1. Kf3 (2. d4 +) Sb5! 2. Kg4 (3. Sg6 +) h5 + 3. Kh4 (4. Sg6 ±) Jf4 4. Df5 ±. Dies weiße Majestät als Hauptakteur.
- 4.: 1. L:d7? g:h2 2. ? - 1. Sc6 + ? K:d5 2. Tec2 (3. Td4 ±) Lg7! 3. ? - 1. h3! (2. L:d7 3. Lg4 4. d6 ±) Lf4! 2. Sc6 +! (nicht: 2. L:d7 g5! 3. Lg4 patt) K:d5 3. Tec2 Le5 4. Sb4 ±. Die raffinierte Verteidigung 1. ..., Lf4! verlangt genaues Spiel. Ein superfeiner Blockrömer!
- 5.: 1. Sf4! (2. L:d5 ±) Sf6 2. Sg6 (3. Se5 ±) Sg4 3. Se7 Sf6 4. S:f5 Sg4 5. Lh7! (6. Ld3 ±) T:h7 6. S:e3 +! S:e3 7. L:d2 8. b3 ±. Spannendes Duell S/S mit überraschendem L-Opfern im 5. Zug.
- 6.: 1. Ka2!! (2. S:f3 + Kc4 3. Db1! 4. Db3 ±) L:e6 + 2. Kb2 (3. Sb5 +) Le-- 3. Dd2 +! K:e5 4. Dd6 ±; 1. ..., Th3/Lf7 2. Sb5 + Kd5 3. Sc7 + Kd4 4. c3 ±; 1. ..., b6/b5 2. Sc6 + Kc4 3. Df1 +! K:c3 4. Dd3 ±. Wunderschön inszeniertes Hauptspiel mit attraktiven Begleitvarianten! (1. Dd2 + ? K:e5 2. Dd6 + Kf6 3. ? - 1. Kb2? Td7! 2.?).
- 7.: 1. Td7! (2. Le5 +) Sc2 2. Le5 + Ke6 3. Tc7 + Kd5 4. Tc5 ± (2. ..., Kc6 3. Td6 + Kc7 4. T:f6 ±); 1. ..., Sc6 2. Lc5 +! Ke6 3. Te7 + Kd5 4. Le6 ±; 1. ..., S:f7 2. Lc7 +! Ke6 3. Td6 + Ke7 4. Te6 ±; 1. ..., T:f7 2. Le7 +! Ke6 3. T:d8 + K:e7 4. The8 ±. Läufer-Stern (c5, e5, e7, c7) im 2. Zug. Brillant, wenngleich man die bescheidene Rolle des Th8 in Kauf nehmen muss.
- 8.: 1. Sg5! (2. Sf3 + Ke4 3. Se1 + Ke5 4. Sd3 ±) K:f6! 2. Se6 +! Ke5 3. Dc5! Kd6 + 4. Se4 +! Ke5 5. Lf6 ±; 1. ..., K:f5 +! 2. Se4 +! Ke6 3. Sc5 + Kd6 + 4. Se6 +! K:e6 5. Ld5 ±. Meisterhafte Doppelsetzung eines Kreuzschachkrimis auf der e-Linie. Besonders bestechend die reziproken "Interventionen" auf e4 und e6!
- 9.: 1. Tf3! (2. Db2 e4 3. Db6 + Ke5 4. Ld4 ±) e4 2. Da2! (2. Db2? e:f3!) Lf5 3. h:g5 nebst 4. D:d5 ±; 1. ..., Lb1 2. Tf8! (2. Tf7?) Dc2 + 3. S:c2 d4 4. Df7 ±; 1. ..., Lc2 2. Tf7! (2. Tf8? La4!) Le4/Df5 3. Df6 + /T:e7 + e:f6/Kf6 4. L:d7/S:d5 ±. Bahnung gegen Bahnung in ansprechender Facob; über die nicht-existente logische Begründung kann man hinwegsehen.
- 10.: 1. Ld7! (2. T:a6) Sd6 2. Ke7! Sc8 + /Sf5 + 3. L:S b4 4. Ld7 ± (bzw. 2. ..., Db7/Sc4 3. T:a6 nebst 4. R:a5 ±); 1. ..., S:h6 2. Le6! Sf5/Sf7 3. L:S 4. Ld7/Le8 ± (bzw. 2. ..., Sg4/Sg8 3. d6 nebst 4. Db3 ±); 1. ..., Se3 2. T:a6 Sc4 3. Lf5! e3 4. Lc2 ±. Das bekannte Abfangthema erscheint hier um einige Nuancen bereichert. Ein spannendes, auf mehreren Schienen laufendes L-S Duell!
- 11.: 1. Df7? Lh6 2. Sf6 Sg5! 3. ? - 1. Se5 +! 2. Dd4 + 3. Dd4 + 4. Dc4 + 5. Dc3 + 6. D:b3 + Kh8 7. Df7! Lh6 8. De8 + Lg8 9. De5 +! 10. De4 + 11. Dd4 + 12. Dd3 + 13. Dc3 + 14. D:c2 + Kh8 15. Dg6! Lf8 16. Sf6 Lg7 17. Dh5 + Lh6 18. D:h6 Lh7 19. D:h7 ±. Dass Bc2 (und davor Bb3) verschwinden muss, ist gewiss nicht auf

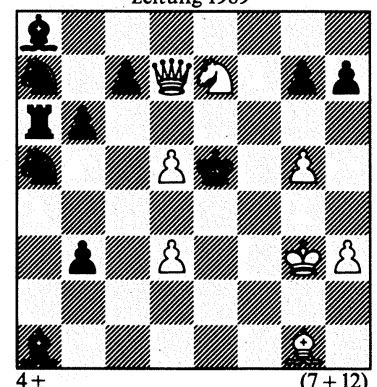
1. R. Burger & R. Matthews
1.Pr. The Problemist 1988



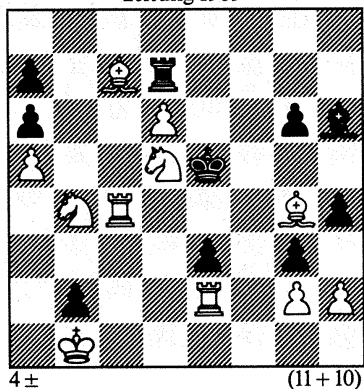
2. L. Larsen
2.Pr. The Problemist 1988



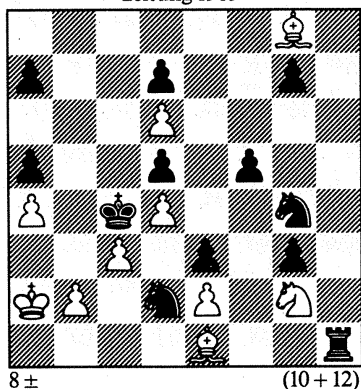
3. B. Kozdon
1.Pr. Schweiz. Schachzeitung 1989



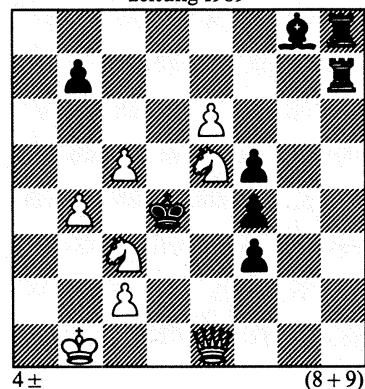
4. C. Gamnitzer
2.Pr. Schweiz Schach-
zeitung 1989



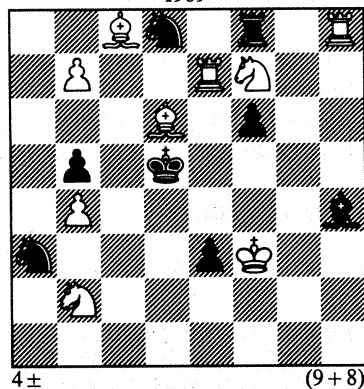
5. L. Makaroncz
3.Pr. Schweiz. Schach-
zeitung 1989



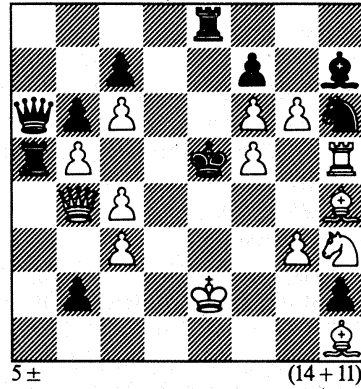
6. C. Gamnitzer
4.Pr. Schweiz. Schach-
zeitung 1989



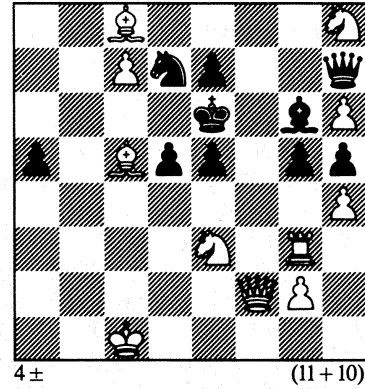
7. L. Sagoruiko
1.Pr. Sacharow-Memorial
1989



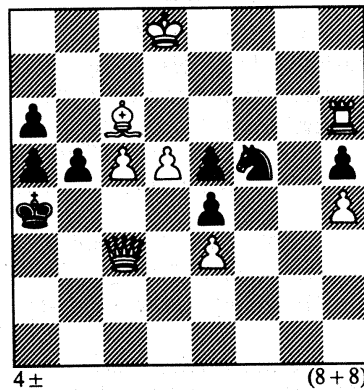
8. A. Kusowkow
2.Pr. Sacharow-Memorial
1989



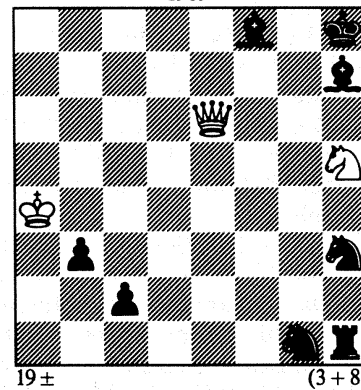
9. A. Feoktiskow
3.Pr. Sacharow-Memorial
1989



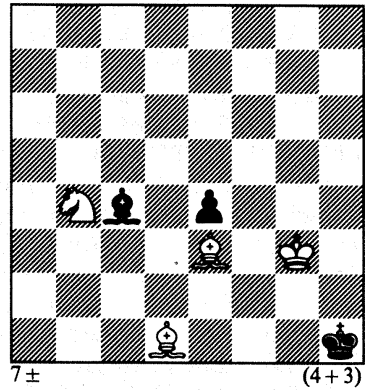
10. A. Kalinin
4.Pr. Sacharow-Memorial
1989



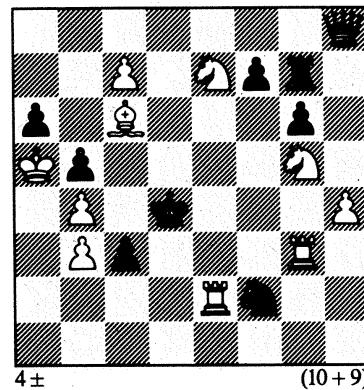
11. S. Sacharow
5.Pr. Sacharow-Memorial
1989



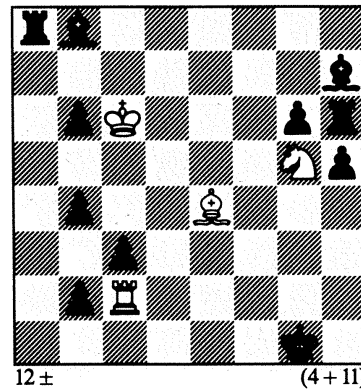
12. W. Scherbina
1.Pr. Propandopulo-
Memorial 1989



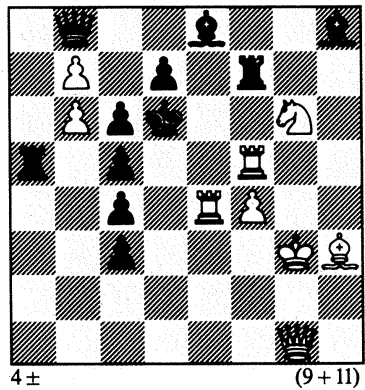
13. J. Wladimirow
2.Pr. Popandopulo-
Memorial 1989



14. B. Kozdon
3.Pr. Popandopulo-
Memorial 1989



15. A. Feoktistow
4.Pr. Popandopulo-
Memorial 1989



Anhieb zu erkennen. Das Vorplanspiel auf zwei Leitersystemen hat Pfiff. - Der Verfasser dieses Stückes in ein Namensvetter des bedeutenden Schachmeisters W.A. Sacharow (1914-1973), zu dessen Ehren das Turnier ausgerichtet wurde. (Preisrichter: J. Wladimirow).

12.: 1. Lc2/Lg4? Ld5/Le6! 2. ? - 1. Sd3! (2. Sf2 + Kg1 3. S:e4 + Kf1! 4. Lf2 nebst 5. Sd2 ±) L:d3! 2. Lh5!! Le2! 3. Lg6! Lf3 4. Lh7! Lg2 5. Lf5 Lf3 6. Lh3 nebst 7. Lg2 ±. Ungemein vorsichtiges Spiel nötig, bevor man mit Erfolg zu Lh3 ansetzen kann. Eine Miniatur von Format!

13.: 1. Lg2? De8! - 1. Tge3? Dh5! Deshalb 1. Lb7! dr. 2. Te4 + S:e4 3. Sc6 + Kd5 4. Td3 ±; 1. ..., Tg8! 2. Se6 +! f:e6 3. Lg2! nebst 4. Sc6 ±; 1. ..., Th7! 2. Sf5 +! g:f5 3. Tge3! nebst 4. Sf3 ±. Sehenswertes Austrickseb der sD in beiden (logisch untermauerten) Abspielen. Herrliches Spiel der wSS.

14.: 1. Ld3? (2. Sh3 + Kh1 3. Le4 ±) Kh1! 2. Tf2 b1D! - 1. Tg2 + ? Kf1 2. ? - 1. Sf3 + Kh1 2. Sh4 + Kg1 3. Tg2 + Kh1! 4. T:b2 + Kg1 5. Tg2 + Kh1 6. Tc2 + Kg1 7. Sf3 + Kh1 8. Sg5 + Kg1. Alles ist wieder an seinem Platz, nur sBb2 ist verschwunden: 9. Ld3! Kh1 10. Tf2 11. Le4 + Kg1 12. Sh3 ± bzw. 10. ..., Kg1 11. Sh3 + Kh1 12. Le ±.

15.: 1. De1! Ta1 2. Tf6 +! L:f6 3. Te6 +! S:e6 4. D:e6 ± bzw. 2. ..., T:f6 3. Td4 + c:d4 4. De7 ±; 1. ..., Ld4 2. Te6 +! d:e6 3. Td5 +! K:d5 4. D:e6 ±; 1. ..., Dd8 2. Td5 +! c:d5 3. Te6 + d:e6 4. D:e6 ± bzw. 2. ..., c:d5 3. Te5 + Kd6/L:e5 4. Dd1/D:e5; 1. ..., T:f5 2. Td4 +! c:d4 3. De7 + Kd5 4. Lg2 ±. Ein tolles Potpourri von T-Opfern und Linieneffekten! (Preisrichter: A. Lobussow).

BK

BUCHBESPRECHUNGEN

F. Hoffmann, Schlachkonturen. Göttingen/Lüneburg 1992, 132 S., gebd. DM 28,-, kart. DM 15,- (zu beziehen von G. Murkisch durch Einzahlung auf sein Konto 2604 48 - 300 Postgiro Hannover, BLZ 250 100 30).

Der 60jährige Fritz Hoffmann ist einer der originellsten Köpfe unter den Problemisten der neuen Bundesländer. Nun hat er sich - im Vorruhestand - daran gemacht, eine Auswahl aus seinen Problemen, begleitet und gewürzt durch seine manchmal recht unkonventionellen Ansichten zu den verschiedensten Aspekten des Problemschachs, vorzulegen. Nach einem ausführlichen Lebenslauf, der einen sofort mit der Sprachkunst des Ex-Lehrers Hoffmann vertraut macht, stellt der Autor in einem ersten Kapitel, das nach dem Alphabet in 25 Abschnitte gegliedert ist, 99 ausführlich besprochene eigene Probleme vor. Einen ersten Einschnitt bildet eine Bibliographie (102 Titel) der eigenen Aufsätze und Schriften zum orthodoxen Problemschach. Der weiteren Konturierung dienen 24 weitere Probleme, die meist zu besonderen Anlässen erschienen oder mit besonderen Lebensstationen verknüpft sind, bevor in einer weiteren Kurz-Bibliographie eine Auswahl von Titeln zum Märchenschach zusammengestellt sind. Die nächsten Seiten sind dann ein paar Gedichten und andere Kleinkunst gewidmet, bevor der Autor auf 19 Seiten Anmerkungen, Fussnoten, Randbemerkungen zu den vorhergehenden Kapiteln nachliefert. Den Abschluss bilden 2 Seiten Statistik zum Problemschaffen, ein Personenregister und die "Ultima razzia". Ein sehr persönliches Buch, das für ein Problembuch relativ viel lesenswerten Text bietet.

H.-D.L.

B. Ingre, 40 ar - 40 problem. Mora 1990, 24 S., geheftet, 3. __ DM (zu beziehen von H. Hagedorn).

M. und L.H. Persson, Finn Olov Eriksson, o.O. 1991, 32 S., geheftet (Preis und Bezugsmöglichkeit nicht bekannt).

Es handelt sich hier um zwei sehr ähnliche kleine Monographien, in denen das Problemschaffen von zwei schwedischen Problemisten behandelt wird. Eriksson, 1990 gestorben, widmete nur kurze Zeit seines Lebens intensiv dem Problemschach. Die von der Schwedischen Problemistenvereinigung herausgegebene Schrift enthält 57 Zweizüger mit reicher Strategie aus den 30er Jahren. Ingre hat 40 eigene Probleme (von durchweg beachtlicher Qualität) aus den letzten 40 Jahren ausgewählt (vor allem Dreizüger, aber auch 4 Zweizüger und 4 sonstige). Einige der Lösungen kommentiert er kurz, während die Probleme von Eriksson nur von nackten Lösungsangaben begeistert sind. Zwei Monographien für Sammler.

H.-D.L.

W. Speckmann, Fremdlinge auf dem Schachbrett, Matt-Miniaturen, Hamm 1992, 121 S. kart., DM 10,- (zu beziehen von W.Sp., Lisenkamp 4, 4700 Hamm 1).

Als dritten Band in der Reihe von Monographien, die dem eigenen Schaffen gewidmet sind, legt der Autor eine Auswahl von 144 Miniaturen mit Märchensteinen vor, die seit 1960 entstanden sind. Die ausführliche Einführung enthält eine systematische Einteilung in verschiedene Typengruppen von Märchensteinen, auf die auch die Gliederung der Probleme zurückgeht. Den Abschluss des Bandes bilden statistische Angaben zu den Problemen sowie ein Sachregister. Da ansonsten orthodoxe Miniaturen mit Märchensteinen eine Gattung sind, die ausser dem Autor kaum jemand gepflegt hat, findet man hier fast eine komplette Sammlung des einschlägigen Materials, soweit es interessant ist. Nicht nur deshalb ist der Band sehr empfehlenswert. Auf die beiden bereits zum gleichen Preis erschienen Bände mit Zwei- bzw. Dreizüger-Miniaturen sei nochmals hingewiesen; sie sind weiterhin lieferbar.

H.-D.L.

F. Fleck, Ein Lebenslauf, in Problemen erzählt, Nürnberg 1991, 68 S., kart., DM 15,- (zu beziehen von W. Fentze, Nürnberg, durch Einzahlung auf sein Konto 276324 - 852 Postgiro Nürnberg, BLZ 760 100 85).

180 Probleme von mehr als 1800, die er in 65 Jahren geschaffen hat, hat der ungarische Grossmeister ausgesucht und in dieser Broschüre zusammengestellt. Er legt damit erstmals eine (hochkarätige) Samm-

lung seiner Probleme vor (nur neun der ausgewählten Aufgaben trugen keine Turnierehren davon!). Die Probleme (144 Zwei-, 30 Drei-, drei Mehrzüger und drei Hilfsmatts) sind jeweils innerhalb der Gruppen chronologisch angeordnet. Die Lösungsangaben sind relativ kurz, aber meistens knapp kommentiert (leider sind die Lösungen zu den Aufgaben 26-28 zyklisch vertauscht!). Natürlich enthält die Sammlung auch die wesentlichen Aufgaben, in denen der Autor den nach ihm benannten, berühmten "Fleck-Typ" darstellt, und deshalb beschäftigt sich Fleck in der kurzen Einleitung speziell damit. Die Sammlung ist sehr zu empfehlen, wenn auch der Preis zeigt, dass es selbst bei relativ einfacher Ausstattung inzwischen nicht mehr leicht ist, ein wirklich preiswertes Problembuch im Privatverlag herauszugeben.

H.-D.L.

H. Klüver, Die STERN-Schachprobleme, Lüneburg/Göttingen 1991, 532 S., Ln. DM 66,-, kart. DM 46,- (zu beziehen von G. Murkisch, Kontoverbindung s. oben).

24 Jahre lang (von 1962 bis zu seinem Tod 1989) hat Hans Klüver die Problemspalte im "stern" betreut und während dieser Zeit über 1200 Probleme (zum grossen Teil Urdrucke) veröffentlicht und etliche Problem-Preisausschreiben veranstaltet, die weites Interesse fanden und eine Flut von Einsendungen erbrachten. All dies hat W.E. Kuhn nun in einer Chronik zusammengestellt (wobei er die von G. Murkisch, dem Nachfolger Klüvers, nach dessen Tod veröffentlichten Aufgaben bis zum Oktober 1991 mitaufgenommen hat). Nach den 1385 Problemen (vorwiegend übersichtliche, ansprechende Stellungen, wie Klüver sie liebte, darunter zahlreiche Miniaturen) mit ihren kurz kommentierten Lösungen und den Berichten über die 18 Preisausschreiben enthält der Band 40 S. statistisches Material (darunter ein Verzeichnis aller K-Stellungen) und Register (ein Autoren- und zwei Sachverzeichnisse). Eine wertvolle Sammlung, die wir nur empfehlen können.

H.-D.L.

A. Puusa, Queue problems, Helsinki 1992, 23 S., kart., DM 10,- (zu beziehen von H. Harkola, Ampujantie 18, SF-00700 Helsinki).

Schachmathematik ist seit jeher eine Spezialität finnischer Autoren (speziell O. Riihimaa und E. Bondorff) gewesen, und so geht es auch in diesem Büchlein um Probleme mit schachmathematischem Hintergrund, nämlich um Serienzugsprobleme mit der Zusatzfrage: "Wieviel verschiedene Lösungen?", in denen die Abfolge der Züge jeweils von den vorher gemachten Zügen abhängt. Dies ist ein seit 1983 entwickelter neuer Typ von derartigen Aufgaben. Die Lösungen zu den Zusatzaufgaben lassen sich nach Gesetzen der Kombinatorik, basierend auf den "Katalanischen Zahlen" berechnen. Im vorliegenden Büchlein wird der neue Aufgabentyp anhand von 15 Aufgaben vorgestellt und der mathematische Hintergrund ausführlich erklärt. Im Anhang findet man zwei Tafeln mit mathematischen Werten und eine kurze Bibliographie. Die Ausstattung des auf Hochglanzpapier gedruckten Büchleins ist besonders hervorzuheben. Etwas für Spezialisten.

H.-D.L.

Th.C.L. Kok, Wege zur Endspielstudie, Koblenz (Fink) 1922, 176 S., Ln., ISBN 3-929291-00-2, DM 32.-.

Kenner der Materie werden sich angesichts des Autornamens verwundert die Augen reiben, soweit er ihnen überhaupt bekannt ist. Theodor Kok, heute wohl hochbetagt, war in den 30er Jahren ein sehr produktiver Komponist von Endspielstudien und Problemen. Sein Werk hat er 1939 in einem beachtenswerten, von Max Euwe herausgegebenen Buch veröffentlicht. Wie es zur vorliegenden Veröffentlichung kommt, klärt das Vorwort von Herausgeber J. van Reek auf: dem Buch zugrunde liegen zwei Manuskripte aus dem Anfang der 40er Jahre, von denen eins zur Publikation in "De Schaakwereld", die 1942 ihr Erscheinen einstellen musste, gedacht war, während das andere die Grundlage für ein damals geplantes Büchlein sein sollte. Entsprechend diesen zwei Manuskripten enthält das Buch zwei Teile: "Bauernendspiele" und "Schwarze Damen in Zugzwang". Koks Abhandlung über Bauernendspiele hält Spezialist van Reek wegen der originellen Einteilung des Stoffs für "entschieden interessanter als das Gros" der anderen zu diesem Thema erschienenen Bücher. In diesem ersten Teil werden 171 Aufgaben ausführlich besprochen. Der zweite Teil, wie der erste nochmals in mehrere Kapitel untergliedert, enthält weitere 80 Studien. Beide Teile werden einzeln von einem Autorenverzeichnis abgeschlossen. Das Buch zeichnet sich durch exzellenten Druck und einen feinen (lichtblauen) Einband aus; die weitere Aufmachung verrät viel Liebe zum Detail: hervorzuheben ist z.B. die Gestaltung des Schutzumschlages und die Verwendung zweier Vignetten (Darstellungen von Schachspielern) aus dem 16. Jahrh. mit zeichenössischen französischen Texten auf der Rückseite der Vorsatzblätter zu den beiden Teilen des Buchs. Dem Text merkt man nicht an, dass eine Übersetzung aus dem Holländischen vorliegt. Der Preis ist angesichts der Ausstattung noch erstaunlich niedrig. Und wenn es stimmt, was van Reek in einem kurzen Begleittext mitteilt, dass es das erste Buch des Verlags ist, kann man zu dem gelungenen Einstand nur gratulieren. Da es nicht häufig vorkommt, dass ein interessantes Schachbuch auch durch seine Aufmachung anspricht, kann ich das Buch nur allen Endspiel- und Problemfreunden empfehlen.

H.-D.L.

T.G. Whitworth, A.P. Gulyaev - A.P. Grin, Chess Endgame Studies, Margraten 1991, 56 S., (DIN A4), kart., ARVES-Buch Nr. 7, f 15,- + Post- und Bankgebühren (zu bestellen bei Royal Dutch Chess Federation, Frans Halsplein 5, NL-2021 DL Haarlem).

J. Selman, Reciprocal Stalemate, Margraten 1991, 30 Bl., kart., ARVES-Buch Nr. 8, Preis- und Bezugsmöglichkeit wie oben.

Der rührige ARVES-Vorsitzende Jan van Reek lässt ein Studienbuch dem anderen folgen. T.G. Whitworth, der bereits mehrere Monographien über Studienkomponisten publiziert hat, widmet sich einem russischen Komponisten, der durch seine Probleme wie seine Studien gleichermaßen bekannt ist. Als Guljajew 1961

als renommierter Komponist, der damals schon auf eine fast 40jährige Komponistentätigkeit zurückblicken konnte, begann, unter dem Pseudonym A.P. Grin zu publizieren, blieb dies nicht lange verborgen. Es existieren zwar bereits Sammlungen seines Werks in russischen Büchern, dies ist jedoch die erste komplette Sammlung seiner 88 bis 1991 erschienenen Studien, vom Komponisten selbst zusammengestellt (nur inkorrekte und vorweggenommen Stücke wurden nicht aufgenommen) und in zwei Blöcke - nach den beiden Schaffensperioden - aufgeteilt. Grossen Diagrammen folgen ausführliche Lösungen. Den Abschluss bilden ein Index über das verwendete Material nach dem GBR-Code, ein Sachregister und ein Verzeichnis der Ko-Autoren. Eine empfehlenswerte Sammlung.

Die zweite kleine Schrift basiert auf einem Manuskript aus dem Nachlass des Autors, das vermutlich vor 25 Jahren entstand. Sie beschäftigt sich in verschiedenen Abschnitten mit reziprokem Patt in Studien und dürfte die umfassendste Darstellung zu diesem Thema, allerdings aus der Sicht vor 25 Jahren sein. Zur Illustration dienen 33 Studien, die durch ein Autorenregister erschlossen werden.

H.-D.L.

G. Wilts und A. Frolkin, Shortest Proof Games, Karlsruhe 1991, 154 S., kart., DM 12,80 (zu beziehen von G. Wilts, Im Eichbäumle 48, 7500 Karlsruhe 1).

Seit Beginn der 80er Jahre hat unter den zahlreichen Forderungen der Retroanalyse eine explosionsartig an Bedeutung gewonnen und Probleme von erstaunlicher Tiefe und nicht für möglich gehaltenen Dimensionen - was die Länge betrifft - hervorgebracht: die Frage nach der Kürzesten Beweispartie. Das vorliegende Büchlein macht den Versuch, praktisch alles zusammenzutragen, was auf diesem Gebiet bisher geschaffen wurde. In einer Einführung und mehreren Kapiteln, die sich besonderen Themen widmen (Frolkin-Thema, Phoenix-Thema), werden insgesamt 170 Probleme behandelt. Es folgen die Lösungen, Tafeln zur Thematik und zu errungenen Turnierehren (fast alle bisherigen Aufgaben mit der Forderung "KBP" wurden ausgezeichnet!) und ein Komponistenindex. Ein äusserlich sehr gelungenes und vom Inhalt her faszinierendes Buch, das zur Pflichtlektüre jedes Retrofreundes gehört, wenn ihm auch vielleicht die Publikation im ungewohnten Englisch etwas Schwierigkeiten machen sollte.

H.-D.L.

E. Gik, Faszination Computerschach, Düsseldorf (Rau) 1991, 104 S., kart., ISBN 3-7919-0437-X, DM 24,80.

Von den fünf Kapiteln dieses Werks sind die ersten drei für den Problem- und Studienfreund relativ unwichtig. In ihnen wird über die Möglichkeiten des Computers, Partiestellungen zu analysieren, über Computer-Weltmeisterschaften und über Partien Mensch gegen Computer berichtet. Hochinteressant wird es dann jedoch im vorletzten Kapitel, in dem es um die Analyse von Endspielen durch den Computer und die Auswirkungen geht, die das auf die 50-Züge-Regel gehabt hat, die aufgrund dieser neuen Erkenntnisse für eine beachtliche Zahl von elementaren Endspielen ausser Kraft gesetzt wurde. Beim letzten Kapitel stellt sich angesichts der Überschrift "Der Computer löst Aufgaben und Rätsel" die Frage, was der Autor mit Rätsel meint, da es in diesem Kapitel nur um die Lösung von Schachaufgaben geht. Folgt man den Ausführungen des Autors, so zeigt sich, dass Schachprobleme als Aufgaben und andere Aufgaben wie z.B. das Acht-Damen-Problem als Rätsel bezeichnet werden. Es ist nicht ganz klar, ob hier nicht die mangelhaften Sachkenntnisse des Übersetzers schuld sind, der z.B. auf S. 96 im letzten Abschnitt "das Dual" zum Neutrum macht und darüber hinaus die Inkorrektheiten der Aufgabe von Wladimirow in einem solchen Kauderwelsch beschreibt, dass man nicht versteht, was er sagen will. Und fast lächeln muss man, wenn (S. 98) der Rösselsprung als "Weg des Springers" bezeichnet wird. Da macht es schon nichts mehr aus, dass (S. 102) unser Schwalbe-Mitglied M. Schlosser als "einer der Erfinder der Retro-Analyse" bezeichnet wird. Wenn in diesem letzten Kapitel an mehreren Beispielen die Möglichkeiten des Computers, Inkorrektheiten in Problemen zu finden, behandelt werden, wird dies Schwalbe-Lesern keine neuen Erkenntnisse vermitteln; die Beschreibung des Einsatzes von Computern bei den bereits genannten "Rätseln" dürfte da interessanter sein. Sieht man von den genannten und anderen Ungereimtheiten und manchen Schnitzern in der deutschen Sprache ab, bieten zumindest einige Kapitel des Buchs auch dem Problem- und Endspielfreund interessante Lektüre.

H.-D.L.

B.P. Barnes, Pick of the best Chess Problems, durchges. Neuaufl. Kingswood 1991, 158 S., kart., ISBN 0-7160-2002-5, lb. 399.

B.P. Barnes, White to play and mate in two, Kingswood 1991, 157 S., kart., ISBN 0-7160-2001-7, lb. 3,99. Einer Neuauflage seiner inzwischen vergriffenen (erstmal 1976 erschienenen) Sammlung von leichtgewichtigen Zweizügern hat Barry Barnes eine zweite ganz ähnliche Sammlung folgen lassen. Während die erste Sammlung jedoch 200 Probleme enthielt, sind es diesmal 148, alle bis auf eins Meredith-Zweizüger von britischen Komponisten. Die Lösungen, denen jeweils schlagwortartig eine Überschrift vorangestellt ist (manchmal nur eine Themen-Bezeichnung, oft aber auch eine pointierte Sentenz) sind ausführlich, sie umfassen immerhin 100 Seiten! Den Aufgaben vorangestellt sind drei einleitende Kapitel mit Erläuterungen, was ein Schachproblem ist, über die algebraische Notation und wie man ein Schachproblem löst. Den Abschluss bilden ein Autoren- und ein Sachregister. Eine sehr empfehlenswerte Sammlung. Und wer die erste Sammlung noch nicht besitzt, sollte sie gleich mitbesorgen.

H.-D.L.

K. Richter, Kurzgeschichten um Schachfiguren, 3. Aufl. Hollfeld (Beyer/Bange) 1991, 345 S., kart., ISBN 3-8044-1354-4, DM 36,-.

K. Richters Ende der 40er Jahre erstmals erschienene "Kurzgeschichten" sind ein Klassiker, in dem Generationen von Schachfreunden gestöbert haben. Nicht nur aus dem Parteschach, sondern auch aus der Welt des Problems und der Studie hat Richter sein Material zusammengestellt, um das er seine "Geschichten" gesponnen hat. Godehard Murkisch hat die letzte Auflage kritisch studiert, Fehler beseitigt, Quellenangaben korrigiert und ergänzt, Anmerkungen zu einigen Stellungen eingefügt. Nicht alle diese Korrekturen waren "suo loco" im Text zu bewerkstelligen, deshalb wurde ein 12. Kapitel "Angemerkt" eingefügt, das trotz der notwendigen Kürze 22 Seiten umfasst. Erstmals wurden ausführliche Register beigelegt. Ein Buch, das eigentlich keiner Empfehlung mehr bedarf.

H.-D.L.

H. und P. le Grand, Inleiding tot het schaakprobleem, o.O., o.J. (1990), 88 S., kart., f 19,50 (zu beziehen von A.L.J.M. van Oosterhout, Max Havelaarlaan 34, NL-1183 LW Amstelveen).

Diese kleine Einführung beginnt mit den Fragen: "Was ist ein Schachproblem?" und "Wie löst man ein Schachproblem?". Erst dann wenden sich die Autoren den Themen, zunächst des Zweizügers, zu. Die nächsten Kapitel behandeln mehrphasiges Geschehen und Funktionswechsel, bevor in weiteren Kapitel andere Gattungen bis hin zum Märchenschach behandelt werden. Mit einigen Aspekten "rundum das Schachproblem" (z.B. den Good companions, internationalen Wettkämpfen u.ä.) beschäftigt sich das vorletzte Kapitel; den Abschluss bildet eine "Komponistengalerie", in der 15 illustre Komponisten, Holländer und internationale Größen, versammelt sind. Zur Illustration des flüssig und verständlich geschriebenen Textes (nur etwas Holländisch muss man verstehen) dienen 95 Probleme. Den Abschluss bildet ein Sachregister. Wir können das Büchlein besonders Anfängern empfehlen, sofern sie keine Angst vor der holländischen Sprache haben.

H.-D.L.

J. van Reek, Chessmen in the Endgame Study, Teil 1-3 in einem Band, Margraten, 1992, 40 + 38 + 38 S. (DIN A 4), kart., ARVES-Buch Nr. 10, Staffelpreise von f 16,50 (ab 4 Expl.), f 18,-, bei 2-3 Expl. und 27,50 bei 1 Expl. (zu beziehen von J. van Reek, De Erk 8, NL-6269 BJ Margraten).

Unter den Titeln "Jolly jumping Knights", "Dignified Bishops" und "Steady Rooks" hat van Reek in drei Bänden Studien zusammengestellt, in denen jeweils die genannten Figuren die Hauptrolle spielen. Jeder Einzelband ist in mehrere Kapitel unterteilt (z.B. "Patt", "Unterverwandlung" usw.) und wird jeweils durch ein Literatur- und ein Autorenverzeichnis abgeschlossen. Rund 150 Studien werden ausführlich besprochen. Durch die thematische Ausrichtung ergeben sich interessante Vergleichsmöglichkeiten. Auch diese Zusammenstellung ist sehr empfehlenswert. Vermutlich werden auch noch der Bauer und die Dame behandelt werden.

H.-D.L.

Schach-Journal, Zeitschrift für wissenschaftlich-literarische Beiträge zum Schachspiel. Berlin (Edition Marco), vierteljährlich, jeweils 64 S., Einzelheft DM 12,80, Jahresabo DM 39,-) zu bestellen bei: Edition Marco, Kaiser-Friedrich Str. 103a, 1000 Berlin 10).

Mit dem Schach-Journal legt die Edition Marco eine völlig neue Art von Schachzeitschrift vor, wie die Titel einiger Beiträge aus Heft 2/1991 verdeutlichen mögen. In "Schirows Aufstieg zur Weltklasse" berichtet Trainer Wl. Bagirov über seinen Schüler. "Turnierfreud und -leid" skizziert M. Taimanow. "Begegnungen mit Botwinnik" schildert W. Unzicker, und noch ein weiterer Beitrag ("Herbststimmung") beschäftigt sich mit dem Ex-Weltmeister. S. Dolmatow berichtet über "Kreative Lösungen bei der Suche nach der besten Eröffnungsfortsetzung", während R. Munzert sich mit "Psychologischen Beeinflussungsmöglichkeiten der Konzentrationsfähigkeit beim Schachspiel" beschäftigt. A. Koblenz führt ein "Tischgespräch" zum Thema "Der übereilte Zug". "Die schachliche Weltanschauung Emanuel Laskers ist Thema eines Beitrags von L.F. Spokoiny. Zwei historische Beiträge ("Die Meister-Simultanspiele in Riga 1892-1897" - ein Nachdruck aus d.J. 1898 - und "Eine Schachbeschreibung aus dem Spanien des 16. Jahrhunderts" von F. Pratesi) bilden den Abschluss. Wir hoffen, mit dieser Kurzübersicht einen kleinen Einblick in die Reichhaltigkeit der Hefte vermittelt zu haben. Sicher wird der Verlag auf Wunsch ein Probeheft senden.

PS. Wie allseits bekannt, gibt der Verlag auch jedes Jahr einen Schach-Kalender heraus. Unser früher Redaktionsschluss gab und nicht mehr die Möglichkeit, rechtzeitig auf den Kalender 1992 hinzuweisen. Falls Sie sich dafür interessieren, sollten Sie sich jetzt schon die Ausgabe 1993 vormerken.

H.-D.L.

FIDE-Album 1983-85 erschienen. Zagreb 1992, 438 S., 1103 Probleme und Studien. Die vorbestellten Exemplare wurden inzwischen ausgeliefert. Noch hat Helga Hagedorn einen kleinen Bestand; sichern Sie sich also rechtzeitig Ihr Exemplar! Die broschürte Ausgabe kostet DM 35,-, die gebundene 45,-. Für die inzwischen vergriffenen früheren Ausgaben werden beachtliche Preise bezahlt!

Nachtrag zur Schwalbe-Gratulanden-Liste.

Wie wir nachträglich erfuhren, war die Jubelliste im Dezemberheft unvollständig, wir bedauern das, entschuldigen uns und liefern dafür gesonderte und besonders herzliche Glückwünsche (wenn auch inzwischen verspätet, so doch für Dezennien geltend) nach an:

Robert Schopf, Wiesbaden - 70 - *21.4.1922.
Gerhard Holzvoigt, Krefeld - 60 - *4.6.1932.

Peter Hähnel, Bad Schwalbach - 50 - *25.6.1942
Wolfgang A. Bruder, Dossenheim - 50 - *1.8.1942.